

# Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.  
Erhält täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich . . . 1 M. 50 Pf.  
monatlich . . . . 50

Gegründet 1852.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garniturzeile über  
berer Raum 15 Pf. — Reclamen die  
Viertelseite 30 Pf. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ergebenst anzuseigen, dass ich am hiesigen Platze, Webergasse 40 (gegenüber der Saalgasse) eine

### Handschuh-Fabrik,

verbunden mit

### Hut- und Schirm-Lager,

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

**Handschuhe**, von den einfachsten bis zu den feinsten, sind in reichster Farbenwahl stets auf Lager. Nicht vorrätige Handschuhe werden nach Maass in kurzer Zeit zu Fabrikpreisen, unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit des Leders, angefertigt. **Getragene Handschuhe** werden schön gewaschen, sowie schwarz gefärbt.

5441

### Hüte, Regenschirme, Hosenträger und Cravatten in grosser Auswahl.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen meiner Freunde und Gönner, sowie eines geehrten Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll **Fr. Strensch**, Handschuhmacher.

### 1885er Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.



1885er Niersteiner . . . .	Mk. — .75
1884er Erbacher . . . .	" — .90
1883er Hochheimer Neuberg . .	" 1.20
1884er Oestricher Kellerberg . .	" 1.40
1884er Geisenheimer Hohenrech . .	" 1.70
1884er Eltviller Sonnenberg . .	" 1.90
1886er Winkler Hellersberg . .	" 2.40

u. s. w.

#### Rothe Weine:

1883er Ober-Ingelheimer . . . .	Mk. — .90.
1884er Assmannshäuser Hinterkirch . .	" 2.40.

Die **Weine** sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine  
bis zu den höchsten Preisen.

**Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac**  
in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

**Rudolf Herber, Weinhandlung,**  
Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei A. Berling, Grosse Burgstrasse 12. 3032

### Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfohlen  
in nur guten Qualitäten 9651

**Gebr. Kirschhöfer,**  
Langgasse 32, im „Adler“.

## Kinderwagen.

Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten Kinderwagen noch

### zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, viel billiger verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von **Mk. 9.50** bis **Mk. 150**, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

### Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen nicht statt.  
Auf Wunsch Theilzahlungen.

**Caspar Führer's Bazar** Galanterie- u. Spielwaaren, Gebrauchs-

(Inh.: **J. F. Führer**), artikel jeder Art.

Hauptgeschäft und Lager: Kirchgasse 2. 5455  
Filiale jetzt Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

### „Mainzer Gold.“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: A. Schirg, Schillerplatz 2. 1805.

# „Thalia“.

Heute Samstag, den 22. März, Abends 8 Uhr:  
**Musikalisch-dramatische Soirée**  
 zum Besten des Fonds zur Errichtung  
 eines Möhring-Denkmales)  
 im „Römer-Saal“, Dötzheimerstraße 15.

Karten à 50 Pf. sind zu haben bei den Herren: Götz,  
 Webergasse 22, Candidus, Webergasse 37, Bergmann,  
 Langgasse 22, Dillmann, Marktstraße 32, sowie Abends an  
 der Kasse.

Der Vorstand.

## Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Samstag Abend 9 Uhr: General-Versammlung im Vereins-Vocal. — Die verehrten Mitglieder wollen zahlreich und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand.

## Oeffentliche Versammlung

der Wochen-Schneide Wiesbadens:

Sonntag, 23. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale  
 der „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

Wie stellen sich die Wochen-Arbeiter zu einer Verbesserung ihrer Lage?

Alle Collegen sind freundlich eingeladen.

Der Einberufer.

# Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines  
 bitten wir, unsere Marke 24a  
 mit sonst erhältlichen Qualitäten  
 vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden  
 zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,  
 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker Hofer's medicinalischer 227

## „Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-  
 Flasche Mf. 2.20, per 1/2 Fl. Mf. 1.20. Zu haben in den Apotheken.  
 In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

(Neuheit!)

## Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

## Reste Gallerie-Franzen,

passend für 1 und 2 Fenster, werden billigst abgegeben bei  
 F. E. Hübotter, Bosamentier,  
 1 Mühlgasse 1. 5320

## Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt 5486  
 Hch. Eifert, Neugasse 24.



## „Zur Stadt Offenbach.“

Freunden, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft  
 theile ich hierdurch mit, daß ich obige Gastwirtschaft übernommen  
 habe. Empfehle ein gutes Glas Henninger-Bier, sowie  
 Weine und bürgerlichen Mittagstisch.

Ferner halte ich meine Logirzimmer bestens empfohlen,  
 Wiesbaden, im März 1890.

Paul Kurz.



# Diebstahl!

begeht Jedermann an sich selbst, wenn er, die günstige Gelegenheit unbeachtend, seinen Einkauf in der

**Berliner Herren- und Knaben-Kleidersfabrik**  
unterläßt.

Jedermann wird staunen und sich fragen:

Wie ist es denn möglich, Kleider,  
welche nur mit nach Maß fertigten zu vergleichen sind, zu solch' billigen  
Preisen zu verkaufen?



# 7 Mauritiusplatz 7

bekommt man

Confirmanden-Anzüge	in jeder Größe von 10 Mf. an.	Herren-Paletots	von 15 Mf. an
Knaben-Anzüge . . . . .	" " " 4 "	Hochzeits-Anzüge . . . . .	20 "
Herren-Anzüge . . . . .	" " " 12 "	Burschen-Anzüge . . . . .	6 "
Herren-Hosen . . . . .	" " " 8 "	Schlafröcke . . . . .	8 "

Es wird jedes einzelne Stück zu

# Fabrikpreisen abgegeben.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. 5492

# Restaurant Central-Hotel

Heute und die folgenden Tage:

Ausschank des allein ächten und weltberühmten

# Salvator-Bieres

der

Zacherl'schen Brauerei in München.

Der Ausschank direct vom Fass beginnt **heute Abend 6 Uhr.**

5452

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

# Die sämtlichen Gummi-Regenmäntel

letzter Saison,  
von einfachen bis zu den feinsten Genres,  
verkaufe, um sie gänzlich zu räumen,

weit unter Selbstkostenpreis aus.

**R. Reinglass**, 4 Webergasse 4.

5201

## Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, vertreten durch Herren Feller & Gecks, Wiesbaden. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 74 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

167

ausreichendes Capital sichern will.

# Kaffee!

Großes Lager, 3262

großartige Auswahl — billigst reelle Preise.

**A. H. Linnenkohl**,  
erste u. älteste Kaffeehandlung u. Maschinen-Brennerei.  
Gegründet 1852. — Telephon No. 94.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen  
empfiehlt

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.  
Bei grösserer Abnahme Rabatt. 9650

**Ph. Schlick**, Kirchgasse 49,  
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Das beste, lichtbeständige und unschädlichste Mittel zum Färben von Spitzen, Vorhängen etc. ist

**Hammer's Crème-Tinctur.**

Vorrätig in Flaschen bei

**W. Hammer**, Kirchgasse 2a.

5432

## Zurückgesetzte weiße und crème Gardinen

im Resten von 2 bis 6 Fenstern  
mit großer Preismäßigung

zum Ausverkauf gestellt.

**S. Guttmann & Co.**,  
8 Webergasse 8.

299

In Lyoner Stahlspäne,  
Parquetbodenwachs, weiss und gelb,  
Leinöl, roh und gekocht,  
Lacke, Oelfarben und Pinsel

empfiehlt

**W. Hammer**, Droguerie,  
Kirchgasse 2a. 5433

Eine wenig gebrauchte Warnsdorf'sche Waschmaschine  
für 34 Mt. (Hälften des Einkaufspreis.) z. verk. Elisabethenstr. 21, II.

Sämmtliche neuen

# Frühjahrs-Kleiderstoffe,

nur gute, sehr preiswürdige Qualitäten,  
sind in grossartigster Auswahl eingetroffen.

**Benedict Straus,**

21 Webergasse 21.

5478

## Prüfung in der Gewerbeschule.

Die Prüfung in der Bau- und Kunstgewerbeschule findet heute Samstag, den 22. März, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, statt, wozu die Vereinsmitglieder, sowie die Eltern und Meister der Schüler höflichst eingeladen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch die in dieser Abtheilung während des Jahres angefertigten Zeichnungen zur allgemeinen Ansicht aufgelegt.

Der Vorsitzende des Local-Gewerbevereins.  
Ch. Gaab.

257

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 22. März e., Abends 6½ Uhr:

## Tanzkränzchen — Promenade-Anzug.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Mittag 4 Uhr bei dem Wirthshafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedeck ein.

173

Der Vorstand.

7989



## Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sonntag, den 23. März:

### Vereinstour

nach Limburg. Rückfahrt per Bahn. Zusammenkunft um 2 Uhr Nachmittags auf dem Louisenplatz.

392

## Local-Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag, den 25. März, Abends 8½ Uhr, findet im Saale der Restauration des Herrn Cäsar, „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, 1 St. hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten, Vorführung neuer Werkzeuge und sonstiger Gegenstände. Hierbei wird auch Näheres mitgetheilt werden über Preßluft und deren praktische Anwendung. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

357

Der Vorsitzende. Ch. Gaab.

8234

Rheinhess. Sect-Kellerei  
von W. H. Zickenheimer in Mainz.  
Engros-Lager in Wiesbaden bei Hoflieferant A. Schirg,  
Schillerplatz 2.

5453

 Der heutigen Gesamt-Auslage des "Wiesbadener Tagblatt" liegt ein **Prospect der Buchdruckerei Carl Schnegelberger**, betr. "Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1890/91" bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 5489

## Strassburger „Neueste Nachrichten“ General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste,  
Zeitung in Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich

**22700**

notariell beglaubigte  
Abonentenzahl!

13. Jahrgang.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ  
der Reichslande,  
von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc.  
zu Bekanntmachungen benutzt.

Ueberthriftlich für Inserition jeder Art.  
mit ausgedehntem Handelschreib.

Täglich 8-20 Seiten stark,

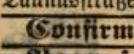
Ein gut erhaltenes Tafelclavier ist billig ab-

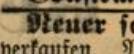
## Königl. Preuss. Classenlotterie.

Eine Gesellschaft sucht noch einige Original-Loope 1. Classe  
 $\frac{1}{2} 60$ ,  $\frac{1}{2} 30$ ,  $\frac{1}{4} 20$ ,  $\frac{1}{8} 10$  M.

Offerten unter R. B. 85 an die Tagbl.-Gep.

## Verkäufe

 Confrmanden-Umzug, gut erhalten, billig zu verkaufen  
Tannusstraße 38, Parterre. 5445

 Confrmanden-Rock b. abzug. Moritzstr. 7 bei Stamm.

 Neuer schwarzer Herren-Tuchanzug, auch Frack, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Gep. 5472

Selbstfabrizirte gediegene  
Herren-, Damen- und Kinderwäsche  
besser und billiger wie überall. 5447

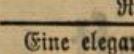
Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.

 Ein gut erhaltenes Tafelclavier ist billig ab-

zugeben Bierstadterstraße 10.

 Mass. Jubil.-Uhren., Uhrgehänge, zu verkaufen. Off.

mit Preisangebote unter H. 14 nimmt die Tagbl.-Gep. entgegen.

 Eine Steindrucker-Presse billig zu verkaufen.  
Näheres beim

Rechtsconsulent Klöckner in St. Goarshausen.

Eine elegante, gut gearbeitete schwarze

## Salon-Einrichtung,

bestehend aus

2 Sophas, 2 Herren-Sesseln, 6 Damen-Sesseln, 1 Spiegel mit Trumeau, 2 Tischen, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Phantasie-Säulen, 4 completen Seiden-Brocac-Portieren und einem großen Salon-Smyrna-Tepich.

Die ganze Einrichtung, noch wenig gebraucht, wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen

Moritzstraße 44, Bel-Etage.

## 450 Mark

kostet bei mir eine schöne mußb. gediegene Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus zwei Betten mit hohen Häuptern, Rahmen, S-th. Matrassen, Käilen, 1 Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegelauflauf, 2 Nachtschränken mit Marmor und Aufsatz, 1 großen Spiegelschrank mit Kristallscheibe, wovon ich noch 4 Einrichtungen stehen habe, prachtvolle Plüschgarnituren, 1 Sopha mit 6 großen Sesseln mit Nagelstangen 265 M., stehen 8 Stück in verschiedenen Farben, sodann habe ich noch Verticon's, Schränke, Kommoden, prachtvolle Divan's mit Fantasy- u. Sammelstoffscheibenbezügen, Spiegel, Spiegelschränke, eine vollständige Küchen-Einrichtung, schöne Canape's, Chaise-longues, Waschkommoden u. Nachttische, ovale und runde Tische, prachtvolle Salontepiche, Smyrna und Axminster. Gebe auch meinen eleganten Jagdwagen, zum Selbstfahren eingerichtet, meinen englischen Dogcartwagen weit unter dem Anschaffungspreis ab.

Besonderer Verhältnisse halber stehen die Möbel zu dem billigen Preis. 5475

Mainzerstraße 54.

## Reparaturen

an Schmucksachen re., sowie Vergoldungen und  
Versilberungen fertigt schnell und billig 9380

Julius Rohr, Juwelier,  
Ecke der Gold- und Mehrgasse.

**Umzüge** übernimmt billigst Fuhrmann Stiefvater,  
Walramstraße 12.

Ellenbogenstrasse 6 werden Tapezierer-Mäharbeiten  
gut und billig angefertigt.

Wer übernimmt das

## Aulegen von Eisweihern?

Adressen erbittet man unter J. G. 7 an die Tagbl.-Gep. 5474

Eine Frau für ein Kind mit zu stellen gesucht. Näh. Kirchgasse 20.

Ein Junge, 3 Jahre alt, wird bei anständigen Leuten in  
Pflege gegeben. Näh. in der Tagbl.-Gep. 5485

**V. R.**

wird um Nachricht gebeten. Warum bisher kein Brief? E. A.

## Kaufgesuch

Eine kleinere Ladentheke mit Marmorplatte zu kaufen  
gesucht. Offerten sub A. Z. 10 postlagernd.

Große Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter  
„Badewanne“ an die Tagbl.-Gep.

**Hosenträger**  
in großer Auswahl, prima Qualität, empfiehlt 5448  
Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5,

## Eingetretener Verhältnisse halber

müssen noch von heute ab bis zum 29. März folgende gut erhaltene Möbel und Betten verkauft werden: 4 schöne Blümch-Garnituren mit 4 und 6 Sessel, 3 schöne Schlafzimmer-Einrichtungen, ganz complet, 1 schwarze Salon-Einrichtung, 1 prachtvoller Herren-Schreibtisch in Eichen, sogen. Diplomaten-tisch, 1 Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, ganz vollständig, 1 Eichenholz-Borplätztoilette, große und kleine Spiegel, Damen-Schreibtische, 1 Büffet in Eichenholz, 1 massiver Sekretär in Nussbaum, 2 prachtvolle Divans mit und ohne Sessel, 1 Doppelbett, 1 Kameliaschen-Garnitur und 2 Sessel, Waschkommoden mit und ohne Marmor, 5 Fremdenbetten, 1 Original-Singer-Nähmaschine, Spiegel, 2 Nussbaum-Kleiderschränke, 1 ganz großer Tannen-Schrank, Canape, Sessel, ovale, runde, edige und Klaviptische, 2 Damen-Schreibtische, Spiegelschränke, mehrere gute Teppiche in Smyrna und Arminister, Bett- und Sofea-Borlagen, Uhren, Oels und Glasschilber, 1 Console mit Spiegel, einzelne Consoles, 1 schöner Spiegelschrank, für ein Friseur- oder Confectionsgeschäft passend, Tischdecken, Portières, Vorhänge, Kommoden, Etageren, verschied. Küchengeräthe mit Schrank, Anrichte, Porzellan, Kristall- und Silbersachen.

## 33 Albrechtstraße 33, Bel-Étage.

Diese Gelegenheit wird sich nie wieder bieten. Die eine Schlafzimmer-Einrichtung hat 2800 Mt. gekostet und wird jetzt für einen sehr geringen Preis verkauft, weil die Sachen fort müssen. 4576

Zu verkaufen: Kleiderschrank 10 Mt. Waschconsolen 10 u. 6 Mt., Nähtisch 2 Mt., 1 Bett 13 Mt. Näh. Tagbl.-Gep. 5434

Ein Kleidergestell, ein Sessel, ein wollenes Kleid billig zu verkaufen Hellmundstraße 57, hinterh. Parterre.

A complete game of lawn-tennis — firstrate London ware — to be sold half-price Adelhaidstrasse 62.

Ein großer Vandauer und ein 8-sitziges Break preiswürdig zu verkaufen. Näheres im

„Victoria-Hotel“ hier.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterbau. 5479

Bleichstraße 21, 1 Stiege hoch, ist eine Sitz-Badewanne zu verkaufen. 5438

Mehrere Oelfässer, holzfarbig lackirt, mit Aufschrift, für Colonialwaren-Geschäfte, ausnahmsweise billig zu verkaufen bei 5470

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

Eine fast neue Marquise billig zu verkaufen Kirchgasse 2 b bei Kannenberg. 5491

Ein kleiner Amerikaner-Ofen wird billig abgegeben Schlichterstraße 19, 1 Tr. 5482

Hellmundstraße 25, Parterre, sind Zimmerpäne farbenweise zu haben. 5489

Harzer Kanarienweibchen zu verl. Schwalbacherstr. 57. 5451

## Hühner-Verkauf.

Einige 30 Stück Legehühner sind mit Stalleinrichtung ganz oder in Stämme geholt umzugs halber zu verkaufen. Sonnenbergerstraße 48, Nachmittags.

Schöner junger Spin billig zu verl. Näh. Tagbl.-Gep. 5488

## Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhliche Mittheilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schriftseher Karl Dörr, nach längerem Leiden im 48. Lebensjahre sanft verschieden ist. Sonnenberg, 20. März 1890.

Die trauernde Gattin und 5 Kinder.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause, Langgasse 27, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Lädchen, Louischen, heute Abend 6 1/4 Uhr im zarten Alter von acht Monaten nach vierzehntägigem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Die trauernden Eltern:  
**Heinrich Böttcher und Frau  
nebst Geschwistern.**

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Mauergasse 15, aus statt. 5478

### Dankdagung.

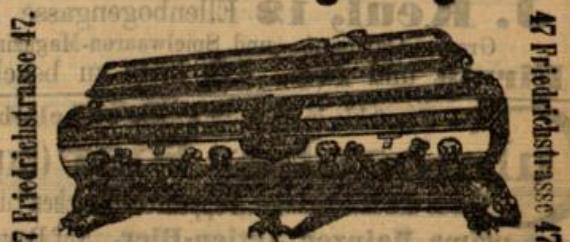
Für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme und für die reichen Blumenspenden, welche uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres theuren Lieblings zu Theil geworden, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch der verehrlichen Capelle, welche unserem Liebling die letzte Ehre erwiesen hat.

Die tieftrauernden Eltern:  
**Wilh. Gropp nebst Frau,  
Menzergasse 26.**

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Großvaters, **Philippe Braun**, spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus. 5249

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marianne Deutsch, geb. Braun.**

## Grosses Sarg-Magazin



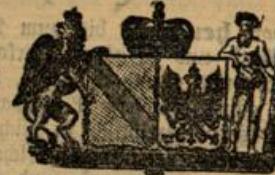
47 Friedrichstraße 47. 4061  
von **M. Blumer**,  
47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Spezial-Atelier für Mäntel und Jaquettes.

**Magasin de Nouveautés et de Confections**  
**Webergasse 2. J. Bacharach, Hotel Zais.**



# Ausstellung



der  
neu erschienenen

**Modell-Costüme, Modell-Mäntel,  
Jaquettes, Umhänge, Visites, Regen-Paletots,**

**Schlafröcke, Matinées, Blousen**

Anfertigung  
nach  
Maass.

in grossartiger Auswahl.

**Verkauf zu billigsten, festen Preisen.**

4529

Anfertigung  
nach  
Maass.

Special-Rayon für Kinder-Confection.

**Vietor'sche** 11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emsgerstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art Stickerei, im Zeichnen und Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. Julie Vietor, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis. Moritz Vietor.

**50 Pf.!** Patent-Zahnbürsten, welche keine Borsten verlieren, „Greif“- und „Herkules“-Frisirkamm, für beste Qualität und Haltbarkeit volle Garantie, das Stück **45 Pf.** 4992

**J. Keul, 12** Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

C Empfehlung in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{2}$  Fl. das so beliebte  
ulmbacher Bier (Export)  
aus der Niederlage „Poppenschänkelchen“ dahier,  
ebenso prima Mainzer Actien-Bier. Auf Bestellung  
liefere jedes Quantum frei in's Haus. 15943  
Franz König, Herrnmühlgasse 5.

Feine Harzer Schnäpse, Buchthähne und Bucht-  
weibchen, billig Helenenstraße 16, Borderh. 1 St. rechts.



100 Gmt. 18. Verrenghemden m. 3-4jd.  
lein. Brust  $\frac{1}{2}$  Ds. 15-40 Mt., Dameu-  
hemden  $\frac{1}{2}$  Ds. 7-24 Mt. Kinderhemden.  
„Zum billigen Laden“. Webergasse 27

4858

**Otto Herz & C°s Fabrikate**

Reichste Auswahl  
für Herren,  
Damen, Knaben  
und  
Mädchen.

OTTO HERZ & C°  
FRANKFURT A. M.  
GOLDEN MEDAL PARIS 1867

**Heinrich Hess,**  
**24 Langgasse 24.** 2572

Ein Gewehr (Flaubert) und ein Papagei-Räfig zu ver-  
kaufen Wellritzstraße 28, 2 St.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

## Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerlichste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preußischen Classen-Notizie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Blätter, Schiffsnachrichten, Witterungsbericht, Geldpreise &c. &c.

Der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen &c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Überschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, gibt „Haus- und landwirtschaftliche Worte“, liefert Sport- und Patentberichte und Mitteilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Baudenkmale, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

### Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignete und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

### Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gepfaltene Garmonde-Zeile 15 Pf.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung . . . . . 10 %,  
4—6-maliger Wiederholung . . . . . 20 %,  
7-maliger und öfterer Wiederholung . . . . . 25 %.

Reklamen: 30 Pfennig die einspalige Petitzeile.

Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.

Beilage: Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Öfferten-Gebühr 50 Pfennig.

### Der Bezugss-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden vierteljährlich 1 M. 50 Pf. } ohne Bringerlohn.  
monatlich . . . . . 50 „ }

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier . . . . . im Verlag, Langgasse 27,  
auswärts . . . . . bei den zunächst gelegenen Post-  
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Giebichenstein	bei Theodor Noemer,
Bierstadt	„ Johann Lupp,
Dohrheim	„ Friedrich Ott,
Erbenheim	„ Ortsdienner Stahl,
Kambach	„ Frau Schlink Bwe.,
Schierstein	„ Conrad Speth,
Sonnenberg	„ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dasselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungs-  
boten — erfolgen zu lassen.

### Tricot-Reste

in den neuesten Farben vorrätig bei 5424

Frau Elise Grünwald,  
Taunusstrasse 26.

Wichtig: Buch **Leber** b. Ehe 1 Mt.-Marken  
Wo z. v. ob. z. w. Kindersegen  
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

### August Degenhardt,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 33,  
empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen,  
Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitersteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxations-  
preise auf eigene Rechnung übernommen.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ergebenst anzugeben, daß ich das

## Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft des sel. Herrn

### A. Schirg, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2,

täuslich übernommen habe und dasselbe unter der seitherigen Firma unverändert weiterführen werde.

Indem ich bitte, daß meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

### Carl Mertz.

5885

## Gernsbach im Murgtal.

Klimatischer Kurort.

### Kiefernadelbad Hotel Pfeiffer.

Prachtvoller Frühlings-Aufenthalt in schöner waldreicher Gegend. Durch Lage, Einrichtung und feine Küche ist das Badhotel empfehlenswerth für Familien und Touristen. Bei längerem Aufenthalt **Pension.** (H. 6580a) 53

Prospecten durch den Besitzer J. Pfeiffer.

Karlstraße 3. Deutscher Kronprinz, Karlstraße 3.

Prima Bender's Lagerbier, reine Weine, guten Mittagstisch, täglich frisch gebackene Fische.  
Phil. Kraft, früher in Schierstein.

## Die Schweinemetzgerei und Wurst-Fabrik

von

L. Behrens Nachfolger,

### Inhaber: P. Flory,

empfiehlt in stets frischer Waare:

Gefüllten Schweinskopf,  
Fleisch-Zungenwurst,

Mortadella,

Trüffelwurst,

Sardellenwurst,

Roastbraten,

Kalbsbraten,

ff. Lachsschinken,

ff. Hamburger Rauchfleisch

zum Rohessen,

sowie alle feineren Fleisch- und Wurstwaaren  
in nur vorzüglichen Qualitäten. 4730

## Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen.

3708

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Zwei fast neue Glasabschlüsse, à 4 Flügel, Oberlicht und Kämpfer, 3,60 Mtr. hoch, 2,40 Mtr. breit, billig zu verkaufen. Näh. beim Schreiner Walther, Kirchhofsgasse 10.



## GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken. (Ordre 5/1890) 1872

## „Rio Frio“,

beliebte feinste Welt- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1819 Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Ein Eichen-Eckschrank mit Aufsatz, sowie ein achtediger Eichentisch preiswürdig zu verkaufen Helenenstraße 28 bei 4162 Emil Stegmüller, Schreiner.

# Neuheiten der Saison

in grosser Auswahl eingetroffen.

Gleichzeitig zusammengestellt als

## Gelegenheitskauf

eine grosse Parthe schöner

Frühjahrs-Jaquetts, schwarz und farbig,

Regen- und Kindermäntel

von 5 Mark an

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

## E. Weissgerber,

5 Gr. Burgstrasse 5.

5608

Garnierte und ungarnierte Damen- u. Kinder-Hüte,  
sowie Hutblumen in überraschender Auswahl werden  
zu Fabrikpreisen verkauft Tannusstraße 19, I., im  
Hause des Herrn Photographen Gläser. 5162

## Mauritiusplatz

No. 7.

## Berliner Herren- und Knaben- Kleider-Fabrik.

### Verkauf zu Fabrikpreisen.

4996

Für Aufscher und Private!  
Zur Nachricht, daß für die Saison Chabracques und Stirnbänder, Rosetten, Schneleder &c. in großer Auswahl und Schönheit eingetroffen sind.

Stirnbänder mit breiter Stahlfilber-Einlage.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

### Rosshaar-Verkauf.

Acht Centner prima neue Matratzenhaare werden ganz oder getheilt billig abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Gsp. 5168

## Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10.

unweit der Webergasse.

Mein Lager ist jetzt mit sämtlichen

## Frühjahrs-

und

## Sommer-Artikeln

reichlich ausgestattet.

Ia Herren-Zugstiefel und Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten. Grösste Auswahl in Confirmanden-Stiefeln für Knaben und Mädchen.

Damen- und Kinder-Halbschuhe.

Starke Knopfstiefel und Hakenstiefel für Knaben und Mädchen.

Alle Sorten Pantoffel in Leder, Lasting, Plüscher und Stramin.

Im Ausverkauf sind noch eine Parthe Damen- und Kinderstiefel, die ich zu jedem Preis abgebe.

**Wilh. Wacker,**

## Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10.

257

### Abonnements-Einladung.

Das

### Casseler

## Tageblatt und Anzeiger,

37. Jahrgang,

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

### „Die Blauderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten, feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermittelten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerten Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniß der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie grössere Aussätze für die manngeschätzte Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeichen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Wertpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mr. 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Abonnate finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die grösste Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Seite berechnet. Bei grösseren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im März 1890.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

3874

A. Leicher, Tapizer, Adelheidstraße 42.

# Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maß,  
in allen Qualitäten  
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen**

**Gebrüder Süss,  
am Kranzplatz.**

278

## Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

### elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

**D. Stein, Langgasse,**

2540

**Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.**

## Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

### Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tülle, Spitzen, Bänder, Echarpen  
zu **enorm billigen Preisen.**

**D. Stein, Langgasse 32.**

3686

Schleier, Rüschen, Schärpenbänder,  
hochfeine Halsbänder in Sammet und Seide,  
schwarz seidene Handschuhe,  
Herren-Cravatten in grösster Auswahl

empfiehlt

3410

**Gg. Wallenfels,  
Langgasse 33.**

**Ein Herophon** mit pol. Untergestell und 30 Blättern  
ist wegen Wegzug billig zu ver-  
kaufen Karlstraße 20, 1 St. h.

5273

**Polstermöbel- und Bettenlager**  
von **Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth.**,  
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,  
als: **Rosshaar-, Seegras- und Strohmatratzen, Deck-  
betten und Kissen, Sophia's, Divan's, Chaise-  
longues, Ottomauen** zu sehr billigen Preisen.

4208

**Violinen,**

mehrere alte Meister-  
Instrumente, sowie  
einige geringe, 1  $\frac{3}{4}$ -Bio-  
line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44,  
Barterre links.

3875

**Gegründet 1870.**

Strenge feste Preise.

**Für Herren:**Paletots und  
Reise-Ueberröcke.Havelocks und  
Reisemäntel.

Rock-Anzüge.

Sack-Anzüge.

Jaquett-Anzüge.

Gehröcke u. Westen.

Fräcke und Westen.

Einzelne Röcke.

Hosen und Westen.

Jagd-Joppen und  
Jagd-Paletots.

Velociped-Anzüge.

Sport-Anzüge.

Morgen-, Schlaf- und  
Comptoir-Röcke.

Livrén.

# Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

beehe ich mich auf mein

**reichhaltigst sortirtes Lager**  
**eleganter fertiger**

## Herren- und Knaben-Garderoben

aufmerksam zu machen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Durch **vorzüglichen Schnitt, solide und schöne Arbeit**, verbunden mit **guten Zuthaten**, und dabei trotzdem **billigen Preisen**, hat sich meine Confection überall eingebürgert und habe ich mir dadurch das vollste Vertrauen meiner geehrten Kundenschaft erworben.

Ich bin bestrebt, durch **strenge reelle Bedienung** mir meinen Kundenkreis stets zu erweitern.

### Die Anfertigung nach Maass

erfolgt wie seither in kürzester Frist, der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

### Das Stoff-Lager

ist mit zahlreichen Neuheiten deutschen, französischen und englischen Fäbrikates ausgestattet.

## A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2,  
Ecke der Rheinstrasse.

5068

**Gegründet 1870.**

Strenge feste Preise.

**Für  
jüngere Herren**im Alter  
von 15—18 Jahren:Paletots  
und  
Schuwaloffs.**Sac-Anzüge.**

Schüler-Anzüge.

Gesellschafts-  
Anzüge.**Knaben-Garderoben**für  
Knaben im Alter von  
2—14 Jahren:Reichhaltigste  
Auswahl  
in  
Anzügen  
und  
Paletots.

Marine-Anzüge.

Façon-Anzüge.

Englische Blousen-  
und  
Falten-Anzüge.

Fantasie-Anzüge.

Knaben- und Kinder-  
Paletotsvom einfachsten bis zum  
elegantesten Genre.
 **Anfertigung nach Maass.** 

# Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

13737

## vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:  
Johannisstraße 12, 14,  
Mainz.

einzelne Gegenstände,  
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:  
Heiliggräbägasse 4.

## Wollbesen.

Das denkbar Beste zum Aufnehmen von Staub und Flaum von Parquetböden und unter Betten; er treibt nicht, wie die wollenen Lücher, den Staub vor sich her, sondern dieser hängt sich daran fest, und wird wieder nach dem Gebrauche abgeschüttelt. Ebenso empfiehlt sich derselbe auch noch ganz besonders zum Abfehren von Tapeten-Wänden, ohne Streifen zu hinterlassen. Derselben empfiehlt

4964

**H. Becker,**  
Bürsten-Fabrikant,  
8 Kirchgasse 8.

Gebrachte Hand- und Reisekoffer,  
sowie sonstige zurückgesetzte Reise-Artikel billigst bei  
**F. Lammert,** Sattler, Mezergasse 37.

Gartenstühle . . . . . von Mk. 2.10,  
Tische . . . . . " 4.50,  
Bänke . . . . . " 5.—  
an empf. die Eisen-Möbelfabrik in "Dampfbtr.  
von

**C. Schmitz,**  
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.  
Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-Rabatt.



4866

(H. 4504) 52

## Blutlaus-Vertilgungsmittel

empfiehlt

**Droguerie A. Cratz**  
(Inh.: Dr. Cratz), Langgasse 29.

Baum-, Rosen- und Cordonpfähle  
empfiehlt billig **L. Debus,** Hellmundstraße 48.

5061

**Zwick's**  
Doppel-Glanz-  
• Stärke •  
ist die beste Stärke.  
In allen Geschäften vorrätig. Fabrik  
W. Zwick, Albersweller, Pfalz.

(Mh. à 160) 3

## Milch.

täglich 3 Mal frisch gemolken, sowie Dickmilch und Rahm  
zu haben Moritzstraße 30.

5815

Dickwurzsaamen, gutes Wiesenheu,  
Seskkartoffeln und Stroh  
(gebundweise) zu haben Wellitzstraße 20.

5245

## Eine neue Sendung import. Havanna-Cigarren

vom Lager des Importhauses  
**Georg Krebs in Frankfurt am Main**  
ist eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

3746

**M. Foreit, Taunusstrasse 7.**



(H. 61,100) 52

## Prima Stangen-Spargel

2 Pfund-Büchse . . . . .	1 Mt. 40 Pf.
1 " " " " "	80 "

## Brech-Spargel

2 Pfund-Büchse . . . . .	1 Mt. 10 Pf.
1 " " " " "	60 "

## Franz. Erbsen

2 Pfund-Büchse . . . . .	60 Pf., 90 Pf. und 1 Mt. 20 Pf.
1 " " " " "	86 " 50 " 65 "

## Franz. Bohnen (Haricots Verts)

2 Pfund-Büchse . . . . .	1 Mt. — Pf.
1 " " " " "	60 "

## Haricots Flageolets

2 Pfund-Büchse . . . . .	90 Pf.
1 " " " " "	50 "

empfiehlt

## Ch. Keiper,

Webergasse 34.

## Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),  
fertig geschlagen 80 Pf., füßen  
Rahm 40 Pf., saueren Rahm  
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**  
Gaußbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorsfahrt. 4872

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blonde 23 Pf., Mäuschen 32 Pf.,  
Sauerkr. 7 Pf., Hähnchen 5 Pf., Zwieb. 12 Pf., Schwalbacherstr. 71.



# Die Neuheiten

in

## Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Jäckchen, Tricot-Knaben-Anzügen

sind eingetroffen und empfehle ich solche in grossartiger Auswahl und reichem Farbensortiment zu **besonders billigen Preisen**.

**Zurückgesetzte Restparthien** dieser Artikel gebe zum Einkaufspreise ab.

Ludwig Hess,  
Webergasse 4.

4944

## Unter der Herzogskrone.

(6. Forts.)

Novelle von Reinhold Ottmann.

Als sich der junge Schriftsteller am folgenden Tage um die gewohnte Morgenstunde zum Herzog begeben wollte, teilte ihm der alte Kammerdiener, der mit dem neuen Freundschaftsverhältnis seines Dienstherren durchaus nicht einverstanden war und der dem Doctor darum noch niemals ein anderes als ein höchst verdrießliches Gesicht gezeigt hatte, mit, daß sich Graf Haynau bereits bei Seiner Königlichen Hoheit befindne und daß jede Störung verboten worden sei. Felig war damit keineswegs unzufrieden. Er fühlte sich verstimmt und niedergedrückt, ohne sich selbst eingestehen zu können oder zu wollen, aus welchem Grunde — und er hoffte von einem einsamen Walbspaziergange am ehesten die volle Wiederherstellung seines inneren Gleichgewichts. Er hatte das Schloß sicher nicht mit der Absicht verlassen, die Nähe der Villa aufzusuchen; er hatte sogar im Anfang einen anderen Waldweg eingeschlagen; trotzdem aber befand er sich nach einer kurzen Stunde wieder auf jenem sonnigen Wiesenpfade, der nach dem Landhause führte. Einen Augenblick zögerte er, als hielt er es für gerathener, wieder umzufahren; dann aber schalt er sich wegen seiner unbegreiflichen Feigheit, sagte sich, daß es thöricht wäre, jetzt, wo ihn einmal der Zufall wieder hergebracht, vor der bloßen Nähe der Villa zu entfliehen, und daß überdies, selbst wenn er an derselben vorübergehen würde, nicht die geringste Aussicht vorhanden sei, einer ihrer Bewohnerinnen zu begegnen.

Mit der letzteren Voraussetzung hatte er sich allerdings getäuscht; denn bei einer Wendung des Weges stand er hart vor der kleinen Helene, die auf einem ziemlich großen, moosbewachsenen Felsstück saß und nach dem Buchenwalde hinüberschauten. Ihre Augen leuchteten freudig auf, als sie den Doctor erkannte, gleich darauf aber nahmen sie einen erzürnten Ausdruck an, der fast wie Enttäuschung ausfah, und sie erwiderete seinen freundlichen Gruß mit einem langsamem, beinahe traurigen Neigen des Kopfchens. Felig zögerte flüchtig, ob er verweilen und sie anreden solle; aber er war in Verlegenheit, das rechte Wort dafür zu finden. Mit diesem Kinde konnte man eben nicht reden, wie mit anderen Mädchen ihres Alters, und es hätte doch ein lächerliches Ansehen gehabt, sie wie eine Dame zu behandeln. Darum ging er weiter,

und als er sich nach einer Strecke Weges nach der Kleinen umsah, sah sie noch immer, das Kopfchen nach dem Walde gerichtet, unbeweglich da.

Wenn ihm nun auch ihre Schwester entgegentrat? Mußte es alsdann nicht den Anschein gewinnen, als habe er in aufdringlicher und indiscreter Weise eine solche Begegnung gesucht, und mußte er dadurch nicht in die äußerste Verlegenheit gerathen? Er sah, daß in geringer Entfernung ein anderer Weg in weitem Bogen nach dem Walde zurücksührte, und er beschloß, diesen Pfad einzuschlagen. Noch ehe er aber den Kreuzungspunkt erreicht hatte, rauschte es an seiner Seite leicht in den Zweigen der Hecke, und er mußte einen Schritt zurücktreten, um nicht unmittelbar mit Stella zusammenzutreffen, die in einem schmalen Ausschnitt der grünen Umdäunung erschien. Sie war für einen ländlichen Spaziergang, einfach, aber in lichte Farben gekleidet; ein breitrandiger Strohhut beschattete ihr Gesicht; aber das Leuchten ihrer großen wunderbaren Augen wurde dadurch nur noch auffallender. Ihr schönes Antlitz war so ruhig und ernst, wie am gestrigen Abend, und es blieb bei des jungen Schriftstellers Erscheinen so unbewegt, daß ihr dasselbe entweder nicht sonderlich überraschend oder aber sehr gleichgültig sein mußte.

Felig hatte im Augenblick der Begegnung seine Fassung vollständig verloren. Erst als er secundenlang unbeweglich dagestanden, fiel es ihm ein, den Hut abzunehmen und in einer tiefen Verbeugung seine Verlegenheit zu verbergen. Dabei wischte er zur Seite, um ihr Raum zum Vorüberschreiten zu geben, und es schien in der That, als wolle sie mit einem leichten Gruße weitergehen. Unmittelbar neben ihm aber blieb sie dennoch stehen und fragte mit ihrer ruhigen, etwas tief gefärbten Stimme:

„Wie geht es Ihrem Freunde? Seine Verwundung hat ihm doch hoffentlich keine weiteren Unbequemlichkeiten verursacht?“

„Sicherlich nicht, obwohl ich gestehen muß, eine ganz bestimmte Auskunft nicht geben zu können. Ich habe ihn heute noch nicht gesehen.“

Sie neigte den Kopf wie zur Verabschiedung; aber jetzt, wo er ihre Stimme gehört, wo er ihre Augen auf sich gerichtet ge-

sehen, konnte sich Felix nicht mehr mit dieser flüchtigen Begegnung begnügen.

"Auch Ihre Frau Mutter befindet sich hoffentlich besser," sagte er rasch, "ich hätte sonst wohl kaum die unerwartete Freude dieser Begegnung gehabt."

"Ich habe die Nacht durchwacht und möchte mich durch einen Spaziergang in der Morgenluft erfrischen," erwiderte sie so einfach, als handle es sich um eine ganz selbstverständliche Sache. "Die Bewegung in der frischen Luft pflegt mir die paar Stunden Schlaf leicht zu ersparen."

"Und würden Sie es für unbescheiden oder zwinglich halten, wenn ich um die Erlaubnis bäre, Sie zu begleiten?"

Sie sah ihn etwas verwundert an, aber sie machte eine zustimmende Bewegung, und mit klopfendem Herzen ging er an ihrer Seite auf dem Wiesenpfad dahin. Er wußte selbst nicht, woher er die Nüchtheit zu seiner Frage genommen hatte; aber er fühlte sich plötzlich so leicht und frei und stolz, als habe er eine große That gethan oder eine unerwartete Freudenbotschaft erhalten. Das Gespräch kam aufsangs nur stotternd und mit langen Pausen in Fluss; Stella's ruhige Sicherheit aber gab dem Doctor bald auch die feinste Zurück, und als sie die Untiefen einiger conventioneller Wendungen glücklich passirt hatten, als sich die Schönheiten des stillen Thales immer lieblicher vor ihnen erschlossen und der erfrischende Morgenwind ihnen den berauschenenden Duft der Jasminblüthen und das trauliche Gezwitscher der Vögel entgegentrug, war die Besangenheit des jungen Schriftstellers völlig geschwunden und er sprach mit solcher Lebendigkeit und Wärme, als zähle die Bekanntschaft mit seiner schönen Begleiterin nicht nach Stunden, sondern nach Monaten und Jahren.

Mit dem Feinsinn eines Künstlers machte er sie aufmerksam auf die Schönheiten ihrer Umgebung, deren er fast bei jedem Schritt neue und anmuthigere entdeckte. Je öfter und länger dabei ihre warmen Blicke an seinen Lippen haften blieben, je lebendiger die feine Nöthe wurde, welche ihre Wangen überzog, desto heißer und angestumpter drang ihm das Blut nach dem Herzen.

"Es ist seit unserer Ankunft das erste Mal, daß ich mich aus der nächsten Umgebung des Hauses entferne; aber dieser eine Spaziergang erzeigt mir in Wahrheit viele andere," sagte Stella mit tiefem Aufathmen. "Ihre Augen, Herr Doctor, sehen mehr als die gewöhnlicher Menschenkinder, und, was mehr werth ist, Sie verstehen es, auch mir diese Fähigkeit zu erschließen."

"Ich habe die Wahrnehmung gemacht," versetzte er bescheiden, "daß uns die Natur immer gerade das bietet, was wir unserer Stimmung gemäß in sie hineinlegen. Es gibt gewiß kein Flecken auf der ganzen Erde, dem der Blick eines Glücklichen nicht die reichsten Schönheiten abgewinnen könnte."

"So müßten wir also jetzt sehr glücklich sein," sagte sie rasch und halb unwillkürlich, während Felix das fast widerwillig entschlüpfte Wörtchen "wir" aus ihrem Mund mit einem seltsamen Wonnesgefühl durchschauerte, "denn," fügte sie nach einer kleinen Pause gleichsam berichtigend hinzu — "mir ist noch niemals eine Landschaft schöner erschienen, als die, welche uns umgibt."

"Sie glauben nicht, wie es mich erfreut, daß von Ihnen zu hören, und wie viel wohlthuender es klingt, als Ihre Bitterkeit vom gestrigen Abend. Der Ausdruck der Weltverachtung und der Resignation auf einem jugendlichen Gesicht ist so unnatürlich wie ein Tropfen Sumpfwassers im Kelch einer Rose!"

Sie hatte ihn mit einem strengen, verweisenden Blick ansehen wollen, aber an der innigen Theilnahme in seinem hübschen, offenen Gesicht löste sich der herbe Zug um den feinen Mund, und mit dem nicht ganz gelungenen Bemühen, einen scherzenden Ton anzuschlagen, antwortete sie:

"Es ist Ihnen anzumerken, daß Sie ein Schriftsteller sind; denn Sie übertreiben ein wenig, wie alle Dichter. Man darf nicht mit jedem Wort und jeder Miene eines Mädchens gar so streng ins Gericht gehen; wir sind uns über unsere Stimmungen ja oft genug selber nicht klar."

"Das mag vielleicht auf alle anderen anzuwenden sein, nur nicht auf Sie!"

"Bei der kurze unserer Bekanntschaft ist solche Folgerung etwas läunig, Herr Doctor."

"Nicht immer bedarf es monatelangen Verkehrs, um einander kennen zu lernen. Nur die größere oder geringere Gleichartigkeit

der Naturen entscheidet für die Schnelligkeit gegenseitigen Erkennens und Sichverständens."

"Und sind Sie ganz sicher, sich in Bezug auf mich nicht zu täuschen?" fragte sie mit einer kleinen Schelmerei, die ihr gerade um des Gegenseitzen willen zu ihrem sonstigen Ernst reizend stand. "Man sagt, daß selbst die gewieitesten Menschenkennner zuweilen betrogen worden seien!"

"Vielleicht, wenn Sie mit kühlem Verstande prüfen wollten, was doch nur die Stimme des Herzens entscheiden kann. Was wir von der sympathischen oder unsympathischen Eigenart eines andern nicht schon in der ersten Viertelstunde heraus gefühlt haben, das werden wir später mit allem Abwägen und Kritisiren kaum ergründen."

"In etwas allgemeiner Anwendung dürfte Ihre Theorie aber doch ihr Bedenliches haben, Herr Doctor. Man muß doch wenigstens die äußerer Verhältnisse und die Lebenssphäre dessen kennen, dem man begegnet, — ehe man ein einigermaßen zutreffendes Urtheil über ihn gewinnen kann. Sie zum Beispiel kennen ja, so viel ich weiß, noch nicht einmal meinen Namen."

"Allerdings nicht; aber wozu bedurfte es dessen, wenn man sich daran gewöhnt hat, nur zwei Classen von Menschen zu unterscheiden."

"Und diese beide Menschenklassen sind?"

"Die Guten und —"

"Und die Schlechten?"

"Nein, die weniger Guten! — Und wenn man nur immer den rechten Standpunkt einzunehmen weiß, ist die Zahl der letzteren nicht einmal gar so groß."

"Da darf ich ja wohl hoffen, von Ihnen zu der ersten Classe gezählt zu sein, wenn schon ich Ihnen daraufhin nicht unbedingt das Zeugniß eines scharfen Beobachters aussstellen möchte. Ich habe auch Stunden, in denen ich ganz gewiß den weniger Guten beizurechnen bin. Aber ich bin es Ihnen doch wohl schuldig, meine Persönlichkeit etwas genauer zu bezeichnen. Ich heiße Stella von Mohrenheim; meinen Papa, der Legationsrath war, haben wir leider schon vor vielen Jahren verloren, und die Rückgezogenheit, in welcher meine Mama seitdem gelebt und mich erzogen hat, mag es entschuldigen, wenn ich mich gestern gegen Sie und Ihren Freund vielleicht nicht ganz so benommen habe, als es den Anforderungen, die man an eine weltgewandte Dame zu stellen hat, entspricht. Ich fürchte fast, daß Sie meine Zwangslösigkeit für eine besonders charakteristische Eigenart genommen haben!"

Sie waren auf einem anderen Wege dem Hause wieder zugegangen und bei den letzten Worten stand Stella bereits in dem Ausschnitt der Gartenhecke. Felix wollte etwas erwidern; aber sie kam ihm zuvor, indem sie ihm mit freundlicher Herzlichkeit die Hand zum Abschied entgegenstreckte.

"Nehmen Sie meinen Dank für Ihre Begleitung," sagte sie, "der kurze Spaziergang ist mir in Wahrheit eine Erfahrung gewesen und ich freue mich des Zufalls, der Sie noch einmal hier vorbeigeführt hatte."

Absichtlich oder unabsichtlich hatte sie das Wörtchen Zufall etwas stärker betont, und es war jedenfalls kein Zweifel, wie sie das Zusammentreffen aufgesetzt zu sehen wünschte. Sie ließ es zwar geschehen, daß Felix ihre Hand an seine Lippen führte; dann aber entzog sie sie ihm sofort und trat ein wenig in den Garten zurück.

"Die Aufgabe, zu danken, kann nur an mir sein," versetzte der Doctor mit Wärme, "denn dieser Spaziergang hat mein Leben um eine unvergleichliche Stunde bereichert. Ich würde aufrichtig betrübt sein, wenn ich mich jetzt verabschieden müßte ohne eine Hoffnung, Sie noch einmal wiederzusehen."

"Wenn in dem Besinden meiner armen Mama eine Besserung eintritt, werden Sie mit Ihrem Freunde sehr willkommen sein."

"Und würden Sie zürnen, wenn uns der Zufall noch früher abermals zusammenführen sollte?"

"Einem Zufall zu zürnen, wäre Thorheit," sagte sie fein; "ich überlasse mich seinem Walten nicht ungern, wenngleich ich es freilich nicht liebe, ihn durch künstliche Nachhilfe korrigirt zu sehen. Lassen wir also dem Zufall die Sorge für ein etwaiges Wiedersehen!" (Fortsetzung folgt.)

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkaſſe.

### Holzversteigerung in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 28. März 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fäscalischen Waldbüdrichten No. 65 "Altestein", No. 72 b "Lautererlen", No. 74 "Hirschgasse", Schutzbezirk Hahn, nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Buchen: 5855 Stück Durchforstungswellen,

Birken, Erlen: 975 Stück Reiserwellen,

Kiefern: 92 Raummt. Knüppel, 900 Stück Wellen.

Das Holz ist guter Qualität und lagert zur Abfahrt bequem. Zusammenkunft der Steigerer im Schrage des District Altestein bei No. 1.

Auf Verlangen Creditbemäßigung bis zum 1. September 1890.

Förthaus Fasanerie, den 19. März 1890. 180

Der Königliche Oberförster.

Flindt.

### Bekanntmachung.

Zu den in der Stadt vertheilten Feuermeldern\*) sind an die nachstehend bezeichneten Behörden bzw. Personen Schlüssel abgegeben worden:

1. An die Besitzer derjenigen Häuser, an welchen Feuermelder angebracht sind (siehe Seite 796, 797 und 798 des Joost'schen Adreßbuchs und Seite 221 bis 222 des Schnegelberger'schen Adreßbuchs).
2. An die Königliche Polizei-Direction und an die vier Königlichen Polizei-Reviere.
3. An sämmtliche Feuerwehrführer (siehe Seite 794 und 795 des Joost'schen Adreßbuchs und Seite 219 bis 221 des Schnegelberger'schen Adreßbuchs).
4. An sämmtliche Schuhleute und Nachtwächter.

Alle vorgenannten Inhaber von Schlüsseln haben sich bereit erklärt bzw. sind verpflichtet, Feuermeldungen anzunehmen. Es liegt aber im allgemeinen Interesse, daß die Schlüssel zu den Feuermeldern im Besitz möglichst vieler Einwohner sich befinden. Um dieses zu erleichtern, hat der Gemeinderath beschlossen, solche Schlüssel von jetzt ab gegen einmalige Zahlung einer Gebühr von einer Mark abzugeben, und sind dieselben durch den Herrn Branddirektor Scheurer (Bureau im neuen Rathause) zu beziehen.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Ihell.

\*) Bei Benutzung der Feuermelder ist folgendes zu beachten: Die Thüre wird durch Umdrehung des Schlüssels in der Pfeilrichtung geöffnet, alsdann die oben in dem Melder befindliche Kurbel in der Pfeilrichtung gedreht und zwar:

einmal herum bei Kleinfreuer,

zweimal herum bei Großfeuer.

Man läßt nun die Kurbel los, welche selbstthätig zurückgedreht wird, und wartet auf das Er tönen der Glocke im Melder, durch welches dem Meldenden angezeigt wird, daß die Meldung verstanden ist. Er hört das Blockenzeichen nach Ablauf von höchstens einer Minute nicht, so ist die Meldung mittelst der Kurbel zu wiederholen. Kann oder will der Meldende nicht bei dem Melder warten, so ist auf der im Melder angebrachten Tafel mittelst des im Melder ebenfalls befindlichen Stiftes die Nummer des Hauses und der Straße, wo Feuer ausgebrochen ist, aufzuzeichnen. Bei dem Verlassen des Melders muß die Thüre durch kräftiges Zudrücken (nicht zuschlagen) wieder geschlossen werden.

Der nummerierte Schlüssel des Melders, welcher nur mit Hilfe eines Auslösse-Schlüssels abgezogen werden kann, wird demnächst dem betreffenden Besitzer wieder zugesellt.

### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Weber- und Spiegelgasse, vor dem Neubau des Rentners G. D. Schmidt hier, hat die Zustimmung

der Ortspolizeibehörde gefunden und der bezügliche Plan wird nunmehr im Rathaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusiven, mit dem 20. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Ihell.

### Holzversteigerung.

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags, werden in dem Stadtwald Kahlhof nachfolgende Holzsorten, als:

1 Eichen-Stamm von 8 Mtr. Länge und 13 Ctm. mittl. Durchmesser,
30 Lärchen-Stangen 1. Cl.,
55 " 2. "
30 " 3. "
15 " 4. "

4 Raummt. Buchen-Prügelholz,

200 Blätter-Wellen,

1375 Eichen-Wellen,

840 Lärchen-Wellen

meistbietend versteigert. Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September d. J. gewährt. Sammelplatz um 9½ Uhr vor Elarenthal.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Die Bürgermeisterei.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. März c., sollen in Folge eingelegten Nachgebots die nachstehend bezeichneten Materialien wiederholt versteigert werden:

I. um 10 Uhr Vormittags auf dem Lagerplatz hinter der Gasfabrik in der verlängerten Rheinbahnstraße: ca. 4200 Klg. Bruchisen, ca. 3100 Klg. altes Schmiedeeisen,

II. darauf folgend um 11 Uhr Vormittags auf dem neuen Rohrlagerplatz an der verlängerten Mainzerstraße: ca. 5000 Klg. Bruchisen, ca. 900 Klg. altes Schmiedeeisen.

Die der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Der Director der Wasser- u. Gaswerke. J. B.: Muchall.

### Verdingung.

Die Abnahme des bei der Canalbau-Abtheilung des Stadtbauamts sich ergebenden alten Bruchisen soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Mittwoch, den 26. März 1890, Vormittags 10 Uhr, im Rathause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathauses zur Einsicht aus und können daselbit auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation. Brix.

### Verdingung.

Die Lieferung von 24 Stück sturmfesten Laternen zur Beleuchtung der Canalbaustellen zur Nachtzeit soll vergeben werden. Angebote nebst einer Musterlaterne unter Angabe der Lieferzeit sind bis Montag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Rathause,

Canalisationbüreau, Zimmer No. 57, abzugeben, woselbst auch  
nähere Auskunft ertheilt wird.

Wiesbaden, den 19. März 1890.

Der Ingenieur für die Neuanalisation. Brig. \*

### Bekanntmachung.

Hiesige Kur-Interessenten, welche den diesjährigen illustrierten Prospect über Wiesbaden zum Zwecke der Vertheilung an Kur-gäste in einer Anzahl Exemplare wünschen, können diese unentgeltlich auf dem Bureau der Kur-Verwaltung in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Kur-Director. F. Heyl. \*

### Bekanntmachung.

Verpachtung eines Ausstellungs- bzw. Ladenlocals. Die in der Kurhaus-Colonnade belegene Traubekurhalle soll vom 1. April d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Dieses Local ist hell und geräumig, elegant ausgestattet, und eignet sich ebenso wohl für Ausstellung von Kunstgegenständen jeder Art, wie als Verkaufslocal. Termin zur öffentlichen Verpachtung ist auf Mittwoch, 26. März 1890, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt, und werden die näheren Verpachtungsbedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 18. März 1890.

Der Kur-Director. F. Heyl. \*

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zehn öffentlichen Vorlesungen.

Montag, 24. März, Abends 8 Uhr:

### Zehnte und letzte öffentliche Vorlesung

des Herrn Professor Alexander Strakosch aus Wien.

Rezitationen: 1. Demetrius, Reichstag von Polen (Schiller). 2. König Lear, grosse Scene (Shakespeare). 3. Strandgut, Ballade von Coppée.  
4. Erikönig, Ballade von Göthe.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pf. Billets (nicht nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Der Kur-Director. F. Heyl. \*

### Holzversteigerung.

Montag, den 24. I. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem hiesigen Stadtmahl, District Georgenbornerstift, Erlenborn und Brücher, folgendes Holz versteigert:

25 Stück Eichen-Stämmchen und Stangen,  
16 Raummtir. Buchen-Scheit,  
60 " Knüppel,  
5500 Stück Blätterwellen,  
4 Raummtir. Erlen-Schichtholz, 1,8 Mir. lang,  
50 Stück " Wellen.

Zusammenkunst im District Georgenbornerstift. Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September I. S.

Biebrich, den 15. März 1890.

130  
Der 2. Bürgermeister.  
Wolff.

### Zur Saison

empfiehle in größter Auswahl alle Neuheiten in Glacé-, Sued-, Derby-, Fil de perse-, Flor-, Halb- und seldnen Handschuhen in allen Längen und in den neuesten Farben für Herren, Damen und Kinder.

Seidene u. Fil de perse-Handsuhne mit verstärkten Fingerspitzen. Seidene Handsuhne, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, Paar 1 Mt. Flor-Handsuhne, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an. Damen-Glacé, 4 Knopf lang, mit Naupennaht, von 2 Mt. und höher. Damen-Handsuhne, Sued, 10 Knopf lang, von Mt. 2.50 an. Confirmanden-Handsuhne in größter Auswahl, in den besten Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

4426

Gg. Schmitt.



Handschuh-Fabrik und Lager, Langgasse 9.

Meinen anerkannt  
vorzüglichsten

### Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 70 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

### Visiten-Kaffee No. 13

à Pfund 1 Mt. 90 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

vermittelst Maschinenbetrieb. 2902

Ein gebrauchtes Mahagoni-Büffet für 90 Mt. zu verkaufen  
Taunusstraße 32.

5431

### Verschiedenes

Nur noch bis Montag, den 24. März, Abends.

### Ohne Messer

werden Hühneraugen, Muttermale, Warzen auf Hand und Gesicht sämerlos für immer entfernt und eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

Zinndorf, Operateur, Langgasse 53, 1. St.  
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr, auch Sonntags.

### Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Biebricher Steuer-Amte besorgt prompt und billigst

1800  
L. Rettenmayer,  
Spediteur, Rheinstraße 17.

P. P.

Mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

### Möbel-Schreinerei

von Albrechtstraße 23 nach

### Faulbrunnenstraße 7

verlegt habe.

Judem ich meiner wertvollen Kundschaft für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtend 4894

Ant. Dobra,

Möbel-Schreinerei, Faulbrunnenstr. 7.

Meiner werthen Freundschaft hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen von Schwalbacherstraße 35 nach

**Häfnergasse 5, 2. Etage,**  
weites Haus vom Wiener Café, verzogen bin und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen nach dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Fran L. Friedrich-Floho,  
Robes und Confection.

5855

**Reparaturen an Nähmaschinen, Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,**  
werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 3878  
**F. Becker,** Mechaniker, Michelsberg 7.

**Mineral- und Süßwasser-Bäder**  
liefern pünktlich und billig 4766  
**Ad. Blum, Wwe.,**  
Kl. Schwalbacherstraße 16, früher Schulgasse 11.  
Auf meiner

**Teppich-Klopfanstalt,**  
obere Dozheimerstraße rechts,  
können jederzeit Teppiche (auch bei jeder Witterung) geklopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen übernommen, abgeholt und abgeliefert.  
Achtungsvoll

Fritz Steinmetz, Oranienstraße 13.  
NB. Später mit Dampfbetrieb. 3493



werden übernommen und unter Garantie ausgeführt  
Moritzstr. 3. 3912

**Umzüge**  
werden billigst unter Garantie übernommen von 4204

**Wilh. Blum.**  
kleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Umzüge, Verpackungen, sowie Aufpolieren von Möbeln werden billigst übernommen. 4581  
G. Fink, Walramstraße 18.

**Übernehmende Umzüge**  
per Federrolle unter Garantie. Reparieren, Polieren, Verpacken der Möbel. 5382  
**Karl Kaltwasser,** Wellstrasse 5.

**Guter Küttisch**

Webergasse 58, 2 Tr. rechts. 5292

Eine Mädchen sucht Kunden zum Essenträgen. Kellerstr. 9, I.

Eine perfekte Büglerin sucht noch einige Kunden. Näh. Adlerstraße 63, Seitenbau 2 Stiegen. 4756

Eine junge Frau übernimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln. Frau Zweifel, Dozheimerstraße 54. Bestellungen können auch durch Postkarte gemacht werden. 4617

Eine langjährig bestehende Wäscherei nimmt noch Kunden (auch Hotel oder Pensionen) an. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5185

Die Wäsche- und Reinbüglerie

Adlerstraße 13, Hinterhaus 1 St., empfiehlt sich bei guter und pünktlicher Bedienung.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, auch Vorhänge schön gewaschen und gebügelt Albrechtstraße 15 a.

Eine Frau sucht noch Wäsche-Kunden. Wellstrasse 25, Laden.

**Eine Brauerei,** deren Bier sehr beliebt ist, sucht sofort eine gute gangbare Wirtschaft in Wiesbaden zu erwerben. Offerten sub Z. G. 20 sind an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Die Witwe eines Arztes sucht Theilnehmerin an einer rentablen hiesigen oder auswärtigen Pension zu werden oder eine kleinere selbstständig zu übernehmen. Offerten mit genauen Angaben unter M. H. 3 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5257

**Agentur,** eine lohnende (Kellerei-Branche), abzugeben. Off. u. „Agentur“ an die Tagbl.-Exp. 5436

**Lohnender Nebenverdienst.**

Pensionirte Beamte, Rentner, überhaupt solide Personen jeden Standes, welche einen großen Bekanntenkreis haben, können sich durch den Verkauf an Private eines in jeder Haushaltung nöthigen, leicht verkauflichen Consum-Artikels für eine sehr leistungsfähige Fabrik einen schönen Nebenverdienst verschaffen. Ges. Offerten unter H. L. 687 wolle man an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. richten. (H. 62071) 54

**Reelles Heirathsgesuch.**

Junger tüchtiger Geschäftsmann, mit flott gehendem Geschäft, wünscht, da es ihm vollständig an Damen-Bekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Fräuleins aus guter Familie und vermögend, betreffs späterer Verheilichung, zu machen.

Ges. Offerten unter M. 86 mit Angabe der näheren Verhältnisse befördern (H. 62081) 54

**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
Wiesbaden, Webergasse 36.

**Heirath.**

Bin Inhaber eines guten Geschäftes; suche behuts. Heilichung ein solides Mädchen mit etwas Vermögen. Briefe sub J. K. 1000 an die Tagbl.-Exp.

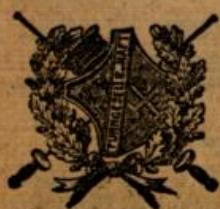
**Specialität:**  
**Anfertigung**  
 nach  
**Maass.**

*Konfirmanten Anfertigung*  
*empfiehlt*

**A. BRETTHEIMER**  
 Wilhelmstrasse 2  
 Ecke der Rheinstrasse.

4134

**Turngesellschaft.**



Samstag, den 22. März d. J.,  
 Abends 9 Uhr, im Vereinslocale,  
 Wellriegstraße 41:

**Haupt-Versammlung.**

**Tages-Ordnung.**

- 1) Vergebung der Wirtschaft.  
 2) Vereins-Angelegenheiten. 385

**Der Vorstand.**

**Gesflügelzucht-Verein.**

Samstag, den 22. März e., Abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr:  
**Vorstands - Sitzung**

im Locale des Herrn J. Caesar, Marktstraße.  
 Wichtiger Vereinsangelegenheiten halber wird um vollzähliges  
 Erscheinen gebeten. 391

**Der Vorsitzende.**

**Geldschrank,** fast neu, prima Patentverschluß, billig zu  
 verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Gep. 5167

# Für Knaben!

Sämmtliche Neuheiten fertiger

**Knaben-Blousen-Anzüge,**  
**Knaben-Kittel-Anzüge,**  
**Knaben-Jaquetts-Anzüge,**  
**Knaben-Fantasie-Anzüge,**  
**Knaben-Paletots** in verschied. Formen,  
**Knaben-Stanley-Paletots,**

für  
jedes Alter  
passend,

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Genres, empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

**Gebrüder Süß,**  
am Kranzplatz.

278

## Handschuh-Ausverkauf.

Wegen **Geschäfts-Uebergabe** sämmtliche Waaren mit bedeutender Preis-Ermässigung.

**Eine Parthe Glacé-Handschuhe etc.**

werden unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

4920

**A. Zeuner's Nachf.,**  
Grosse Burgstrasse 12.

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt**, Kirchgasse 40.

4374

## Schaufenster-

### Gänzlicher Ausverkauf

von

**Strumpf- und Tricotwaaren.**

Da ich meine Laden-Localitäten nur für Fabrikationszwecke benutzen will, verkaufe ich sämmtliche Sommer- und Winter-Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, seinen Bedarf bei mir zu entnehmen.

5281

**Heinrich Kannenberg,**

Specialgeschäft für Strumpf- und Tricotwaaren,

2b Kirchgasse 2b.

Von heute ab täglich  
frische Kirsch- und Stachelbeer-Torte  
empfiehlt die Conditorei von  
**A. Wellenstein,**  
Kl. Burgstraße 10. 5265

**Teltower Rüben.**  
Franz Blank, Bahnhofstrasse. 5442  
**Malta-Kartoffeln.**  
Erste Sendung eingetroffen bei 5450  
**G. Mattio, Markt.**

**Kaufgesuche**

Einem hochverehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich nach wie vor alle Antiquitäten und Kunstgegenstände zu den höchsten Preisen ankaufe. 1524  
**F. A. Gerhardt, Wwe, Kirchgasse 34, II.**

**Antiquitäten** und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.  
**N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.** 208

Für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Gold- und Silbersachen, Antiquitäten und Pfandscheine zahlt die höchsten Preise 4675  
**S. Rosenau, Mezgergasse 13.**

Ich bezahle ausnahmsweise gut abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefeln. Auf Bestellung komme ich pünktlich in's Haus. **Simon Landau, Mezgergasse 31.**

Ein gut erhaltenes gebrauchtes

**Velociped**  
zu kaufen gesucht. Oefferten unter C. D. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

**Eine Bade-Einrichtung** (Ofen mit Badewanne) zu kaufen gesucht. Oefferten unter B. G. 25 an die Tagbl.-Exp.

Zwei gut erhaltene Hobelbänke zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5266

**Einige Tausend**  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Weinflaschen zu kaufen gesucht. Oefferten unter K. 17 Hauptpostamt. 4252

Flaschen werden zum höchsten Preise angekauft Moritzstraße 12 beim Küfer Klamp.

**Einige Bäume** für ein Restaurations-Trottoir zu kaufen gesucht. Oefferten unter B. 21477 an **D. Frenz in Mainz.** 147

Ein achtes kleines Wöppshundchen, wenigstens sechs Monate alt, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht Adelhaidstraße 17, 2 Tr. 5859

Ein junger starker Zughund zu kaufen gesucht Jahnstraße 5.

**Verkäufe**

Ein sehr gut erhaltener Flügel, passend für Vereine, ist zu verkaufen in Niebrich, Rheinstraße 5, II.

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel, H. 1 Sopha, 1 Schreibstühlchen in Leder (Alles neu), billig zu verkaufen bei **Pet. Weis, Moritzstraße 6.** 4469

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

**Möbel**, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sitz ob. Liegew., doppelt ausgezogen. schlagen, m. abnehmbarem Verd., Velociped-Mäder, einzelne Verd., Mäder und Kapellen (Matratzen gratis).

**Kinderwagen**, schlagen, m. abnehmbarem Verd., Dienstag u. Freitag werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

**Chr. Gerhard, Tappezirer, Webergasse 54.**  
Ein Bett, neu, vollst., für 85 Mt., ein Bett für 65 Mt. zu verkaufen Mäderstraße 17 bei **Kannenberg.**

**Umzugs halber sind Nerothal 5**

1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Chaise-longue, 1 Buffet, Ausziehtisch, Waschkommode, Nachttisch und Gartenmöbel zu verkaufen. 5269

**Ein Vadeus-Schrank und Theke** zu verkaufen Wellitzstraße 4. 1362

Ein neues Canape bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 3238

Zwei noch sehr gute Sprungrahmen m. Kopfpolster, 97 + 1,90, 88 + 1,76, à 20 Mt., sowie ein 1 $\frac{1}{2}$ -schr. neues Bett für 54 Mt. zu verkaufen bei **F. Löw, Wellitzstraße 2, Höh.** 4917

Neue Matratzen, gr. Auswahl von 10 Mt. ab Schachfir. 9a, I.

Eine Theke mit Marmorplatte (weiß), 2 Mir. 7 Cm. lang, für Mezger geeignet, und ein Kaffeebrenner, ca. 12 Pfund haltend, zu verkaufen Feldstraße 10, Laden.

**Ein fast neues Break** (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5.** 2704

Zu verkaufen gebrauchte Mezger- oder Milchwagen, ein Schneepkarren und ein Handkarren beim

**Schmied Volk, Helenenstraße 5.**

**Ein eleganter, fast neuer fahrbarer Krankenschrank** sind zu verkaufen Nerostraße 32. 2587

Ein neuer Mezgerwagen zu verkaufen bei 5214  
**Wagnermeister Ackermann, Helenenstraße 12.**

Ein gut erhaltenes Kinderwagen (für Zwillinge) billig zu verkaufen Saalgasse 32, Hinterh. 2 Tr.

**Für Mezger!**  
Eine neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Nähres Neugasse 16. 5276

Zwei gute Fenster mit Läden sind billig zu verkaufen Walramstraße 18. 5388

Eine Feldschmiede, fast neu, von Werner Geub billig zu verkaufen in **Biebrich, Rathausstraße 11.** 5348

Eine schöne eiserne Wendeltreppe, Stichhöhe 3,60 Mir., sehr wenig gebr., ist Abbruch halber billig zu verkaufen Adelhaidstr. 75, Part.

Ein Rollschuhdach zu verk. Mainzerstr. 15a beim Gärtner.

Ein gemauerter Herd mit Schiff und Bratofen ist billig zu verkaufen. Näh. Grabenstraße 24, Part. 4963

Regulirofen, großer schöner, ges. Dosheimerstr. 80, I. 4915

50.000 Feldbrandsteine sind zu verkaufen. Näh. Neugasse 3. 5396

**Zwei Rosskastanien-Bäume,** 5 Jahre alt, von schönstem Wuchs und voller Krone, sind abzugeben Parkstraße 25. 5341

**Bimmerspähne** farrenweise zu haben Oranienstraße 17.

Zwei elegante deutsche Doggen, 82 u. 84 Cm. Schulterhöhe, sowie ein Foxterrier zu verkaufen. Näh. Wilhelmstr. 88 in Schierstein.

# Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Eine Parthei Seiden-Atlas Damen-En-tout-cas  
mit seinen Stöcken à M. 2.50.

Feinste modern gestreifte Damen-En-tout-cas in  
Seiden-Atlas à Mk. 2.80. 4993

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

## schönheit ist eine Zierde. San verlange nur immer Prehn's Sandmandelkleie

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzeblätter, Schuppen, Röthe der  
Haut, Bartfechten u.A.m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pfg. und 1 Mark bei Carl Brühl Jr.,  
Louis Schild, A. Berling, Anton Cratz, C. W.  
Poths und W. Brettle, Taunus-Drogerie. 5446

Sophia, 2 gr. u. 4 fl. Sessel, 1 Bett, Tische, Stühle, Gemälde  
(Königsee), Oleander, Rosenstr. zu verk. Jahnstr. 12, 2 Dr. 5353

(Nachdruck verboten.)

## Das große Loos.

Novelle von Paul Michaelis.

Es war nicht so, wie es sein sollte. Die Beiden hatten sich seinerzeit geheirathet, "aus Liebe", wie die Welt zu sagen pflegt, wenn sie anderten will, daß es im Grunde eine Dummheit war; kaum, daß Doctor Fritz Klughardt eine feste Stellung mit spärlichem Gehalte am Gymnasium einer kleinen Stadt erhalten hatte. Sie hatten freilich lange genug gewartet. Und man mußte zugeben, Minna war ein hübsches und gebildetes Mädchen, wenn gleich sie die zwanzig schon einige Zeit überschritten hatte. Aber was half das Alles, eine Dummheit blieb es doch; ja, eine um so größere, da er sich dadurch mit sehr wohlhabenden Verwandten verfeindet hatte.

Die Beiden hatten sich während Fritzs Studienzeit kennen gelernt. Sie war Gesellschafterin seiner Tante, einer alten, eignungigen Dame, bei der Freiun und Vorurtheil, gute und schlechte Laune eigenhümlich gemischt waren. Fritz war von jeher ihr Lieblingsneffe gewesen. Sein frisches Wesen, sein offener Blick, seine gesunde Natur sagten der kritteligen Alten ganz besonders zu. Auch verstand er sich darauf, gut vorzulesen, und vertrieb der Tante manchen Abend die Langeweile durch einen Roman oder ein populär-wissenschaftliches Buch. Dabei sah dann Minna ein wenig im Hintergrunde, mit einer Handarbeit beschäftigt, nur dann und wann die großen, klaren Augen zu ihm auffüllend. So traf es sich wohl, daß ihre Blicke sich begegneten. Und wie es geht, Fritz richtete seine Gedanken immer ausschließlich auf das hübsche Fräulein, und auch sie blieb nicht gleichgültig. Zumeilen, wenn man zu einem Abschneide gekommen war, wurde das Gelesene wohl auch besprochen. Fräulein Minna gab dann ab und zu eine bescheidene Erläuterung oder that eine kluge Frage, die sich Fritz mit ganz besonderer Wärme und Ausführlichkeit zu antworten bezielte. Sie vergaßen manchmal, daß die Tante gegenüber war, und hatten nur Eins für das Andere Augen, aber nicht so, daß diese hätte Verdacht schöpfen können, um so weniger, da die Beiden selbst von der aufleimenden Neigung kaum etwas wußten.

Durch die Tante, die einflußreich und hoch angesehen war, kam Fritz in die reichsten und vornehmsten Kreise der wohlhabenden Stadt. Er hätte vollauf Gelegenheit gehabt, eine reiche Parthei zu machen, und besonders die Tante ließ es nicht an Versuchen fehlen, ihn zu einer Verlobung zu drängen. Aber er wußt immer gleich aus, da er im Stillen Minna Treue geschworen hatte. Endlich, nachdem er sein Staatsexamen bestanden hatte, erklärte er sich der Tante, die darüber sehr ausgebracht war. Denn sie

hatte ihren Neffen einer solchen Thorheit nie für fähig gehalten. Sie versuchte, ihn von seinem Vorsatz abzubringen.

"Was ist Minna?" sagte sie. "Ein armes Mädchen, ganz hübsch, auch gebildet, das ist aber auch alles. Du erniedrigst Dich, wenn Du sie heirathest. Du, dem die besten Parthen offen stehen. Ihr beide seid arm, Ihr werdet Euer ganzes Leben mit Sorgen zu kämpfen haben. Und auf mich rechne nur nicht mehr. Ich mag kein Mädchen in meiner Verwandtschaft haben, das Jahre lang in meinen Diensten gestanden hat."

"Daran ist nichts Schimpfliches," hatte er geantwortet. "Ich liebe sie nun einmal und werde sie heirathen."

Achselzuckend hatte sie sich abgewendet, doch kündigte sie Minna die Stellung noch denselben Tag. Fritz wurde dadurch nur mehr zum Trost gereizt, verlobte sich mit der Geliebten öffentlich und brachte sie bei braven Leuten unter, wo sie sich in der Haushaltung unterrichten sollte, bis er eine Anstellung gefunden habe. Ein halbes Jahr später verheiratheten sie sich.

Die Beiden waren sehr glücklich. Man fühlte sich behaglich in dem kleinen Orte, in den der Zufall sie verschlagen hatte. Mit dem von Minna ersparten Gelde und dem, was Fritz aus seiner Lehrzeit gerettet hatte, bauten sie sich ein gemütliches Nest, schafften solide Möbel hinein und schmückten es mit tausend Kleinigkeiten aus, so daß die kleine Wohnung einem Schmuckstück glich. Das gesparte Geld hatte gerade hingereicht zu dem Allen. Sie waren auf das Gehalt von Fritz angewiesen. Aber da Minna zu sparen wußte und den Haushalt mit Wenigem zu führen verstand, so ging die Sache schon. Zu Extravaganzen allerdings war nichts übrig, aber beide hatten dazu keine Neigung, denn sie fühlten sich in ihrer hübschen Häuslichkeit wohl und zufrieden.

Die Freude wurde noch größer, als nach einiger Zeit ein kleiner Schreihals auf der Bildfläche erschien und Leben in die stille Wohnung brachte. Es war ein kräftiger, gesunder Junge, mit Lungen, die auf den späteren Beruf eines Redners schließen ließen.

Allerdings, solch ein kleiner Weltbürgers verursacht neue Kosten. Fritz hätte nie gedacht, daß ein Kind, das noch kein Jahr zählte, schon so mannigfache Ansprüche an das Leben stellen könnte. Er mußte öfter in das Portemonnaie greifen, als ihm lieb war.

Ja, man braucht eine Menge Geld; das ist eine betrübliche Thatsache, aber nichtsdestoweniger eine Thatsache, die auch Fritz erfahren mußte. Nicht, daß man Schulden gemacht hätte; aber man mußte sich einschränken. Das war für Fritz peinlich. Er war in der Studienzeit an das Gesellschaftsleben gewöhnt, ja er hatte damals eine gewisse Rolle gespielt, und es kam ihm schwer an, nun so ganz bei Seite stehen zu sollen. Besonders auch Minna's wegen kränkte ihn das. Konnte man es nicht so auslegen, als wage er sich nicht an die Öffentlichkeit mit seiner Frau? Als wisse sie sich nicht zu bewegen? Er wäre schon gern öfter in Gesellschaften mit ihr erschienen und Arm in Arm mit ihr den Anderen entgegentreten, wie wenn er sagen wollte: Solch eine brave, hübsche Frau habt Ihr doch nicht.

Aber daraus konnte nichts werden. Man mußte ja froh sein, wenn man nur eben auskam. Das drückte ihn auf die Dauer nieder. Er wurde unheimlich, die Häuslichkeit erschien ihm philistrisch, das ewige Zuhause sitzen langweilig. Er haderte mit dem Schicksal, daß ihn offenbar schlecht behandelt hatte. Es war ihm eine Genugthuung schuldig.

So war ihm eines Tages der Gedanke gekommen, er will das Schicksal zwingen. Er wird in der Lotterie spielen; er wird ein Loos nehmen und zwar gleich ein ganzes. Dann will er doch sehen —

Iwar zuerst kamen ihm doch einige Bedenken, wie unwahrscheinlich, auf diese Art etwas zu gewinnen und nun gar das große Loos, das er in Aussicht genommen hatte; denn alles Andere erschien ihm als Halbwert. Aber allmählich setzte sich die Idee bei ihm fester; sie wurde zu einem starken Wahn, an den er zuletzt nicht mehr zu zweifeln wagte.

So wurde denn das Loos gekauft. Iwar kostet es ein Heidengeld. Kaum ist eineziehung vorüber, so meldet sich der Collecteur schon von Neuem. Dabei darf Minna nichts davon wissen; er will sie überraschen; vielleicht fürchtet er auch ein ganz klein wenig ihre Vorwürfe; denn sie ist immer so praktisch.

Die ersten Ziehungen sind vorübergegangen, ohne ihm etwas gebracht zu haben. Es ist auch gut so; diese Fünfzig- oder Hunderttausend, die man da gewinnen kann, sind ja nicht der Rede wert. Die letzte Ziehung, die wird es bringen.

So ist endlich der große Tag gekommen. Abends wird die Zeitung die ersten Resultate bringen. Vielleicht liegt auch schon ein Telegramm da. Er kann kaum die Zeit erwarten, ist zerstreut beim Unterricht und die Classe benutzt die günstige Gelegenheit, sich zu amüsiren. Darüber wird er nun wieder umgehalten, fährt die Burschen zornig an und ärgert sich nachträglich über diesen Anbruch seiner Leidenschaft.

Mühselig kommt er nach Hause: „Ist die Zeitung noch nicht da?“

„Sie ist bis jetzt nicht da,“ antwortet Minna, die von der Wiege des Kleinen aufsteht und ihn freundlich begrüßt. „Sie kommt ja auch erst in einer Stunde.“ Dann sieht sie die Falten auf seiner Stirn. „Du hast Dich geärgert?“ fragt sie theilnahmsvoll.

„Ach, die verwünschten Bengels!“ antwortet er kurz abweisend, indem er sich an seinen Schreibtisch setzt. „Ich finde übrigens, daß die Zeitungsfrau uns immer unverzüglich lange warten läßt; ich werde ihr den Standpunkt mal gehörig klar machen.“

Dann vertieft er sich in die Durchsicht einer Reihe von Schulheften. Natürlich wimmelt es von Fehlern. Er streicht unbarmherzig an. Es ist wirklich zum Tollwerden mit diesen Bengels . . . Nun mischt sich auch noch die Stimme des Kleinen hinein, und dabei soll man arbeiten.

„Wie das Kind schreit,“ sagt er in einem Tone, als sei Minna persönlich daran Schuld.

„Ich glaube, Otto ist krank,“ antwortet sie sanft. „Er hat vorhin so viel gehustet.“

„Ach was, krank!“ erwidert er. Ihre Sanftmuth ärgert ihn. Er steht auf und nähert sich der Wiege. „Sei ruhig, Schreihals!“ Das sagt er in so lautem Commandotone, daß das Kind, auf's Höchste erschrocken, nun brüllt, als ob es am Spieß stände.

„Das Kind ist gesund wie ein Fisch,“ sagt er dann. „Aber es ist unartig; es muß besser erzogen werden.“

Minna antwortet nicht. So sieht er sich denn wieder an den Schreibtisch und fährt fort, die Hefte zu corrigen.

Und noch keine Zeitung; wo bleibt sie denn nur?

Er wirft einen Blick auf seine Frau, die mit liebevollen Worten auf das kleine Wurm einspricht, das sich mit fieberröthen Wangen und flackernden Augen unruhig hin- und herwälzt. Sie rückt ihm die Kissen zurecht, schaukelt es leise und ist beständig in fast unmerklicher Thätigkeit begriffen.

„Armes Weib,“ sagt er, indem er auf sie zutritt und zärtlich seine Hand auf ihre Schulter legt; „wie Du Dich mit dem Kinde abquälst.“

„Ich mich quälen?“ antwortet sie verwundert. „Wie Du redest . . .“

„Na, ein Vergnügen ist es doch gerade nicht,“ sagt er schon härter.

„Ich wünsche es mir nicht anders.“

Diese unausstehliche Sanftmuth, diese Resignation auf alles Höhere! Es ist schrecklich. Entrüstet wendet er sich weg. Als ob sie ein Brett vor dem Kopfe hätte, daß sie nicht weiter sieht, als ihre vier Pfähle reichen. Aber sie wird schon sich hineinfinden lernen in die neue Lage, wenn nur das Geld erst da ist.

Das Kind bekommt einen neuen Hustenanfall; auch ihm kommt jetzt die Sache bedenklich vor.

„Wir werden doch wohl zum Arzt schicken müssen,“ meint sie mit bittender Miene.

„Läßt nur, ich will selbst. Eher giebt's ja doch nicht Ruh.“ Unmutig geht er fort. Auch das Weiter ist nicht geeignet, seine Stimmung zu verbessern. Es fürchtet und schneit, daß man kaum die Hand vor Augen sehen kann.

Natürlich ist auch der Doctor nicht zu Hause. Doch soll er gleich kommen, sobald er zurück ist. Dass diese Leute nie da sind, wenn man sie braucht! Weiß Gott, wo sie sich immer umhertreiben; denn mit der Praxis ist es doch nicht so schlimm.

Zu Hause sind endlich die Zeitungen eingetroffen. Raum,

dass sich Fritz Zeit läßt, Rock und Hut abzutun und flüchtig Bericht von seinem Gang abzustatten, als er auch schon die Zeitung ergriffen hat. Da auf der dritten Seite pflegen die Ziehungsresultate zu stehen; er kennt den Ort nur zu gut; auch die Loossnummer weiß er auswendig. 58,672; aber ein Blick genügt, um ihm klar zu machen, daß zwar das große Loos gezogen ist, aber auf Nummer 95,887.

Geknickt sinkt er in den Sessel vor dem Schreibtisch, während er mechanisch das Blatt zerknittert. Er fragt sich auch gar nicht, ob er nicht sonst einen Gewinn davon getragen hat, noch viel weniger denkt er daran, daß ja noch eine Reihe von Tagen Ziehung ist. Er sieht nichts, als den Zusammenbruch seines lustigen Gebäudes, daß er in den letzten Monaten aufgerichtet hatte. Hat die Hoffnung einmal getragen, dann war sie überhaupt trügerisch.

Lange sieht er stumm da, bemüht, die Aufregung zu überwinden und niederzukämpfen. Minna sieht ihn einige Male besorgt von der Seite an, doch ohne etwas zu sagen. Auch darf sie ihre Aufmerksamkeit nicht zu sehr von dem Kinde ablenken, das offenbar krank ist.

Endlich gewinnt Fritz es doch über sich, noch einen Blick auf die Zeitung zu werfen. Wahrhaftig, auch seine Nummer ist unter den Gewinnen, er ist mit dem Einsatz herausgekommen. Das Schicksal scheint mit ihm zu spielen. Oder sollte es? Hätte es ihm eine Lehre geben wollen? Fritz schaut sich schüchtern nach Minna um, die sich über den Kleinen beugt. Das Kind röhrt in unruhigem Schlaf.

Es ist Fritz auf einmal, als steige es ihm heiß in's Gesicht. Er fängt an, sich ungeheuer zu schämen. Welch' ein Narr der Mensch zuweilen ist!

Dann denkt er an das Kind. Es überläuft ihn kalt. Wenn es stirbt? Er kommt sich vor wie ein Stabenvater. Wie er das arme Wurm nur so erschrecken konnte. Er nähert sich schüchtern und blickt über Minna's Schulter hinweg auf das kleine Wesen, das wieder aufgewacht ist und von Neuem zu schreien anfängt. Er ist jetzt wie umgewandelt. Und als wollte er seine Stauheit von vorhin wieder gut machen, so trostet und schmeichelt er mit den sanftesten Lauten, die ihm zu Gebote stehen.

„Wie das arme Kindchen aussieht,“ sagt er zerknirscht. „Wenn es mir nicht stirbt, Minna.“

Aber so verzweifte doch nicht,“ antwortete sie freundlich tröstend. „Wir haben das Unsere gethan.“

„Nein,“ versetzte er beschämmt, indem er ihre Hand ergreift, „ich habe es nicht gethan. Ich hatte Euch vergessen, Euch alle Beide.“

„Wie Du redest!“ sagt sie liebevoll, indem sie den Arm um seinen Nacken legt.

„Ja, ja, Kindchen, es ist doch so,“ erwidert er, „und ich sehe schon, ich muß Alles beichten.“

Doch kam er vorläufig nicht dazu, da es von Neuem Klingelte. Es war der Arzt, der prustend und sich schüttelnd hereintrat und lebhaft einen guten Abend wünschte. „Nun, wo steht der kleine Patient?“

„Es wird doch nichts Bedenkliches sein?“ fragte Fritz besorgt.

„Influenza, weiter nichts,“ sagte er, „warm halten, ich will Ihnen zur Beruhigung noch ein Recept verschreiben. Morgen ist das Fieber hoffentlich schon überwunden.“

Fritz atmete auf, wie neugeboren. Als der Doctor sich entfernt hatte, sah er Hand in Hand mit Minna am Bettel des Kleinen. Er erzählte ihr von seiner thörichten Hoffnung. Aber Minna konnte sich in ihre Rolle als Beichtvater nicht recht finden.

„Es wäre doch recht hübsch gewesen,“ meinte sie naiv. „Nun fange Du auch noch an,“ sagte Fritz, indem er ernsthaft drohte. . .

Als der Arzt im Laufe des nächsten Tages noch einmal erschien, war das Kind in der That aus aller Gefahr. Sein Vater hatte es auf den Arm genommen und erheiterte es durch tausend Tollheiten.

„Nun,“ sagte der Doctor verwundert, „Sie sind ja so vergnügt, als ob Sie das große Loos gewonnen hätten.“

„Habe ich auch,“ sagte Fritz übermuthig, indem er mit der einen Hand, die noch frei war, Minna umschlang. „Ein braves Weib und ein gesunder Junge, aus dem ein tüchtiger Mann werden soll, ist das nicht großes Loos genug?“

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird der Rest des bei der Untersuchung minderwertig befundenen Fleisches eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 28. er., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auktions im „Rheinischer Hof“, Ecke der Maner- und Neugasse: 200 Herren- und Knabenanzüge, Confirmanden-Anzüge, 100 Paar Herren- und Damen-Stiefel, sowie Schuhe in allen Größen, ferner eine Partie Spezereien.

Die Waaren werden ohne Rücksicht der Taxation zugeschlagen.  
N. Marx, Auctionator.



## Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 23. März:

### I. Hauptwanderung 1890.

Naurod, Grauer Stein, Hohlestein, Idstein.

Abmarschpunkt 7½ Uhr vom Theaterplatz aus.

Frühstückspause in Niedernhausen. Gem. Mittagstisch in Idstein bei Herrn Chr. Merz um 3 Uhr.

Gäste sind gerne gesehen.

391

Der Vorstand.

## Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 27. März, Abends 8½ Uhr, im Club-Local, Geisbergstrasse 3 (Walther's Hof):

### Vortrag

des Herrn Dr. Perrot-Mainz

über das Thema:

„Der Perrot'sche Zonen-Tarif, 181  
eine vollständige Umwälzung im Reiseverkehr.“

Der Vorstand.

Aussergewöhnlich preiswürdige

## CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,  
à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,  
à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfiehlt

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

5458

## Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Samstag, den 22. d. Mts., Abends 9 Uhr:

### Generalversammlung

im Vereinslocal.

#### Tagesordnung.

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Abänderung und Ergänzung der Vereins-Statuten.
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

169

Der Vorstand.

Marienkirch, 20. Juni 1889.

Die Pomade, welche ich von Ihnen erhalten habe, hat sehr guten Erfolg und bitte ich Sie, mir noch 4 Büchsen gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Carl Wendel.

Zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehoever, Marktstrasse 23. A. Cratz, Langgasse 29. E. Moebus, Taunusstr. 25. In Höchst bei Louis Lutz. In Eltville bei H. Gietz, Friseur. In Oestrich b. J. Scherer, Kaufmann.

369

Achtung!!!  
Vergissme Niemand, ein Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen! Diese fördert unter Garantie d. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haarwuchs und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines flotten und kräftigen Schnurrbarts.

Phönix-Pomade

Preis pr. Büchse M. u. 2  
gegen vorher. Einzend d. Betrag, oder Nachnahme – Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,  
Berlin SW, Charlottenstr. 83.  
Medicin.-chem. Laboratorium u.  
Parfümier-Fabrik.  
Preis üb. Seifen etc. gratis u. fr.

Wien  
Schuhmanufaktur  
A. Schreiner  
Lagozit  
Grabstraße 12.

Meiner wertigen Kundenchaft zur Nachricht, daß meine

### Frühjahrs- und Sommerwaaren

eingetroffen sind. Empfehle Damestiefel zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mt., Herrenstiefel und -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mt., Kellnerschuhe. Elegante Damen-Knopfstile und -Schuhe zum Knöpfen und Schnüren. Reizende Neheiten in Kinderschuhen, gelben Schuhen aller Art. Haus-Schuhe und ausgeschnittene elegante und einfache Pantoffeln von 3 Mt. an. Damenstiefel für leidende Füße. 5260

### Confirmandenstiefel.

Briefmarken für Sammler  
empf. billigst Th. Wachter, Webergasse 36. (H. 62048) 54

Erste Qualität Kindersleisch 46 Pf.  
fortwährend zu haben Mauergasse 10.

# Große Möbel-Bersteigerung.

Montag, den 24. März, und Dienstag, den 25. März, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich Wegzugs halber im Hause

## Kapellenstraße 16

sämtliches nachstehend verzeichnetes, noch in fast neuem Zustande befindliches Haus- und Küchen-Möbiliar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung:

Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha, 6 Stühlen mit braunem Plüsche bezug, 6 vollständigen Fenstervorhängen mit Stores, ferner 2 Nussbaum-Betten mit Sprungrahmen, Mohhaar-Einlagen, Culpen und Damnen-Bettdecken, 1 Waschkommode mit Carrarischem Marmor-Aufsatz, 4 Eichen-Nachtische, 3 Garnituren, bestehend aus je 1 Canape mit 6 Stühlen, 2 Gesinde-Betten, 3 Schreibtische, 1 Weizengischrank, 1 Chaise-longue, 1 Ofenschirm, 4 Stück 1- und 2-thürige Kleiderschränke, 3 Kommoden, diverse Waschtische, 12 Stück diverse gepolsterte Stühle, 1 Küchen-Schrank, 5 verschiedene Spiegel mit Trumeau, diverse Bilder, 1 Console, 1 Büffet, verschiedene Teppiche, 1 Klappstuhl, 1 spanische Wand, 1 Spieltisch, 1 Tessel, 6 Rondeaus, 1 Küchengestell, 1 Doppelleiter, 1 Badewanne, 1 Ausziehtisch, sämmtliche Haus- und Küchengeräthschaften re. re.

Die Gegeustände werden zu jedem annehmbaren Lebtgebot zugeschlagen.

N. Marx, Auctionator und Taxator.

## Billigste Bezugsquelle

von

## Haushaltungs-Artikeln und Küchen-Einrichtungen.

Sämtliche 50-Pfg.-Artikel nur **45 Pfg.** Theilweise durch nur mir, als Vertreter von Fabriken, zukommend, grosse günstige Abschlüsse sind meine Artikel noch **grösser und schöner** für **45 Pfg.**, als bei der Concurrenz für **50 Pfg.**

**Nur 45 Pfg.**

Emalierte Töpfe, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln, Löffel etc., kein Ausschuss, kein lackierte Elmer, Petroleumkannen, Giesskannen, Küchenlampen, hochfeine Tassen in allen Sorten, 3 tiefe oder flache Teller, 6 Stück Dessert-Teller. In Zwiebelmuster beliebte Tonnen etc. etc., 6 Stück Wassergläser, 2 Stück Bierseidel,  $\frac{1}{2}$  Liter geaicht.

### !! Grosse Gelegenheit für Gastwirthe und Hotel-Besitzer !!

Hochfeine Butterdosen, Zuckerdosen, Weinkelche etc., alle Sorten Besen und Bürsten. Hochfeine Geschenke mit Andenken an Wiesbaden! Spielwaren jeder Art, Neuheiten! Die praktischsten Haushaltungs-Artikel, Gewürzschränke, Salzmesten, Wasch-Leinen, sowie 2 Pfund gute prima Kernseife nur 45 Pfg., Luxus-Artikel, Lederwaren, Brochen, Armbänder, hochfeine grosse Auswahl. Ein Pfund prima Stearin-Kerzen,

**Alles nur 45 Pfg.**

**9 Neugasse 9.**

**Arthur Sternberg,**

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft.

Schöner Spiegelschrank, 1. Kleiderschrank, 2 Kommoden, ovaler Tisch, großer und kleinerer Spiegel, Badewanne, hübsch geschnitzter Tisch, Teppiche, Treppenläufer, Porzellan-Service, Gläser, feine Tassen und Küchengeräthe zu verkaufen Adelhaidstrasse 62, Parterre.

Eine Vogelhecke, sowie Kanarienvogel, prima Schläger, billig zu verkaufen Louisenstraße 16, 1. Etage.

## Große Lustzugs-Lampen

für Wirthschaften re., bewährter Construction, empfiehlt zu billigsten Preisen.

**Wilhelm Dorn,** 5469  
Schwalbacherstraße 3.

## Schachtstraße 9a, 1. Stock,

sind zu verkaufen: Ein Tisch M. 5.50, 4 Stück Wiener Stühle à M. 2.25, gr. Canape (Bezug neu) 24 M., Feuertgallerien billigst, 6 Bettstellen mit h. Häupten und Sprungrahmen à 45 M., 3 dito poliert und matt mit Rahmen à 75 und 90 M., 14 Stück Sofas, Chaise-longues, Divan, Ottomane von 35—70 M., 2 Hochhaarmatratzen à 40 M., 10 Seegrassmatratzen von 10 bis 16 M. per Stück, 20 Nippische, mit Plüsch bezogen, à 4 M. Aufertigung nach Maß und Zeichnung, Umarbeiten von Möbeln und Matratzen &c. &c. Alte Canape's werden in Tausch gegen neue genommen.

**Nichtblühende Früh-Kartoffeln**  
zum Setzen,  
sowie prima Victoria- u. Manskartoffeln  
empfiehlt

**A. Momberger,**

Morihstraße 7. 5456

Hoeringhäuser Theebutter M. 1.30, bei 5 Pfd. M. 1.25.

Sauerkraut per Pfd. 5 Pfz. Saalgasse 13.

## Verloren. Gefunden

**Verloren** ein goldenes, ovales gravirtes Medaillon. Abzugeben gegen Belohnung „Hotel Spiegel“.

Am Freitag in der Katholischen Kirche ein Hut verloren; umzutauschen auf der Gepäck-Expedition Taunus-Bahnhof.

Diejenige Dame, welche am Mittwoch in der Katholischen Kirche das Gebetbuch mit grüner Decke (inwendig geschrieben im Jahre 1887) mitnahm, wird gebeten, dasselbe im Pfarrhause abzugeben. Wo nicht, wird ihr Name genannt.

Ein Hund (Fogtier) mit lahmem Vorderbein entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5464

## Unterricht

### Gesucht

werden Theilnehmer am ersten Unterricht, der einem Knaben einige Stunden wöchentlich ertheilt werden soll. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5440

**German and Italian lessons** by North-German lady at moderate terms. Apply to Mrsrs. Feller & Gecks, Library, Langgasse 49. 2870

Espanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. G. Römer, Mainzerstraße 46, Part. 3643

Französischer Unterricht wird erh. N. Tagbl.-Exp. 3038

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Clavier-Unterricht gründlich, billigst. N. Tagbl.-Exp. 3037

## Immobilien

Reell-Direkt-Couvert. **IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR** J. Meier, Taunusstr. 29. **LODGE HOUSE Agency**

### Immobilien zu verkaufen.

Villen mit schönem Garten (ca. 30 Nth.), zum Alleinbewohnen, zum Preise von 70—80,000 M. zu verkaufen. Näh. durch Heerlein, Rödersstraße 30. 5357

**Ein schönes Haus in guter Lage** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

## Zu verkaufen:

Ein Gehaus in der Abelhaibstraße, für Metzgerei passend; Hans in der Moritzstraße mit Thorfahrt und Seitenbau, für jedes Geschäft geeignet; Hans im südlichen Stadtteil mit großen Kellern, für Weinhandler passend; daselbst ein Haus mit Läden sehr preiswert; Baupläne in allen Lagen der Stadt, sowie Land für Brauerei-Brennerei werden unentgeltlich nachgewiesen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **L. J. Simon**, Göhestr. 5. Sprechst. bis 9 Uhr Morgens. Mittags von 1—3. 4544

Mehrere rentable elegante Etagenhäuser in bester Lage, für Beamte und Capitalisten sehr gut geeignet, welche nach Abzug der Kosten noch 6 % rentieren, werden nachgewiesen durch 4635

**E. A. Metz**, Emserstraße 10.

Grundstück, gut rent., mit gr. Hof, Stallungen, Remisen, Scheune, Werkstatt &c. zu verkaufen. Off. postl. **A. Z. 10.**

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

Hypothen-Capital zu 4 % auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12. Zum 15. April **14,000 M.**, event. mehr, auszuleihen. Unterhändler verbeten. Offerten **Z. 88** an die Tagbl.-Exp. **20—30,000 M.**, 36—42,000 M. und 50—60,000 M. auf 1. Hypothek, sowie 12—15,000 M. und 20—25,000 M. auf Nach-Hypoth. auszuleihen durch **M. Linz**, Mauerg. 12. **21,000 M.** auf gute II. Hypothek sofort auszuleihen. Näh. bei **W. Weyershäuser**, Rechtsconsulent, Hellmundstraße 34, hier.

**42,000 M.** auf 1. Hypothek auszul. **M. Linz**, Mauergasse 12. Nach-Hypothek bis zu 75 % der Tage zu 4 1/2 % in jeder Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300** vorflagernd. 5184

Capitalien in jeder Höhe zu 4 % auszuleihen. 4733  
Näh. durch **W. Merten**, Kirchgasse 17.

### Capitalien zu leihen gesucht.

**500 M.** gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

**4500—5000 Mark** werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter **K. E. 50** an die Tagbl.-Exp. erbettet. 4481

Auf 1. October wird ein **prima Object** in hiesiger Stadt mit 1/2 der 400,000 M. betragenden Tage gegen 4 % Zinsen zu beleihen gesucht. Angebote — Zwischenhändler verbeten — unter „**I. Hypothek**“ durch die Tagbl.-Exp. erbettet. 5435

## Mietgesuch

### Eine Villa,

ca. 10 Zimmer mit Zubehör, unmöbl., und großem Garten wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen an Herrn Hauptmann von Mueller, Biebrich a. Rh., Adolphstraße 14. Von einer Familie wird per 1. October eine kleine

### Villa mit 7 Zimmern und Garten

zum Alleinbewohnen auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Bedingungen erbettet. Schriftliche Offerten unter **O. G. 100** an die Tagbl.-Exp. erbettet.

## In lebhafter guter Geschäftsstraße

wird ein Haus mit Ladenlocal, 9 oder 10 Zimmer und Lagerraum enthaltend, zum 1. oder 15. Juni auf Jahre zu mieten gesucht. Genaueste Angabe nebst Preis unter **F. G. No. 84** an die Tagbl.-Exp. erbettet.

**Eine schöne Wohnung**  
von 6 Zimmern nebst Zubehör, erste oder zweite Etage, per 1. Mai zu mieten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5291

**Wohnung** von 5—6 Zimmern (Bel-Etage erwünscht) inmitten der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. L. 67 an die Tagbl.-Exp. halbjährig erbeten. 4874

**Wohnung**, 7—8 Zimmer, in einer Etage oder Villa z. 1. Oct. über 1. Novbr. zu mieten gesucht. Gesl. Offerten erbitte bis Sonntag sub J. E. 3 an die Tagbl.-Exp. 5351

Zwei bis drei unmöblirte Zimmer mit oder ohne Küche gesucht. Offerten sub G. R. 11 franco postlagernd erbeten. 4874

Ein großes unmöblirtes Zimmer gesucht. Offerten sub E. H. 14 postlagernd erbeten. 4874

In der Saalgasse, Nero- oder Tannusstraße wird eine größere Werkstatt mit Laden zu mieten gesucht. Gesl. Offerten unter E. M. 29 an die Tagbl.-Exp.

## Vermietungen

### Geschäftslokale etc.

**Bleichstraße 27** ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaren-, Virtualien-, Mezzergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670

**Über die Saison vom 1. April bis 1. October** ist ein elegantes geräumiges Ladenlocal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883 Parterraum zum Möbelneinstellen billig abzug. Schulberg 15. Garten mit Obstbäumen zu vermieten. Näh. Schulberg 15.

### Wohnungen.

**Adlerstraße 53** Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. April zu vermieten. 4941

**Gr. Burgstraße 4** ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42 a, III. 4231

## Große Burgstraße 13

ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisewanne und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 3977

**Platterstraße 4** ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzuf. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916

**Röderallee 28 a**, Ecke der Stiftstraße, ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3474

**Schützenhofstraße 3**, 2 Treppen, ist Veränderung halber zum 1. April noch eine Wohnung von 5 o. 6 Zimmern nebst Zubeh. für den Preis von 900—1200 M. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5277

**Kleine Schwalbacherstraße 8, II.** sind 2 helle große Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten.

Ein kleines Logis von 2 Stuben und Stieche auf 1. April zu vermieten. Näh. bei A. Görlach, Mezzergasse 16. 5465

Hübsche Mansard-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, an ganz stille Familie zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 28, im Laden. 5437

### Möblirte Wohnungen.

**Louisenstraße 3**, nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

### Möblirte Zimmer.

**Adlerstraße 3** ist ein möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. 5477

**Adlerstraße 5** ein kleines möbl. Parterrezimmer zu verm. 5477

**Delaspeestraße 4**, 1 Dr., schön möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 5171

**Hellmundstr. 52** großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026

**Kapellenstraße 27** ein möblirtes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

**Moritzstraße 9**, im zweiten Hinterhaus, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5387

## Villa Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215  
**Oranienstraße 27** 3 schön möblirte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513

**Wellritzstraße 7** ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Möblirte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1. St. h. 4335  
Freundlich möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, II.

**Schöne frei gelegene möblirte Zimmer** sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648

Schön möbl. Zimmer von 15 Mf. an pro Monat, gute Pension von 55 Mf. an im „Pfälzer Hof“.

Zwei Zimmer, möbl. oder unmöbl., zu verm. Bahnhofstraße 1, II.

**Zwei große freundlich möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)** sind zum 1. April preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 5047

Ein möblirter Salon mit **Schlafzimmer**, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten Albrechtsstraße 29, 2 St. 4163

Ein bis zwei sehr schön möblirte Zimmer, eventuell mit Pension, sind sehr billig zu vermieten Helenenstraße 9, 1. Et. 4929

## Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Tannusstraße 38. 3419

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 32. 4755

Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten Bleichstraße 1, 1 St. links. 4366

Ein großes, sehr freundl. **gut möbl. Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten, mit oder ohne Pension, Dorotheimstraße 27. 5288

**Ein möblirtes Zimmer, monatlich 20 Mf., an einen Herrn zu vermieten Friedrichstr. 20, II.** 4935

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 45, Stib. Part. 5032

Ein schön möblirtes Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Näh. Hellmundstraße 37, 2 St. 5091

Möblirtes Zimmer zu verm. Hirschgraben 5, Part. r. 5091

Möblirtes Zimmer zu vermieten Louisenstr. 14, Höh. III. 4732

Ein schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Mauergasse 19, 2 Dr. 5391

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 3, 1. St. 4014

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 9, I. 5401

Ein gut möbl. Zimmer Sedanstraße 8, 2 St. 1. 5298

Schön möbl. Zimmer auf gleich billig z. v. Webergasse 45, II. 3298

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Wellritzstraße 33. 5344

Ein möbl. Zimmer auf 1. April zu 7 Mf. monatlich zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5427

Arist. junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstr. 2, Höh. I. 5360

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mezzergasse 18. 5330

Ein reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 53, 1 St. 5330

## Leere Zimmer, Mansarden.

**Bleichstraße 21** ist 1 Zimmer an eine ältere Person zu verm. 4609

**Louisenstraße 14** ist eine heizbare Mansarde zu verm. 4622

**Moritzstraße 9** sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 5271

**Rheinstraße 42** ist eine heizb. Mansarde zu verm. 5360

**Schwalbacherstraße 5** zwei Mansarden zu vermieten. 4878

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nachstehend bezeichneten Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einzelnahme unentgeltlich. Kontrapreis 5 Pg.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine englische bessere Bonne. **Bureau Germania**.

Gesucht auf sofort eine Verkäuferin nach auswärts durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Angehende Verkäuferin per sofort gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 5300

Eine tüchtige Verkäuferin gesucht Langgasse 14. 5461  
Arthur Sternberg.

Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen  
je ein gebild. junges Mädchen in die Lehre 5282

### Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10.

Eine perfekte Tailleurin wird gesucht  
Webergasse 48. 4149

Durchaus tüchtige

## Tailleurinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 5459

### Benedict Straus.

Tüchtige Tailleurinnen dauernd gesucht  
Kirchgasse 35, II rechts.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Welltriftstraße 33.

Tüchtige Mädchen sucht die 4839  
Conversfabrik von Ernst Roepke.

Ein kräftiges fleißiges Mädchen, nicht über 14 Jahre,  
von ordentlichen Eltern, findet bei uns für Papierarbeit  
dauernde Beschäftigung. Gemeindebadgäschchen 4. 5177

Mädchen, haben, gesucht von 5471  
Rud. Bechtold & Comp.

Eine Waschfrau und ein Bügelmädchen werden  
gesucht Bleichstraße 20, Hinterh.

Ein braves Monatsmädchen wird sofort gesucht  
Frankenstraße 13, 1. Stock.

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 25, III.

Eine Monatsfrau gesucht Herrngartenstraße 9, Hinterhaus.

Bessere Monatsfrau in dauernde Stelle von Morgens 6—7  
und Nachmittags von 3—1/2 Uhr gesucht. Lohn 10 M.

Neue Colonnade 11 und 12 bei B. Dietrich.

Steinl. Monatsfrau gesucht Karlstraße 2, 2 St., von 10 Uhr an.

Ein ordentliches Laufmädchen für einige Stunden des Tages  
gesucht Langgasse 6, I, Ecke des Gemeindebadgäschchen. 5468

Ein gesetztes Mädchen für Nachmittags zur Hausarbeit und

Kindern gesucht Adlerstraße 49, 2. Hinterh. II.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren Tags über zu einem Kinde  
gesucht Helenenstraße 28, II.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht  
Metzgergasse 18. 5484

Ein Mädchen, welches zu Hause schl. kann, ges. Walramstraße 20, P.

Eine tüchtige Köchin, zugleich zuverlässige Be-

schließerin, die ähnliche verantwortliche Stellung

sich längst bekleidet, gesucht. Nur bestempelte

Bewerberinnen wollen sich melden. Scholz, Bierstädterstr. 16.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, tücht. Allein-Mädchen,

eine Kammerjungfer, Bonne mit Sprachkenntnissen durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine tüchtige herrschaftliche Köchin, welche beste  
Zeugnisse aufweisen kann, wird zum baldigen Eintritt in  
ruhigem Haushalt gesucht. Anmeldungen täg-  
lich von 2—3 und 6—7 Uhr Nachmittags im  
Hotel Victoria.

### Gesucht

zum 1. April eine fein bürgerliche Köchin,  
welche etwas Hausarbeit übernimmt, Sonnen-  
bergerstraße 49a, II. 5328

Gegen hohen Lohn wird eine selbstständige gut  
bürgerliche Köchin gesucht. Mainz, Guten-  
bergsplatz 4 1/10, im Laden.

Ges. eine Restaurationsköchin, zwei gew. Kellnerinnen, drei Land-  
mädchen durch A. Eichhorn's Bür. Herrnmühlgasse 3.

**Gesucht** zwei Kellnerinnen und ein junger Hausbursche  
durch Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Ein braves Mädchen für leichte Hausarbeit und zum Auslaufen  
gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Erg. 5463

Ein braves Hausmädchen, welches serviren kann, und vier Mädchen  
für jede Arbeit sucht J. Weppel, Webergasse 35.

Junges sauberes Mädchen für leichtere Haus-  
arbeit zum baldigen Dienstantritt gesucht

Dogheimerstraße 56, I. 5318

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen ges. auf 1. April. 4893

Ein Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 17a, Part. 4853

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Zwei gut empfohlene Mädchen, eines für Küchen und Hausarbeit  
(im Kochen nicht unerfahren), das andere für Kinder und Haus-  
arbeit, auf 1. April gesucht Ede der Weber- und Spiegel-  
gasse 2, 1 Tr. 5038

Ein Mädchen für die Küche zum 1. April gesucht  
Rheinstraße 90, I.

Ein junges Mädchen vom Lande wird gesucht Faulbrunnenstr. 10,  
im Bäckerladen. 5407

Ein tüchtiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann  
und Hausarbeit mit übernimmt, gegen hohen Lohn ge-  
sucht. Näh. Webergasse 3, im Modewaren-Geschäft. 5399

Ein sauberes Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich  
kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird für einen einzelnen  
Herrn zum 1. April nach auswärts gesucht. Reise wird ver-  
gütet. Zu erfragen Nerothal 33.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. 5264

Conditorei Wellenstein, Kl. Burgstraße 10.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 6, Part.

Ein Dienstmädchen per sofort gesucht Langgasse 14 bei 5460

Arthur Sternberg.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und  
Hausarbeit versteht, wird für Anfang April gesucht. Näh.  
Jahnstraße 1, Parterre, von 10—12 Uhr Morgens.

Ein braves Mädchen wird gesucht Castellstraße 1, im Laden.

**Gesucht** zur Stütze der Hausfrau in ein Privat-  
hotel ein gesetztes besseres Mädchen,  
welches im Nähen und Bügeln erfahren  
und schon ähnliche Stelle bekleidet hat.

Näh. Laususstraße 45, Laden.

Ein ordentliches junges Mädchen vom Lande gesucht. Näh.  
Metzgergasse 12, Spezereiladen.

Zehn tücht. Mädchen ges. d. Bür. Kögler, Friedrichstr. 36.

Gesucht ein perfectes Hotel-Zimmermädchen für den 1. Stock durch

Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Ein gewandtes Mädchen, welches in Haus- und Küchenarbeit er-  
fahren ist und auch serviren kann, sofort gesucht Römerberg 23.

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht Welltriftstraße 42, Part.

Ein besseres Mädchen, welches im Nähen und Ausbessern

geübt ist, wird zum 1. April für Hausarbeit und zur Beauf-  
sichtigung zweier Kinder verlangt Schlichterstr. 19, I. 5481

Ein zuverlässiges anständiges Mädchen vom Lande für Küchen-  
und Hausarbeit auf gleich gesucht obere Webergasse 51, 1 Tr.

Gesucht eine f. anst. Kellnerin. Bureau Germania.

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gewandte Verkäuferin von hübscher Figur sucht  
Stellung, gleichviel welcher Branche. Off. unter K. H. 705  
an die Tagbl.-Erg. erbeten.

Empfehl. eine tüchtige Verkäuferin in eine Schweinmarktgerei  
oder in ein Seifengeschäft, sowie ein tüchtiges Mädchen für  
allein durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Für ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit in einem feinen  
Tricotagen-Geschäft bestanden und empfohlen werden kann,  
wird Stelle als angehende Verkäuferin per 1. Mai oder  
auch früher gesucht. Näh. Walramstraße 6, 2 St. rechts.

E. tücht. lang. Waschfrau s. Besch. N. Dogheimerstr. 34, Stb. D.

Eine junge Frau, welche gut empfohlen wird, sucht Monatsstelle.

Gef. Offerten unter M. A. postlagernd.

**Ein Mädchen, das kochen kann, sucht Anshülfestelle.**

Näh. im Mädchenheim, Jahnstraße 14.

## Kochen zu erlernen

wünscht gegen gute Bezahlung in einer besseren Restauration, Hotel oder Familie ein junges Fräulein. Gef. Offerten unter

Th. R. an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Austr.-No. 1137) 4

Ein gebild. Fräulein wünscht Stelle als

## Haushälterin, Gesellschafterin

oder ähnl. — Gef. Offerten sub P. 6576 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mainz. (H. 6576 b) 54

Eine fein bürgerliche Köchin, selbstständig, sucht Stellung. Offerten unter A. G. 91 an die Tagbl.-Exp.

**Herrschäftsköchinnen, Herrschäftszimmermädchen, französische Bonnen, Kammerjungen, fein bürgerliche Köchinnen, eine Kinderfrau, Mädchen allein und verschiedene Diener mit prima Zeugnissen empf. Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

**Eine fremde fein bürgerliche Köchin sucht auf gleich Stelle durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.**

Eine perfecte Herrschäftsköchin, zugleich Haushälterin, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushaltes. Offerten unter „Köchin“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei bürgerliche Köchinnen, eine Herrschäftsköchin mit guten Zeugnissen suchen Stellung. Näh. Webergasse 35.

Ein tüchtiges braves Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle; am liebsten in einem Herrschaftshaus auf gleich oder 1. April. Näh. Paulinenstift.

**Besseres Hausmädchen sucht sofort Stelle. Näh. Jahnstraße 14, im Mädchenheim.**

Ein Mädchen, welches in Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Hausmädchen ob. Mädchen allein. Friedrichstr. 37, Hth. 1 St.

**Herrschäfts-Hausmädchen, gut empfohlen, suchen Stellen per 1. April und Ostern durch Ritter's Bureau, Tannusstraße 45, Laden.**

Ein Fräulein, 24 Jahre alt, sucht Stellung zur Führung des Haushaltes oder als Gesellschafterin eines alleinstehenden älteren feinen Herrn. Offerten erbittet man unter A. K. 499 an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Bahnhofstraße 10, Hinterhaus Parterre.

Ein älteres Mädchen, das bürgerlich kocht und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht in einer kleinen Familie sofort oder zum 1. April Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5392

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen Näh. Saalgasse 30, 1 St. r. 5421

**Ein Mädchen mit langjährigem Zeugniss, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht zum 15. April Stelle als Mädchen allein. Näh. Elisabethenstraße 28, 1 Tr.**

Ein anständiges Mädchen von anwärts sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh. im Paulinenstift.

Ein anständiges junges Mädchen (Norddeutsche), welches im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Herrschaftshause, zu größeren Kindern oder als angehende Jungfer. Näh. Platterstraße 98. 5444

Ein gezeugtes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in kleinem Haushalt zum 1. oder 15. April. Näh. Mainzerstraße 13.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. April. Näh. Rheinstraße 24, Parterre.

Ein älteres Mädchen, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Schachtstraße 5, 1. St.

**Ein Mädchen,** welches die gut bürgerliche Küche selbstständig ist, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 50, Seitenbau 2 St. Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Röderstraße 35, Thoreingang. Ein Mädchen, welches Bügeln, Nähen, Serviren und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf 1. April. Näh. Bahnhofstraße 20, Seitenbau rechts.

Zwei brave anständige Mädchen vom Lande suchen Stellen in kleinem Haushalte auf gleich oder 1. April. Näh. Albrechtsstraße 13, Hinterhaus Part.

Ein sauberes nettes Mädchen, welches Liebe zu einem Kinde hat, sucht Stelle für Nachmittags. Näh. Bonifaziusstraße 34, 3 St.

Ein Hausmädchen, welches in besseren Häusern gedient u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, sucht Stelle durch

**Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein ordentl. Mädchen, welches etwas bürgerl. kochen kann und Hausarb. versteht, sucht Stelle auf 1. April. N. Wörthstr. 5, P.

Ein tüchtiges älteres Mädchen sucht Stelle als Küchenmädchen in Restauration od. Pension d. **Bür. Köglar**, Friedrichstr. 36.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle. Näh. Meßergasse 14, 1 St. hoch.

## Wännliche Personen, die Stellung finden.

### Zum Beitreten der Bücher

wird ein junger Mann gesucht. Gef. Offerten unter S. T. 899 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5488

Schreinergehilfe gesucht Helenenstraße 28. 4869

Tüchtiger Schreiner gesucht Kirchhofsgasse 10. 5480

Möbelschreiner sofort gesucht. 5480

A. Dams'sche Möbelfabrik, Webergasse 4.

Ein Wagner-Geselle findet dauernde Beschäftigung beim Wagnermeister Göbel in Kloppenheim.

Lackirer-Gehilfe gesucht. 5481

H. Müller, Maler und Lackirer, Nerostraße 34. 5411

Tüchtige Tüncher gesucht Göthestraße 5.

Tapezirergehilfe, tüchtiger Polsterer und Décorateur, erhält dauernde Stellung im Möbel-Magazin Tannusstr. 43. 5324

Ein Tapezirergehilfe zur Aushülfe gesucht Sedanstraße 6.

Tüchtige Tapezirer-Gehilfen gesucht.

Anton Frensch, Kirchgasse 27.

### Tüchtige Tapezirer-Gehilfen

(Polsterer) sucht 5466

Adolph Dams, Möbelfabrik.

Ein Tapezirer-Gehilfe nach auswärts gesucht von 5467

Adolph Schmidt, Tapezirer, Moritzstraße 14.

Ein tüchtiger Tapezirer-Gehilfe gesucht.

C. Reuter, Louisenplatz 7.

Wochenschneider ges. Marktstr. 12 bei Kleber. 5049

### Für Schneider!

Tüchtige Rock- und ein Tag-Schneider für dauernd gesucht. 5487

### J. Bischoff, Kirchgasse 2.

### Für Schneider!

Mehrere tüchtige Rockarbeiter auf dauernd gesucht.

P. Braun. 5429

### Für Schneider!

Keine Rockarbeiter finden dauernd Arbeit bei höchstem Lohn und freiem Sitzplatz. Anfragen unter No. 21504 an

D. Frenz in Mainz, Emmeranstraße 18. 147

Gesucht zum 1. April ein tüchtiger, solider junger Gärtner, der mit Gewächshaus-Cultur und Gemüsezucht vertraut ist.

Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Morgens bis 11 Uhr Grubweg 15.

Ein kräftiger geweckter Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

## Buchdruck-Lehrling

bei uns eintreten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,  
Wiesbaden.

## Photographie.

Lehrling gesucht.

5454

## Atelier Schipper, Saalgasse 36.

### Lehrling

für ein Drogen-, Colonial- und Farbwaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4247

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine

4168

### Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

**Schreinerlehrling** gesucht Wellstrasse 5. 5034

Ein Schreinerlehrling gesucht Nerostraße 22. 5309

Ein Schreinerlehrling gesucht Helenenstraße 13. 5216

**Tapezirer-Lehrling** gesucht von **Wilh. Bilse, Tape-**  
**zirer**, Adlerstraße 10. 4147

**Tapezirer-Lehrling** gesucht Frankenstr. 5. 4819

**Tapezirer-Lehrling** gesucht von 4914

**Georg Schröder, Tapezirer**, Albrechtstraße 41.

**Tapezirer-Lehrling** gesucht Adlerstraße 16. 5029

**Schuhmacher-Lehrling** gesucht Geißbergstraße 9. 4396

**Gärtnerlehrling** ges. Näh. Taunusstraße 8, Blumen. 4511

Ein braver Junge kann die **Gärtnerei erlernen**

bei **Emil Becker, Wellristhal.** 5268

Ein Metzgerlehrling gesucht Rheinstraße 43. 4899

Ein Conditor-Lehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

**Bäcker-Lehrling** gesucht auf Ostern Kl. Dosheimerstr. 5. 4765

## Jugendliche Arbeiter

werden gesucht.

### Georg Pfaff,

**Staniol- und Metallkapsel-Fabrik,**  
Dosheimerstraße 48c. 5298

Ein starker unverheiratheter **Hausbursche** gesucht  
Taunusstraße 53. 4910

Junger Bursche gesucht Röderstraße 3. **Fr. Groll.** 5253

Ein fleißiger und ordentlicher **Hausbursche** als  
Ausländer sogleich oder vor 1. April gesucht.

**Aug. Saher, Museumstraße 3.**

Ein grösseres Geschäft sucht zur Besorgung der Ausgänge einen

## braven Jungen

im Alter von nicht über 20 Jahren. Gute Schulzeugnisse unbedingt erforderlich. Offerten unter

**No. D. F. 607** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5449

Ein junger zuverlässiger

## Fahrbursche

mit guten Zeugnissen für dauernde Arbeit in ein Flaschenbier-Geschäft auf 1. April gesucht. Offerten unter **E. B. 60** in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 5415

Suche für mein Wassergeschäft einen tüchtigen Burschen, der das Fuhrwerk versteht. Steingasse 4, 1. Stod.

Feldstraße 15 wird ein zuverlässiger **Knecht** gesucht. 5325

Gesucht ein jüngerer kräftiger Knecht mit guten Zeugnissen.

**Brauerei Bierstädter Felsenkeller.**

Taglöchner werden gesucht am Neubau **Schmidt**, Ecke der Weber- und Spiegelgasse.

**Schweizer gesucht Wörthstraße 3.** 5213

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Schreiber oder Bureau-Gehilfe. Näh. erheilt

**Herr Häuser, Würzburger Hof**, hier.

**Kellner, Diener, Kutscher, Hansburschen** suchen Stellen durch Placirungs-Bureau Taunusstraße 55.

 Ein tüchtiger sprachkundiger **Kellner** sucht auf gleich Stelle. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

**Ein junger Diener** sucht wegen Abreise der Herrschaft passende Stellung als Diener oder in einem Hotel u. s. w. zum 1. April. Näh. Stiftstraße 44.

Ein wohlzogener Junge mit guter Schulbildung wünscht Stelle als **Diener oder Portier**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5405

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. März.)

### Adler:

Routteau, Advocat.	Paris.	Pariser Hof:
Bobe, Kfm.	Berlin.	Schwabe, Kfm. Wolgast.
Preuss, Kfm.	Berlin.	Lambrecht, Fbkb. Göttingen.
Boehm, Kfm.	Hann.	Rhein-Hotel & Dépendance:
Geerling, Kfm.	Frankfurt.	Oppenheimer, Kfm. m. Fr. München.
Hirschfeld, Kfm.	Hamburg.	Borchert, Ingenieur. Bonn.

### Belle vue:

Michaelis.	Hannover.	Ritter's Hotel garni:
v. Prusinowski m. Fr.	Frankfurt.	v. Neufville. Frankfurt.
Reinicke, Kfm.	Mannheim.	Hesse, Fr. Dr. Frankfurt.
Junghaus, Dr. jur.	Frankfurt.	
Weinheld, Kfm.	Plauen.	
Hemperdick, Kfm.	Stolberg.	
Schmitz, Ob.-Reg.-R.	Magdeburg.	
van Look, Kfm.	Barmen.	
Wetterfeld, Kfm.	Essen.	

### Central-Hotel:

v. Prusinowski m. Fr.	Frankfurt.	Weisser Schwan:
Reinicke, Kfm.	Mannheim.	Witt, Fr. Russland.
Junghaus, Dr. jur.	Frankfurt.	Schmidel, Kfm. Annaberg.
Weinheld, Kfm.	Plauen.	
Hemperdick, Kfm.	Stolberg.	
Schmitz, Ob.-Reg.-R.	Magdeburg.	
van Look, Kfm.	Barmen.	
Wetterfeld, Kfm.	Essen.	

### Cölnischer Hof:

Moewes.	Darmstadt.	Römerbad:
Becker, Kfm.	New-York.	Thennelt, Fr. London.

### Englischer Hof:

Becker, Kfm.	New-York.	Tannhäuser:
Einhorn:		Kast, Kfm. Ulm.

### Stadt-Hof:

Berndorf, Fr.	Bremen.	Taunus-Hotel:
Wolff, Kfm.	Ulm.	Baron v. Bodeck, Gutabes.
Müller, Kfm.	Berlin.	Schloss Heidenfeld.
Eisig, Kfm.	Köln.	v. Troth, Major. Jülich.
Breuning, Kfm.	Stuttgart.	Noback, Rent. Prag.
Wachenfeld, Kfm.	Cassel.	Ingham, Kfm. London.
Sommerlatt, Kfm.	Blankenburg.	Krabold, Rent. m. Fam. Berlin.
Wentzler, Kfm.	München.	Spergens, Kfm. m. Fr. Hamburg.

### Zum Erbprinz:

Unger, Kfm.	Esslingen.	Grossmann, Lieut. Giessen.
Achtelestetter, Fr.	Wolfenbüttel.	

### Grüner Wald:

Schlötzer, Kfm.	Blankenhain.	Hotel Victoria:
Scheuton, Kfm.	Crefeld.	v. Jena, Exc., Generalmaj. Berlin.
Spoerri, Kfm.	Zürich.	v. Zülöw, Premierlieut. Berlin.

### Nassauer Hof:

Friedmann m. Bed.	Berlin.	Hotel Vogel:
Zwicker.	Berlin.	Wolf, Kfm. Eschwege.
Niepmann, Fbkb.	Graefrath.	Engelhardt. Sonneberg.

### Nonnenhof:

Diels, Kgl. Oberförster.	Hersfeld.	Hotel Weins:
Vetter, Kfm.	Neuwied.	Bloch, Kfm. Stuttgart.
v. Kavern, Rent.	Crefeld.	In Privathäusern:
Engelmann, Kfm.	Weilburg.	Hotel Pension Quisisana:
Schlesinger, Kfm.	Chemnitz.	Lewino, Fr. Mainz.
Meyer, Kfm.	Görlitz.	Lewino, Fr. Mainz.
Philippthal, Kfm.	Crefeld.	Parkstrasse 12:
Schlutius, Kfm.	Bremen.	v. Gemmingen, Freifl. Hirsau.
Trübiger, Dr. med.	Neustadt.	Hörner, Fr. Stuttgart.
Poly, Major.	Gnoen.	

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 22. März 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Symphonie-Concert.  
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Gewerbeschule. Vormittags von 9—12 Uhr: Prüfung.  
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 6½ Uhr: Tanzkränzchen.  
Thalia. Abends 8 Uhr: Musicalisch-dramatische Soirée im „Römer-Saal“.  
Gesügszucht-Verein. Abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung.  
Artillerie-, „Germania-Alemannia“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
Röder'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
Arends'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übungs-Abend.  
Stenographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.  
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.  
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.  
Saxonia. Gesellschafts-Abend.  
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.  
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.  
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Hauperversammlung.  
Musikalischer Club. Abends: Probe.  
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.  
Männer-Gesangv., „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	740,9	740,4	741,3	740,9
Thermometer (Celsius)	+8,3	+11,5	+7,3	+7,3
Dunstspannung (Millimeter)	5,2	6,1	5,2	5,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	60	68	72
Windrichtung u. Windstärke	W.S.W. stille.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Thau.	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände  
der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. März: Veränderlich wolfig, zum Theil bedeckt, Niederschläge, schwache  
bis mäßige, kalte Winde, kalte Nacht.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. März. Iudica.  
Hauptkirche: Militärgottesdienst 8½ Uhr: Herr Coni-Math Professor Dr. Haupt aus Halle; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Nachmittags 2½ Uhr: Herr Pfr. Biegel (Prüfung der Konfirmanden). Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Siemendorff; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Bornschein (Gymnasiu. u. Realischen). Amiswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Bornschein (Taufen und Trauungen); Herr Pfr. Beesenmeier: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biegel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Siemendorff: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bornschein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Evangelische Sonntagschule: Vormittags 11½ Uhr.  
Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Bibelstunde in der Höheren Töchtererschule Mittwoch Abends 6 Uhr.

### Katholische Pfarrkirche.

23. März, Passions-Sonntag.  
Heil. Messen 6, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst 7½ Uhr; Heiligabendgottesdienst 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 9½ Uhr; Nachmittags 3 Uhr zweite, Abends 8 Uhr dritte Missionspredigt. Sonntag und Montag Gelegenheit zur Beichte, zu deren Benutzung herlich eingeladen wird. Dienstag: Mariä Verkündigung. Gedrehter Feiertag. Am Morgen Ordnung wie am Passions-Sonntag, Nachmittags 3 Uhr feierlicher Schluss der Mission. Milde Gaben für bedürftige Erstcommunicanten sind noch sehr erwünscht und werden im Pfarrhaus daufbar entgegenommen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Federmann gestattet. Herr Pfr. Hüttart.

### Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstr. 86. Predigthema: „Sodom und Gomorra“. Lied: No. 285, 1, 2, 4. Der Zutritt ist Federmann gestattet.

Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhoffstraße 3.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst; Nachmittags 2 Uhr: Mittwoch Abends 8½ Uhr.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 10½ Uhr heilige Messe und Communion, Abends 5 Uhr Gottesdienst, Sonntag (4. Fasten-Sonntag) Vormittags 11 Uhr heilige Messe, Mittwoch und Freitag Vormittags 10½ Uhr Fastenmesse (kleine Kapelle).

### English Church Services.

March 23. V. Sunday in Lent. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.

March 24. Monday. — 11 Short Morning Prayer.

March 25. Tuesday. Annunciation of B. V. M. — 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer.

March 26. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

March 28. Friday. — 4 Evening Prayer.

On Thursday and Saturday Shortened Order of Evening Prayer at 4.30. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.

J. C. Hanbury, Chaplain.

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnen, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

## Course.

Frankfurt, den 20. März.

### Geld.

	W. 16.15—16.18	W. 16.18—17.00	Amsterdam (fl. 100) M. 168.70 flz.
20 Franken	16.13—16.17	Num. Brüss. (Fr. 100) M. 80.75 flz.	
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Vire 100) M. 79.25 flz. flz.	
Dukaten	9.58—9.62	London (Dtr. 1) M. 20.88 flz.	
Dukaten al marco	9.58—9.62	Madrid (Bei. 100) M. — —	
Engl. Sovereigns	20.31—20.36	New-York (D. 100) M. — —	
Gold al marco p. s.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.80 flz.	
Ganß. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S. R. 100) M. — —	
Hoch. Silber	129.50—131.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.45 flz.	
Oester. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. — —	
Russ. Imperiales	16.68—0.00	Wien (fl. 100) M. 170.40—45 flz.	
Reichsbank-Disconto 4%.	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.	

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. März: Dem Eisenbahn-Canziliere Erdmann Saffran e. S., Paul Willi Hugo. — 13. März: Dem Taglöchner Johann Philipp Weimar e. S., Friedrich Wilhelm. — Dem Lehrer August Wintermeier e. T., Elisabeth Amalie Christiane. — 14. März: Dem Hotel-Portier Johann Bonigars e. S., Johann Adolf Ludwig. — Dem Sägemüller Peter Emmel e. S., Eduard Gustav Adolf. — Dem Mineralwasser-

Fabrikanten Joseph Huck e. S., Emil Otto Joseph. — 15. März: Dem Handlungs-Commiss Gustav Richard Marx Thümmel e. T., Frieda Margarethe Elsbeth. — Dem Kneifer Philipp Friedrich Wilhelm Feg e. T., Sophie Elise Helene. — 18. März: Dem Taglöchner Heinrich Krause e. S., Georg. — 19. März: Ein unehel. T. — Ein unehel. S., Anton Joseph Frits Marx.

Aufgeboten: Assistenzarzt in der Irren-Klinik zu Jena Dr. med. Otto von Holt, wohnh. zu Jena, und Emma Andrae, wohnh. hier. — Landmann Karl Heinrich Wintermeier aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, zuvor hier wohnh. und Christiane Dorothea Wilhelmine Dörr aus Sonnenberg, wohnh. daselbst. — Bäcker Johann Martin Breitbäder aus Oberzeusheim, Kreis Birkenfeld, wohnh. zu Oberzeusheim, und Marie Josepha Dernier aus Montabaur im Unterwestwaldkreis, wohnh. hier. Königl. Secondleutenant im Hessischen Jägerbataillon No. 11 Louis Julian Rochus John Hugo Freiherr von Liliencron aus Marburg an der Lahn, wohnh. daselbst, und Marianne Emily von Jastrow aus St. Ann's-Barnes, Grafschaft Sorren, wohnh. hier. — Kaufmann Fritz Leidels aus Würzburg, wohnh. hier, und Helene Heinemann aus Hannover, wohnh. daselbst. — Büstenmacher Christian Jung aus Bleidenstadt im Untertaunuskreis, wohnh. zu Bleidenstadt, und Katharine Gottwald aus Bleidenstadt, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh. — Kaufmann Friedrich Thöne aus Barmen, wohnh. hier, früher zu Mainz wohnh., und Ida Hoerder aus Roßbach, wohnh. daselbst.

Gestorben: 18. März: Anna, unehelich, 2 T. — Marie, geb. Couchoud, Ehefrau des Kgl. Oberst a. D. Rudolph v. Giebeck, 69 J. 4 M. 15. T. — Josephine Christine, T. des Taglöchners Martin Joseph Heidecker, 1 T. 3 M. 5 T. — 19. März: Königl. Zahlmeister a. D. Georg Huste, 44 J. 2 M. 3. T. — Eine unehel. T., 4 St. — Katharine Louise, T. des Buchhalters August Fleuner, 2 J. 6 M. 26 T.

# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 69.

Samstag, den 22. März

1890.

## Das Fenilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute

in der 1. Beilage: Unter der Herzogskrone. Novelle von Reinhold Dittmann. (6. Fortsetzung.)  
in der 2. Beilage: Das große Los. Novelle von Paul Michaelis.

## Locales und Provinzielles.

\* Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 20. März. (Schluß) Eine Versteigerung von Holz, welches sich aus der Erweiterung des Promenadenweges von Beauville nach der Platzerstraße ergeben hat, wurde nicht genehmigt. Es soll vielmehr das Holz zur besseren Abfuhr an den unteren Weg verbracht und alsdann nochmals zur Versteigerung ausgefegt werden.

Gegen den Fluchtradenplan für die verlängerte Parkstraße war seitens einiger Interessenten Widerstand erhoben worden. Der Gemeinderath beschließt auf den Antrag der Bau-Kommission, auf dem Widerstand nicht einzugehen und den Plan zu genehmigen.

Um verschiedenen Mühständen bei Benutzung des Marktbrunnens durch die dort aufgestellten Fischstände abzuholzen, sind einige Aenderungen vorgenommen, u. d. soll künftig das Schwefelwasser in Blüten Aufstellung finden, welche nach Gebrauch direkt entleert werden können; auch die Bedienung der Standröhren durch Aachebäumen ist in Aussicht genommen. Der Gemeinderath ertheilt seine Zustimmung hierzu.

Bergeben wurden u. A. folgende Arbeiten und Lieferungen: Die Anfuhr von Sand und Kies für die städtischen Kanal- und Straßenbauarbeiten pro 1890/91 an die Herren Michel und Monberger; die Lieferung des Bedarfs an Ziegeln an den Ziegeleibesitzer Herrn J. J. Heide; der Neuanstrich der Steinhaus-Fassade an Lackierer Herrn Wilh. Schlepper.

= Personalien. Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen trifft demnächst zu einer Wassage-Kur hier ein und besieht im Hotel "Zu den vier Jahreszeiten" Wohnung. — Der Gemeinderath hat den praktischen Arzt Herrn Dr. Gustav Schellenberg an Stelle des Herrn Dr. Ernst Bödel zum städtischen Armen-Arzte ernannt.

= Dr. Mezger erlich, wie von hier der "Frankf. Tag." geschrieben wird, ein Klündigungs-Schreiben an die Gesellschaft "Wiesbadener Bade-Etablissement", durch das alle Beziehungen als abgebrochen zu betrachten sind. Dieser Nachricht entgegen schreibt uns das Bade-Etablissement: „Unter Bezugnahme auf die in verschiedene Blätter übergegangene Mittheilung, daß Herr Dr. Mezger am 19. d. M. den zwischen ihm und unserer Gesellschaft bestehenden Vertrag gelöst habe, beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß die Behauptung durchaus unwahr ist. Von Herrn Dr. Mezger ist uns eine Klündigung nicht zugegangen; es ist vielmehr unsere Gesellschaft, welche sich veranlaßt sah, von dem ihr zustehenden Rechte der sofortigen Aufhebung des Vertrages Herrn Dr. Mezger gegenüber unter dem heutigen Tage Gebrauch zu machen. — Wir bitten Sie, in Ihrem geschärfsten Blatte hiervon Notiz zu nehmen.“

= An dem Trinkhallen-Haus wurde gestern die den Giebel des Haupt-Pavillons beherrschende Gruppe ausgezogen und aufgestellt. Zwei Genien — von Gesundheit strohende Kinderfiguren mit Flügeln — bekränzen eine, auf einem Postament stehende Wasserkunst, welche, von einer Schlange umwunden, die Heilkraft des Wassers symbolisiert. Das von dem einen der Genien gehaltene, tyrrische bergen Füllhorn weist auf die Wohlthat der Gabe, den reichen Segen der Quelle, hin. Die Gruppe ist 2½ Meter hoch und von Herrn Bildhauer H. Schies dahier in Savonnières-Stein wie immer meisterhaft ausgeführt. Wie wir vernehmen, hat derselbe außerdem für die Zwölfe über dem Haupt-Eingang noch zwei überlebensgroße Wassernixen und für die beiden Bogenseiter jeztwärts des Haupt-Eingangs vier Kinderfiguren modellirt, welche, in Erz gegossen, demnächst den figürlichen Schmuck des Baues abschließen werden.

= Das „Landwirtschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend“ (Vorsitzender Herr Stadtrath Weil) veranstaltet am Sonntag, den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause „Zum Hirschen“ in Naurod eine Wander-Versammlung, bei welcher Gelegenheit Herr General-Sekretär Müller (Wiesbaden) einen Vortrag über: „Bodenbestellung und Düngerwesen“ halten wird. Die Mitglieder und Freunde des Casinos, sowie alle Freunde der Landwirtschaft sind zu dieser Versammlung eingeladen.

= Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1890/91. Unsere heutige Ausgabe bringt als Beilage einen Prospect der Carl Schneiderschen Verlagsbuchhandlung dahier, betr. das „Neue Wiesbadener Adressbuch pro 1890/91“. Aus diesem Prospect geht hervor, daß das Werk, das sich schon bei seiner erstmaligen Ausgabe der allgemeinen

Anerkennung zu erfreuen hatte, in diesem Jahre eine große Reihe von Verbesserungen enthalten wird. Neben den angeständigen Verbesserungen und Erweiterungen des Buches in seinen schon bestehenden Theilen wird dasselbe dieses Jahr auch ein Verzeichniß der Behörden und Einwohner von Biebrich-Wiesbaden, Bierstadt, Dossenheim und Sonnenberg enthalten. Außerdem bringt dasselbe in seinem Anhang die für das tägliche Leben wichtigsten gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen, als da sind: wahlgesetzliche Bestimmungen (für Reichstag, Landtag, Gemeinderath und Bürger-Ausschuß), Fremdenpolizei, öffentliche Fuhrmeilen und Droschkentarif, Verordnungen betr. die Pferdeisenbahn und die Dampfstraßenbahn, Bestimmungen über das Halten von Hunden, Alzife-Ordnung, Feuerlöschwesen, Regulativ für die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, Nassauische Gefindeordnung, Leichenbegattungs- und Friedhofsvorschrift u. s. w., welche Inhaltsvermehrung sicher von den Besitzern des Buches, dessen vorjährige Ausgabe, wie wir hören, gänzlich vergriffen ist, dankbar anerkannt werden wird.

= Kleine Notizen. Der großen Zahl der Bierkennende wird die Mittheilung nicht unwillkommen sein, daß das Salvatorbräu der Mainzener Baderlbrauerei, über dessen Ausschank gestern im Fenilleton des „Wiesb. Tagbl.“ berichtet wurde, auch von hente ab auf turze Zeit im hiesigen „Central-Hotel“ vergaßt wird.

= Vereins-Nachrichten. Im hiesigen „Kaufmännischen Verein“, Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungs-Gesellen zu Leipzig, hielt vorgestern Abend Herr Kaufmann L. Schwenk von hier einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Deutsche Current- und Lateinschrift.“ Zu bedauern bleibt, daß durch den späten Schluß der hiesigen Geschäfte es manchem jungen Mann unmöglich gemacht ist, derartige Vorträge zu hören. — Der „Wiesbadener Rhein und Taunus-Club“ beabsichtigt, morgen Sonntag, den 23. März, seine diesjährige erste Haupttour nach Naurod, Grauer Stein, Niedernhausen, Hohlestein, Lengbahn, Dassbach, Idstein zur Ausführung zu bringen, vorausgesetzt, daß die Witterung leidlich gut ist. Die Tour ist nicht anstrengend und können sich an der Parthe auch Solche beteiligen, welche mehr am gemütlichen Wandern, als an sogenannten „Barforce-Touren“ ihr Vergnügen haben. Die Marchleitung ist auf 20 Kilometer berechnet. Abmarsch vorsätzlich 7½ Uhr vom Theaterplatz aus. Das bisher üblich gewesene „akademische Bierfest“ wird nicht mehr abgewaritet. Vorgetragen ist eine Frühstückspause in Niedernhausen und in Idstein gemeinsamer Mittagstrunk bei dem Clubgenossen Herrn Chr. Merz. Nach Tisch genügtliche Unterhaltung. Rückfahrt 8 Uhr 15 Min. Am 27. März c. Abends 8½ Uhr, findet in dem Gesellschaftszimmer Geißbergstraße 3 (Wolther's Hof) der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Berrot von Mainz über „Billiges Reisen“ statt. Die Theilnahme von Damen ist wegen der Raumverhältnisse des Gesellschaftszimmers“ nicht beabsichtigt. Dagegen ist Nichtmitgliedern der Eutritt, soweit der Raum reicht, gerne gestattet.

## Stimmen aus dem Publikum.

\* Kohlenpreise. In Ergänzung des in gestriger Nummer von anderer Seite mitgetheilten Preises für in gewohnte Maßstäbe diene Folgendes: Durch gütige Vermittelung erhielt ich die Preisnotirungen eines auswärtigen Kohlenhändlers, wonach dieselbe augenblicklich noch direct von der Zeche zum Preise von 185 M. la gewaschene Ruhköhlen bezicht.

— Dokheim, 20. März. Die erste Schnepe wurde gestern von Herrn Gastwirth Wintermeyer dahier geschossen. Schon seit Okt. ziehen etwa 20 Nimrode aus Wiesbaden, Biebrich u. in unteren Jagdbegriff auf die Schnepenjagd; aber noch keiner konnte mit einer Beute heimkehren. Wenn diese traurigen Jagdfolge nicht anderweitige Gründe haben, so muß man wohl annehmen, daß die Schnepen in diesem Jahre sich weniger zahlreich eingefunden haben. Eine Schnepe wird mit 6—7 M. bezahlt. — Die öffentliche Prüfung unserer Schule wurde gestern durch den Königlichen Schulinspector, Herrn Pfarrer Schupp zu Sonnenberg, abgehalten.

= Erbenheim, 21. März. Die Herren Langflüger machen auch in unserem Orte wieder von sich reden. So wurde in vergangener Nacht an drei Plätzen eingebröden, bei dem Landwirth Phil. Heinrich Born, bei der Witwe Habel im „Schützenhof“ und bei Wilh. Merten im „Adler“. Bei dem Ersteren hatten sie es auf das frischgeschlachtete Schwein abgesehen. Sie erbrachen die Kellerthüre, drangen in den Keller ein, mußten aber, da das Fleisch einen anderen Platz gefunden hatte, mit leeren Händen wieder abziehen. Nur an einer Flasche Bier, welche sie später in die im Van begriffene Scheune stellten, thaten sie sich gütlich. Nun stellten sie die große Leiter des p. Born an und stiegen mittelst derselben im dritten Stock bei der Witwe Habel ein. Hier wirkte ihnen ein reicher Fang; der ganze Speicher hing voll Wäsche, welche der Witwe Habel und dem Lehrer Dienstbach gehörte. Wahrscheinlich sind sie hier in ihrem sauberer Handwerk gestört worden, denn es wurde nichts vermischt als ein Stock, welcher aber im Hof des p. Born wieder gefunden wurde. Alsdann stateten sie dem Keller der Frau Habel einen Besuch ab. Hierbei hatten sie es auf die Getränke abgesehen. — Der dritte Einbruch gefahrt beim Gastwirth Wilhelm Merten, wobei sie einen Korb voll seiner Wäsche mitgehen ließen.

(\*) **Aus dem blauen Händchen**, 21. März. Wegen eines Wiesenbrüdchens gerieten zwei Landwirte zu Breckenheim in Streit, der damit endigte, daß der eine den andern mit einer Hacke so bearbeitete, daß man für sein Leben fürchtet. Gestern hat sich das Gericht nach dorten begeben.

-r. **Aus dem oberen Schwarzbachthal**, 20. März. Gestern Abend wurden in der hiesigen Gegend die ersten Schneppen in diesem Frühjahr geschossen.

(\*) **Bad Weilbach**, 21. März. Mit den Vorbereitungen zur Aufnahme der Kurgäste in unserem Schwefel- und Natron-Lithion-Bade hat man bereits begonnen. Die herrlichen Anlagen, welche unsern Badeort zu einem recht idyllischen machen, sind durch Herrn Obergärtner Deppen auf's Beste in Ordnung gebracht, die Wege und Fußwege sind gereinigt und läuberlich überschützt, die Bosques und Tiergruppen u. s. w. sind hübsch angelegt. Im Kurhaus werden bereits die Räumlichkeiten neu hergerichtet theils renovirt. Der Wasser-Versandt, besonders in Natron-Lithion-Wasser, ging auch den Winter über recht gut.

(\*) **Bad Weilbach**, 21. März. Im benachbarten Marxheim werden durch die Gendarmerie gegenwärtig Nachforschungen nach Demjenigen angestellt, der bei einer gewissen Hofheimer und Marxheimer jungen Leuten am Sonntag in Hofheim Ertüchtigung von der Waffe Gebrauch gemacht und einen Hofheimer Bürgerschwer verwundet hat. Da für den Kreis höchst noch der kleine Belagerungszustand besteht und das Waffentragen verboten ist, so dürfte der Thäter einer empfindlichen Strafe entgegen sehen.

-r. **Niedernhausen**, 20. März. Der Gesang-Verein "Eintracht" zu Niedernhausen hat die Lieferung einer Vereinsfahne, welche am 13. Juli d. J. eingeweiht werden soll, dem Victor'schen Atelier in Wiesbaden übertragen.

(\*) **Flörsheim a. M.**, 21. März. Die Preise für die Gründstücke sind in der letzten Zeit nicht unbedeutend in die Höhe gegangen. Während vor einigen Jahren der Morgen (4 Ar) Ackerland durchschnittlich für 700 M. künstlich war, hat derselbe bei den letzten Güterversteigerungen 900 und 1000 M. rund gelöst. Das Terrain für Baupläne ist ungleich theuerer; die Rente wird, je nach der Lage mit 35 bis 45 M. bezahlt.

-r. **Camberg**, 21. März. Der von hier nach Wiesbaden berufene Pfarrer, Herr G. Lieber, ist ein außerordentlich begabter junger Mann und ein sehr tüchtiger und gewandter Redner. Sein Weggang von hier wird nicht nur hier und in Niederselters, sondern in dem ganzen Decanate Idstein sehr bedauert. Herr Pfarrer Lieber hat es verstanden, sich in der ganzen Gegend, besonders aber unter den Geistlichen und Lehrern, zahlreiche Freunde zu erwerben. Derselbe hört der sogenannten Mittelpunkt an.

-x. **Vom Main**, 20. März. Der Hasen stand ihr trotz des leichten grösseren Schneefalles und anhaltender Kälte ein ganz vortrefflicher. Die Besichtigungen, der erste Satz würde an der Unpunkt der Witterung zu Grunde gehen, haben sich nicht bewährheit. — Die Birnbäume sind mit wippigen Tragknospen förmlich übersät, so daß bei günstiger Witterung eine sehr gute Birnenreife zu erwarten ist. An den Apfelbäumen sind Blüthenknospen noch nicht bemerkbar.

-x. **Frankfurt**, 20. März. Selbstmorde von Schulknaben gehören in unserer von hochgradiger Neroftät angekränkelten Zeit leider nicht mehr zu den Seltenheiten, daß aber Schulmädchen im Alter von kaum 11 Jahren einen Selbstmord-Beruf machen, das dürfte denn doch kaum erhört sein. Man wird es für unmöglich halten, daß gestern zwei Mädchen in dem angegebenen Alter, weil sie eine Stunde hatten nachzuhören und zu Hause eine weitere Strafe fürchten, nach dem Main eilten, um sich dort zu ertränken, aber die Nachricht hat heute ihre amtliche Bestätigung gefunden. Beide standen seufzschlungen am Ufer, das eine Mädchen sprang thätsächlich in die Fluth, während das andere, über den Rücken erschrocken, seinen Entschluß aufgab und davonlief. Glücklicher Weise wurde die mit den Wellen ringende von hinzugezogenen Arbeitern gerettet. — Durch den Zusammenbruch der Frankfurter Sparbank sind, wie bereits mitgetheilt, meist kleine Leute um ihren Sparvolumen gekommen. So ist eine Witwe um ihr ganzes Vermögen von 12,000 M. ein Schloß um 7000 M. ererbtes Geld bekommen, ein mit orangen hausierender Italiener hat 1200, ein Anderer 900, ein Dritter 600 verloren.

M. Th. **Hachenburg**, 20. März. Der Herr Graf von Hachenburg, der den ganzen Winter in Heidelberg zubrachte, ist in den letzten Tagen wieder in unsere Stadt zurückgekehrt. — Am letzten Sonntag Abend wurde in dem Jagdschrein des Herrn Landrats Schloß zu Marienberg die erste diesjährige Schuepe von Herrn Förster Weißer zu Stangenroth geschiehen. — Herrn Lehrer Krämer zu Hartenfels (Amt Selters) sind innerhalb 9 Tagen seine sämtlichen 4 Kinder an Diphtheritis gestorben! — Von der Königl. Regierung zu Wiesbaden ist die Genehmigung zur Niederlassung Barmherziger Schwestern in Hachenburg ertheilt worden. Die Schwestern sollen am 1. April hier eintreffen. Sie sind von der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu zu Dernbach.

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiele. "Die Walküre", Musik-Drama in 3 Acten, (erster Tag aus der Trilogie "Der Ring der Nibelungen") von Richard Wagner. Die Neubesetzung zweier herausragender Rollen des Werks, nämlich der "Fräda" durch Frl. Busch, sowie des "Wotan" durch Herrn Mariano ist für dasselbe, soweit es die Parthie der "Fräda" betrifft, unstrittig recht günstig ausgefallen. Frl. Busch hat einmal wieder

gezeigt, daß ihr das Talent für derartige dramatische Rollen keineswegs fehlt, und daß sie nur der Routine bedarf, um dasselbe seinem ganzen Umfange nach für derartige Aufgaben einzusetzen zu können. Ihre Stimme zeigt sich in den tieferen Lagen, was Kraftentwicklung anbetrifft, allerdings nicht ganz ausreichend, genügt aber vollständig in der Mittellage, sowie in der Höhe; auch wurde der Wohlklang ihres Organs die ganze Rolle hindurch in keiner Weise beeinträchtigt. Frl. Busch gab die Parthie mit grohem Verständniß, der Vortrag war voll Temperament und dramatischer Leidenschaft, und auch das Spiel konnte für eine erstmalige Darstellung vollauf befriedigen. Wir wünschten, Frl. Busch in solchen hochdramatischen Rollen öfter zu sehen; wann wird sie endlich als "Fides" auftreten? — Herrn Mariano als "Wotan" können wir leider nicht dasselbe Lob spenden, wir müssen, selbst bei aller Nachsicht gegen den Sänger, seine vorgestrige Leistung als eine durchaus unbefriedigende bezeichnen. Die Darstellung des "Wotan" bedarf durchaus keiner großen schauspielerischen Gewandtheit; so unverständlich dieser Charakter auch sein und bleiben möge, fest er dennoch vor allen Dingen eine ruhige, aber würdige und hoheitsvolle Haltung voraus, wenn dem Zuschauer nicht alle Illusion sofort genommen werden soll. Ein ungünstigerer "Singvater", einen bemitleidenswertheren Chemann, als den Wotan des Herrn Mariano, wie er sich besonders im zweiten Act zeigte, können wir uns aber nicht gut vorstellen. Die ganze Leistung machte den Eindruck, als wenn Herr Mariano es nicht für nötig gehalten hätte, sich eingehend und auch innerlich im Geiste mit dieser Rolle zu befassen. Die Stimme des Sängers, welche sonst durchaus nicht ohne Meiz und Wohlklang war, entbehrt in dieser Darstellung der nötigen Noblesse; außerdem sind derselben nach der Höhe sowohl wie nach der Tiefe, besonders aber nach der letzteren hin, sehr bestimmte Grenzen gezogen, so daß es uns sehr zweifelhaft erscheint, ob Herr Mariano dieser Rolle gesanglich je völlig gewachsen sein wird. Da derselbe sein Organ gar nicht in seiner Gewalt hatte, so forcirte er in den höheren Lagen in ganz verdächtlicher Weise, auch war die Intonation häufig unrein, während in der Tiefe die Stimme ohne alle Wirkung blieb. Wir haben von diesem Sänger, als er seine Thätigkeit hier antrat, ganz entschieden Besseres erwartet. — Außer der nur unbedeutend hervortretenden Rolle der Helmwig, welche Frl. Schichardt zum ersten Male sang, wies die übrige recht gute Besetzung keine Aenderung auf. Die beiden Damen, Frl. Baumgartner als Brünhilde und Frl. Nachtigall als Sieglinde entledigten sich ihrer schwierigen Aufgabe wiederum in lobenswerther, theilweise sogar ganz vorzüglicher Weise. Herrn Krauß, welchen wir seit der Première nicht wieder als "Siegmund" gesehen haben, sind wir die Anerkennung schuldig, daß er seitdem in der Darstellung dieser Rolle ganz außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Was Fleiß und unermüdliches Streben nach dem Besseren, Vollkommenen für Resultate zu zeitigen vermögen, davon hat dieser Künstler einen eclatanten Beweis geliefert; wer ihn seit seinem ersten Auftritte an unserer Bühne vorgestern zum ersten Male wieder hat spielen sehen, wird ihn kaum wiedererkannt haben. Wir raten Herrn Mariano dringend, sich diesen Sänger zum Muster zu nehmen. Auch des Herrn Ruffeni, dessen Hundung wir bei der ersten Darstellung keinen rechten Geschmack abgewinnen konnten, können wir nur lobend erwähnen. Derselbe sang seine Rolle vortrefflich, verstand es aber diesmal, dieselbe in Miene, Haltung und Geberde viel charakteristischer als früher zu gestalten.

\* Am Coblenzer Theater, einem hübsch modernisierten, früheren Hofschauspiel, das vor zwei Jahren sein hunderterjähriges Jubiläum feierte, findet nach Ansicht des Directors viel zu wenig Gedränge statt. Bei den Anforderungen des eleganten Publikums hat Director Richard Hagen einen schweren Stand, um so schwerer, als er den ganzen Ballast einer großen Bühne: Oper, Operette, Ballet, Schauspiel und Lustspiel, schleppen muß. Dazu kommen Rücksichten mancherlei Art, höfische und ultramontane. Nicht nur "Der Pfarrer von Kirchfeld" ist dort, wie dem Berl. T. geschrieben wird, unmöglich, auch mit den "Hugenotten" hat die Direction so schlimme Erfahrungen gemacht, daß sie vom Repertoire verschwinden mußten. Oper und Operette, letztere natürlich in der zahnsten Spielart, stehen oben, und das Theaterpublikum der Städte Ems, Reutlingen und Andernach kommt zum "Mefado", zu "Lohengrin" und "Tannhäuser" gern zu Gäste; wenn nur die Nachzug-Verbindungen besser wären; der "Tannhäuser" ist übrigens nicht gesucht; im kleinen Coblenz ging er sehr würdig in Scene, und selbst die Chöre blieben nicht allzu weit hinter befreiteten Forderungen zurück. Das Publikum stellt derartige unglaubliche Anforderungen, und da darf man sich schließlich nicht wundern, wenn in einer Nachbarstadt, wo die große Oper trotz der Kleinheit der Stadt gleichfalls verlangt wird, der Pilgerchor von vier Personen dargestellt wird.

\* Oper und Musik. Paul Geißler hat eine dreijährige Oper vollendet, welche "Hertha" betitelt ist und in sagenhafter Zeit aufgeführt wird. Man sieht den Hertha-See und fährt in einer Wandel-Decoration zu Schiff von Stubbenkammer bis Arkona. Das Werk hat nur fünf Gesangs-Parthien. Der Text stammt von Paul Schetter.

\* **Personalien.** Ober-Meistersteig in Mainz wurde, der "N. B. L." aufgefolgt, auf Grund einer Denunciation zweier Mitglieder der Hofbühne, der Herren Götties und Neidl, von seinem Amte vorläufig suspendirt. Nach den Auslagen der beiden Herren soll Mastersteig sich in beleidigender Weise über die Mitglieder des Hoftheater-Comités gefeuert haben. — Nach längerem Krankenlager starb zu Mainz der Historienmaler Joseph Settegast.

\* **Eine neue Klaviatur.** Der in Berlin lebende Pianist Herr Emil Olbrich, hat eine Klaviatur konstruit, die berufen zu sein scheint, die durch verschiedene Verbesserungs-Bestrebungen in neuerer Zeit fast brennend gewordene Klaviaturfrage einer endgültigen und befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Herr E. Olbrich bringt keine durchaus neue Construction, er sucht nur die alte zu verbessern und ihr ihre Hauptswade — die darin liegt, daß der Daumen nicht mit gleicher Freiheit auf Oberklaviaturen wie auf Unterklavaturen gebraucht werden kann — zu nehmen. Den Grundsatz davon sieht Herr Olbrich nicht in der mangelnden Breite der Unterklavaturen, sondern in dem Umstände, daß bei solcher Daumenlage die langen Finger die Unterklavaturen auf der hinteren schmalen und tiefer liegenden Fläche treffen müssen. Er benutzt darum als Grundlage die alte Klaviatur und bringt hinten auf den Unterklavaturen eine über die Oberklaviaturen hinwegragende Erhöhung an. Dadurch werden die Unterklavaturen an dieser Stelle zu Oberklaviaturen und die Oberklaviaturen bekommen den Charakter von Unterklavaturen. Die Tasten haben also alle eine doppelte Bedeutung: sie können je nach Bedarf Unterklavaturen und Oberklavaturen sein. Auf dieser so hergestellten Klaviatur kann man Tonleitern und fortlaufende Accorde in der alten Weise spielen, man kann sich aber auch ganz neue und einheitliche Fingerjagé bilden, z. B. den von C-dur für sämtliche Tonleitern man kann alle Triller mit jedem beliebigen Fingergesetz, alle Doppeltriller mit dem getrennten Fingerzug 23, 14 oder 15, chromatische Tergentonleitern in einer Hand lediglich mit 13, 24 spielen u. s. w. Welche Erleichterung dies für viele schwere Stellen — die ihre Schwierigkeit nur der Umgehungsnöthwendigkeit der Oberklaviaturen seitens des Daumens verdanken — hat, liegt auf der Hand. Da aber der Daumen von der Erhöhung ebenfalls Gebrauch machen soll, so müßten, sollen die langen Finger nicht an die Stappe stoßen, die Tasten um etwas nach hinten verlängert, resp. die Klaviatur herausgerückt werden. An dieser Verlängerung erhöht der Erfinder auch die Oberklavaturen, aber nur bis zum Niveau der Unterklavuren erhöhung. Er gewinnt an dieser Stelle also ein chromatisches Glissando und die leichtere Ausführung verschiedener chromatischer Figuren. Die Klaviatur ist also eine diatonische und chromatische zu gleicher Zeit. Wie man sieht, ist die Vorrichtung die denkbar einfachste und alles Mögliche versprechende, so daß man ihr das günstigste Prognostikon stellen kann. Den geleglichen Schuß für die Erfindung hat sich Herr Olbrich bereits gesichert.

\* **Bildende Kunst.** Der bekannte Marine-Maler Rödning in Berlin ist vor kurzem, wie die "Kreis-Ztg." meldet, zum Kaiser berufen und beauftragt worden, ein Bild des Gefechtes, welches seiner Zeit Brins Albrecht von Preußen bei Cap Tres Forcas, den marokkanischen Käppi-Piraten, lieferte, nach älteren Vorlagen und Berichten zu malen.

\* **Kunstgewerbe.** Ein wertvolles Andenken besitzt die Tudor-Ausstellung, welche zur Zeit in London stattfindet, in dem Gedächtnisbuch der Königin Elisabeth. Das Buch ist 1574 bei Barker in London gedruckt. Die Königin trug es an einer an ihrem Gürtel befestigten Kette. Der kunstvolle Einband ist ein Werk George Heriot's, des Goldschmieds und Banquiers des Königs Jacob I., in Edinburgh. Das Buch gehörte früher dem Herzog von Sussex. Der jetzige Eigentümer ist Mr. Barclay Field.

\* **Zur Vogelkunde.** In jüngster Zeit ist der Steppenbussard (Buteo desertorum Daud.) mehrfach in Ostpreußen, Pommern, Schlesien und in der Mark gesichtet worden. Derjelbe ist in Sibirien, Kleinasien und Nordostafrika heimisch. Er wird durch einen rostfarbigen Anflug an Schwanz und Schenkel charakterisiert, und besitzt überdies längere Flügel und einen kürzeren Schwanz als der Mäusebussard, mit welchem er sonst leicht verwechselt werden kann. Das Westpreußische Provinzial-Museum in Danzig fordert Vogelkundige auf, die Aufmerksamkeit diesem seltenen Vogel zuwenden und etwaige Beobachtungen über denselben mitzutheilen. — Aus Gießen, 19. d. M., wird geschrieben: Der hiesige Thierschutz-Verein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die Staare seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern die Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt, und als darauf im März nochmals, wie man sich erinnern wird, der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierschutz-Verein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Geisen gewollt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämtliche Angehörige einer Vogelart unter Einwirkung lokaler Umstände ihre Zugvogelkunst aufgegeben, bemerkenswert.

## Der offizielle Abschied des Fürsten Bismarck.

Das Handschreiben des Kaisers, durch welches dieser die Demission des Fürsten Bismarck annimmt, ist demselben am Donnerstag Mittag übergeben worden. Ein Abends ausgegebenes Extrablatt des "Reichs-Anzeigers" veröffentlicht bereits den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens wie folgt:

Mein lieber Fürst!

Mit tiefer Bewegung habe ich aus Ihrem Gesuche vom 18. ds. Mts. ersehen, daß Sie entschlossen sind, von den Amtmännern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unvergleichlichem Erfolge geführt haben. Ich hatte gehofft, dem Gedanken, mich von Ihnen zu trennen, bei unseren Leb-

zeiten nicht näher treten zu müssen. Wenn ich gleichwohl im vollen Bewußtsein der folgenschweren Tragweite Ihres Rücktrittes jetzt genöthigt bin, mich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so thue ich dies zwar betrüblich Hergens, aber in der seiten Zuversicht, daß die Gewährung Ihres Gesuchs dazu beitragen werde, Ihr für das Vaterland unersetzliches Leben und Ihre Kräfte so lange wie möglich zu schonen und zu erhalten.

Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, sie zur Zurücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben. Ich entspreche daher Ihrem Wunsche, indem ich Ihnen hierüber den erbetenen Abschied aus Ihren Amtmännern als Reichskanzler, Präsident meines Staats-Ministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten in Gnaden und in der Zuversicht erteile, daß Ihr Rath und Ihre Thatkraft, Ihre Treue und Hingebung auch in Zukunft mir und dem Vaterland nicht fehlen werden.

Ich habe es als eine der gnädigsten Fügungen in meinem Leben betrachtet, daß ich Sie bei meinem Regierungsantritt als meinen ersten Berater zur Seite hatte. Was Sie für Preußen und Deutschland gewirkt und erreicht haben, was Sie meinem Hause, meinen Vorfahren und mir gewesen sind, wird mir und dem deutschen Volke in dankbarer, unvergesslicher Erinnerung bleiben. Aber auch im Auslande wird Ihrer weisen und thatkräftigen Friedenspolitik, die ich auch künftig aus voller Überzeugung zur Richtsäule meines Handelns zu machen entschlossen bin, allezeit mit ruhmvoller Anerkennung gedacht werden.

Ihre Verdienste vollwertig zu belohnen, steht nicht in meiner Macht. Ich muß mir daran genügen lassen, Sie meines und des Vaterlandes unauslöschlichen Dauers zu versichern. Als ein Zeichen dieses Dankes verleihe ich Ihnen die Würde eines Herzogs von Lauenburg. Auch werde ich Ihnen mein lebensgroßes Bildnis zugehen lassen.

Gott segne Sie, mein lieber Fürst, und schenke Ihnen noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflichtverklärten Alters. In diesen Gesinnungen bleibe ich Ihr Ihnen auch in Zukunft treu verbundener, dankbarer Kaiser und König.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm I. R.

An den Fürsten von Bismarck.

Auch als oberster Kriegsherr sandte der Kaiser, anschließend an das Vorstehende, ein besonderes Schriftstück, welches laut "Reichsanzeiger" nachfolgenden Inhalt hat:

Ich kann Sie nicht aus der Stellung scheben sehen, in der Sie so lange hindurch für mein Haus, wie für die Große und Wohlfahrt des Vaterlandes gewirkt, ohne auch als Kriegsherr in inniger Dankbarkeit der unauslöschlichen Verdienste zu gebeten, die Sie sich um meine Armee erworben haben.

Mit weitsichtiger Umsicht und eiserner Festigkeit haben Sie meinem in Gott ruhenden Großvater zur Seite gestanden, als es galt, in schweren Zeiten die für nötig erachte Reorganisation unserer Streitkräfte zur Durchführung zu bringen. Sie haben die Wege bahnen helfen, auf welchen die Armee, mit Gottes Hilfe, von Sieg zu Sieg geführt werden konnte. Heldennämlichen Sinnes haben Sie in den großen Kriegen Ihre Schuldigkeit als Soldat gethan und seitdem, bis auf diesen Tag, sind Sie mit merkwürdiger Sorgfalt und Aufopferung bereit gewesen, einzutreten, um unserem Volke die von den Vätern ererbte Wehrhaftigkeit zu bewahren und damit eine Gewähr für die Erhaltung der Wohlthaten des Friedens zu schaffen.

Ich weiß mich eins mit meiner Armee, wenn ich den Wunsch hege, den Mann, der so Großes geleistet, auch fernerhin in der höchsten Rangstellung ihr erhalten zu sehen. Ich erkenne Sie daher zum General-Offizier der Cavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls und hoffe zu Gott, daß Sie mir noch viele Jahre in dieser Ehrenstellung erhalten bleiben mögen.

Berlin, den 20. März 1890.

Wilhelm R.

An den General der Cavallerie Fürsten von Bismarck à la suite des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburgisches) No. 7 und des 2. Garde-Landwehr-Regiments.

Sodann veröffentlicht die Extraausgabe des "Reichsanzeigers" folgende kaiserliche Erkläre:

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser haben Allernädigst geruht: den Reichskanzler Fürsten von Bismarck auf seinen Antrag von dem Amt als Reichskanzler zu entbinden und den commandirenden General des 10. Armeecorps, General der Infanterie von Caprivi zum Präsidenten des Staatsministeriums zu ernennen, sowie den Staatsminister, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Grafen von Bismarck-Schönhausen mit der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheit einzustellen zu beauftragen.

## Reichskanzler v. Caprivi.

General v. Caprivi, welcher, wie wir bereits gestern mitteilten, vom Kaiser zum Reichskanzler ernannt worden ist, gilt allgemein für einen unserer tüchtigsten und gebildetsten Offiziere. Er hat auf der Universität

Kadetten, aber die nach militärischer Dienstberechnung eingebüßte Zeit durch rasches Aufsteigen bis zum Hauptmann eingeholt. Er machte eine ausgezeichnete Schule im Generalstab und im preußischen Kriegsministerium durch und zeichnete in den beiden letzten Feldzügen sich in Generalstabstellungen hervorragend aus. Der gegen große Übermacht am 28. November 1870 hauptsächlich von Truppen des 10. Armeecorps erfochtene Sieg bei Beaura-la-Rolande bildet ein schönes Rubensblatt in der Geschichte dieses Corps und Caprivi's Name nimmt auf diesem Blatte eine hervorragende Stellung ein. Caprivi war im December 1882 kaum zum Commandeur der 30. Infanterie-Division im Nog ernannt, als er dort — wie man sich erzählt, gerade beim Kriegsspiel — schon im März des folgenden Jahres seine Berufung zum Nachfolger des Ministers v. Stoß als Chef der Admiralität erhielt. Diese Berufung wird, so schreibt "die Köln. Zeit.", damals Herrn v. Caprivi vielleicht noch schwierigender vorgekommen sein, als die heutige. Er stand der Marine völlig fremd gegenüber, er hatte nie Gelegenheit gehabt, parlamentarische Erfahrungen zu sammeln, er wußte, daß ein Infanterist an der Spitze des Seewesens zum Spielball der berechtigten und unberechtigten Kritik wird. Aber der Befehl und das Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn war für den echten Soldaten maßgebend. Er übernahm die ihm ohne sein Zuthun aufertrat verantwortungsreiche Aufgabe, und während der fünf Jahre, die er Chef der Admiralität war, hatte er volle Gelegenheit, zu beweisen, daß er der richtige Mann an der richtigen Stelle war, daß die Wahl, die auf ihn gefallen, nicht besser getroffen werden können. Mit zäher Ausdauer drang er rückwärts bis in die technischen Einzelheiten der Flotte, ihre Bedürfnisse und Mängel ein; er legte das Hauptgewicht seiner Bestrebungen auf die Hebung der Verteidigungskraft unserer Marine; sein höchstes Verdienst ist die Ausbildung des Torpedowesens, für das er gleich im Jahre 1884 eine außerordentliche Bewilligung von etwa sechs Millionen zum Reichstag durchzusetzen vermochte, sowie die Entwicklung des Personals und der Bemannung. Seine beiden großen Denkschriften über die Entwicklung der Marine aus den Jahren 1884 und 1888 verfocht er mit großem Erfolg im Reichstag und erwies sich hier als ein sehr geschickter Redner; er sprach immer nur kurz und knapp, mit vollster Sachlichkeit und vornehmer Ruhe. Die Gründe seines Rücktritts von der Leitung der Admiralität am 30. Juni 1888 sind bekannt. Das Bestreben, unsrer Marine auch für die Offensive stärker zu machen, wurde in den Fachkreisen mit immer größerem Nachdruck verfochten und fand auch die Unterstützung unseres Kaisers, der sich in diesen, sowie in den Marine-Organisationsfragen eine besondere Sachkenntniß zutraute durfte. Aber wenn auch der Kaiser ihn aus der Stellung als Chef der Admiralität entließ, so entzog er ihm damit doch nicht sein großes Vertrauen. Schon am 12. Juli 1888 ernannte er ihn zum commandirenden General und erwies ihm die Auszeichnung, daß er ihm dasjenige Corps übertrug, dessen Generalstabchef Herr v. Caprivi während des französischen Feldzuges gewesen. Im letzten Sommer wohnte der Kaiser dem Manöver des 10. Corps bei und bei dieser Gelegenheit ernannte er den General zum Zeichen seiner besonderen Auffriedenheit über die Führung seiner Truppen zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78. Jetzt steht General v. Caprivi vor einer neuen, der größten Aufgabe, einer Aufgabe, die um so schwieriger ist, weil sein Vorgänger kein geringerer, als der größte deutsche Staatsmann war. Für das Vertrauen, das der General genießt, ist es bezeichnend, daß von vielen Seiten er gleich beim Auftauchen der Nachricht vom Rücktritt des Fürsten Bismarck als der voraussichtliche Nachfolger übereinstimmend genannt wurde. Er erfreut sich somit nicht nur des Vertrauens seines Kaisers und Königs; vielfach kommt man ihm mit reichen Erwartungen entgegen, und auch Fürst Bismarck, der ihn in schwerer Zeit als einen und zuverlässigen, als einen Mann von Herz, von Gräßt und Entschlossenheit erprobte hat, wird ihm gern aus der Stille seines Baudenbens und seiner Abgeschlossenheit heraus jederzeit, so oft er wünscht, Rath und Unterstüzung leihen. Herr v. Caprivi steht noch in tūfigem Mannesalter — er hat vor Kurzem sein 59 Lebensjahr vollendet. Er ist Junggeselle. Eine stattliche militärische Erscheinung, mit weißem Haar und weißem Schnurrbart, zeigt er äußerlich manche Ähnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck, und wenn er alle Nachmittag gegen 3 Uhr von der Admiralität aus seine Schritte zum Tiergarten lenkt, um dort, einsam spazieren gehend, sich von der Last der Arbeit zu erholen und zu neuer Arbeit zu sammeln, so verwechseln häufig Fremde ihn mit dem Fürsten und melden ihn stolz in die Heimath, daß sie den großen Staatsmann, den so wenige Berliner zu sehen Gelegenheit hätten, in voller Bequemlichkeit hätten sehen und bewundern können. Wer seine Rathgeber in den Reichsämtern und seine Collegen im preußischen Ministerium sein werden, läßt sich noch nicht übersehen; bisher hat, wie wir falschen Nachrichten anderer Blätter gegenübergestanden, weder das Schammi-Ministerium noch ein einziger Staatsminister seine Enthaltung eingereicht, der Übergang in die neue Zeit wird sich eben ganz ruhig und sachgemäß vollziehen; Vermuthungen über Personal-Veränderungen haben daher augenblicklich wenig Wertz. Nur so viel scheint seit an stehen, daß Minister v. Bötticher in seinen Amtsräumen als Staatssekretär des Reichsams des Innern und als Vice-Präsident des preußischen Ministeriums verbleiben und daß Staatsminister v. Marbach, der in letzter Zeit seinen weichenlichen Halt an dem Fürsten Bismarck hatte, in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

### Stimmen der Presse über die Ernennung Caprivi's zum Reichskanzler.

Die "Offizielle Zeitung" meint: General v. Caprivi zählt nicht zu den politischen Generälen" à la Gerlach und Manteuffel. Er hat keinerlei Beziehungen zu dem Parteiwesen und Parteidienst. Seine Er-

nennung ist der Übergang zu einer reinen Beamtenregierung, welche Parteien als gleichberechtigt ansieht und behandelt, und zeigt an, daß vorerst der Kaiser, wie nach dem Tode von Mazarin Ludwig XIV., von sich erklärte: sein eigener Kanzler sein wolle." — Das "Berl. Tagblatt" rühmt Caprivi's Abneigung gegen das Offiziersenthum, die er im Reichstag bewiesen habe. Man dürfe von seinem allem Streberthum abholen. Seinen heilsamen Handlungen erwarten. Von seinem Auftreten im Parlament bemerkte es, er habe immer zur Sache gesprochen und die Kürze, die der Klarheit keinen Eintrag that, geliebt. War er zur Abwehr genötigt, so wußte er dafür verbindliche und einnehmende Formen zu finden. Auf Anfrage und Beschwerden stand er pflichtmäßig Rede und Antwort. So habe er sich als ein gut constitutioneller, gut parlamentarischer Minister erwiesen, der sich bei allen Parteien begründeten Anhängen erfreue. Diese echt liberalen Eigenschaften wird er, wie wir zuversichtlich erwarten dürfen, auch als Reichskanzler zum Heile des Vaterlandes bewahren. — Das der Nachfolger des Fürsten Bismarck ein General ist, erklärt der "Börsencourier", darf nicht zum Missverständnis führen, als ob in Zukunft die deutsche Politik von militärischen Rücksichten in erster Reihe würde beeinflußt sein und als ob die Wahl des Nachfolgers von militärischen Rücksichten bestimmt worden wäre. Dem gegenüber braucht nur daran zu erinnern werden, daß der friedlichste aller preußischen Monarchen, Friedrich Wilhelm IV., derjenige gewesen ist, welcher die meisten militärischen Minister hatte. — Von einem ehemaligen Mitschüler Caprivi's auf dem Werder'schen Gymnasium in Berlin erfährt der "Börsencourier" interessante Einzelheiten. Caprivi gehörte zu den Leuten, die schon früh die Vermuthung erweckten, daß ihnen eine bedeutende Zukunft bevorsteht, zum Theil um ihrer Anlagen willen, die bei ihm zwar nicht eigentlich glänzend genannt werden durften, aber doch über das Mittelmass hinausgingen; noch mehr aber um der sehr ernsten und festen Lebensführung willen. Groß, breitschultrig, das Gesicht von zahlreichen Sommersprossen bedeckt, hatte er in der Erziehung schon in frühen Jahren den militärischen Beruf vorgebildet. Er gehörte auch zu den Knaben, die auf die Frage, was sie werden wollen, niemals verschiedene Antworten gegeben haben. Von frühesten Jugend an stand bei ihm fest, daß er Officier werden wolle, und das sagte er jedem; daß er es bis zum General bringen wolle, hat er wohl nicht laut gesagt, aber in seinem Innern stand es ebenfalls fest. Er gehörte zu den Schülern, die niemals mit der Versicherung sich um ein halbes Jahr verspäteten, aber ebenso wenig einmal eine Klasse um ein halbes Jahr absolvieren, als der Cursus es mit sich bringt; die niemals eine Arbeit, die ihnen aufgegeben wird, ungethan lassen, aber ebenso wenig eine Arbeit freiwillig machen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; die, wenn sie gefragt werden, meist die richtige Antwort geben, aber ungefragt nicht mit ihrem Wissen zu glänzen suchen. — Die "National-Zeitung" bemerkt, anhängend an die von Bismarck zu dem italienischen Conferenz-Delegirten Boccardo gefragten Worte, „die Wege Italiens und Deutschlands bleiben zukünftig dieselben“, man dürfe diesen Satz zuversichtlich auf die ganze auswärtige Politik verallgemeinern; in der Ernennung eines Generals zum Reichskanzler liege nichts Bedrohliches, England habe seiner Zeit auch Wellington zum Minister-Präsidenten gehabt. Die deutschen Generäle würdigten das kostbare Gut des Friedens nicht weniger, als andere Deutsche in verantwortlichen Stellungen. Der Kaiser habe sich wiederholt für eine friedliche Politik ausgesprochen.

Mehrere Wiener Blätter besprechen die Ernennung Caprivi's zum Reichskanzler ohne sicheres Urtheil über dessen Stellung. Nach der "Neuen Freien Presse" bleibt die Frage eine offene, ob Caprivi als ein bloßes Werkzeug in der Hand des Kaisers oder als der ehemalige Vertrauensmann Kaiser Friedrich's angesehen und es seine Aufgabe sein werde, die Kluft zu überbrücken, welche Bismarck von den Liberalen trennte. Die Ernennung wirkte als große Überraschung, da man zuerst an die Ernennung des in Wien fast unbekannten Mannes nicht glauben wollte. Die "Neue Freie Presse" erinnert an das Wort Bismarck's, er hoffe, daß das Schloß zum Schloßhäusler nicht wieder verdreht werde. Mit dieser Hoffnung blickte man seinem Nachfolger Caprivi entgegen, und wenn diese Hoffnung an ihm nicht zur Schanden werde, so werde er sich rühmen dürfen, der schweren Verantwortung gerecht geworden zu sein, welche ein Gigant von sich abgewälzt hat, um sie einem Epigon zu überlassen. — Die Londoner "Times" meint, die Ernennung Caprivi's zum Nachfolger Bismarck's bedeute, daß der Kaiser in Zukunft seinen eigenen Willen in der Regierung Deutschlands geltend machen wolle. Der "Standard" glaubt, Caprivi werde nur kurze Zeit den Posten einnehmen; Waldersee sei zum Nachfolger Caprivi's bestimmt.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Chef des Militärcabinets, v. Hablitz, und der Chef des Civilcabinets, Lucasius, überbrachten dem Reichskanzler Donnerstag Mittag um 2 Uhr die kaiserliche Genehmigung des Entlassungsgesuches in Form eines besonders huldreichen Allerhöchsten Handstreichens. Aus Friedrichsruh wird bereits gemeldet, daß der Herzog von Lauenburg (Fürst Bismarck) am Sonntag dort eintreffen wird. — Das Besinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin befestigt sich. In der Darmthäufigkeit haben die Störungen aufgedauert; die solitären Schmerzanfälle dauern fort. Der Krampf soll demnächst verschwinden, anfangen. — Die Söhne des Großherzogs von Weimar, Prinz Bernhard und Prinz Wilhelm, werden zu Ostern nach Cassel überreden, um das dortige Königliche Wilhelms-Gymnasium zu besuchen. — Reichskanzler v. Caprivi wird nach der offiziellen Übernahme des Amtes des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten von Berlin, wohin er zu diesem Zwecke geht, als bald wieder nach Hannover zurückkehren. — Er verabschiedete sich Donnerstag Mittags von den

Offiziere des Generalstabes des 10. Armeecorps und mache Nachmittags seine Abschiedsbesuche.

\* Der finanzielle Ertrag der deutschen Getreidezölle im Jahre 1889 läßt sich nach der kürzlich veröffentlichten vorläufigen Uebersicht unserer Handels-Statistik für das vergangene Jahr berechnen; er hat nicht allein die Ergebnisse aller früheren Jahre überholt, sondern auch die für den Reichstag angestellte Schätzung weit übertrifft. Vollständige Einfuhr und berechneter Einfuhrzoll sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

	1889	Einfuhr	Zollbetrag
Weizen	3,744,558	Doppelctr.	18,722,790 M.
Moggen	7,480,646	"	37,403,230 "
Haf	2,577,360	"	10,309,440 "
Gerte	6,309,118	"	14,195,515 "
Hülsenfrüchte	652,848	"	1,305,686 "
Mais	3,146,097	"	6,292,194 "
Raps	524,856	"	1,049,712 "
Anderer Getreidearten,			
Sämenten etc.	876,591	"	1,616,392 "
Malz	900,291	"	3,237,164 "
Zusammen	26,121,360	Doppelctr.	94,132,123 M.

Diese Berechnung, bei welcher die auf zollfreie Mühlenlager genommenen Einfuhrmengen außer Acht gelassen und die durch die Tarifzölle bedingten geringen Änderungen nicht berücksichtigt sind, ergiebt, daß im Kalenderjahr 1889 die Einnahme aus Nr. 9 des Zolltarifs sich gegen das Vorjahr um 60 p.Ct. erhöht, gegen 1887 sogar nahezu verdoppelt hat.

\* Berlin, 21. März. Vor einiger Zeit wurde verbreitet, der Kaiser habe geäußert: Was die Socialdemokraten angehe, so werde er mit diesen schon fertig werden. Die Auflösung lautete nach den "Hamb. Nachrichten" anders, und zwar: Wenn die Socialdemokraten nicht schlimmer sind, wie der in (Bützer Buchholz), dann hoffe ich, mit ihnen schon fertig zu werden." — Die neue Strafgesetzes-Novelle bezieht sich nur auf das Post- und Telegraphen-Wesen (wissenschaftliche Verwendung bereits entwerteter Wertzeichen). — Der "Börsen-Courier" läßt sich erzählen, der Kanzler habe seine Entlassung eingereicht, weil der Kaiser ihm auf Abend 10 Uhr zur Fortsetzung einer Audienz in das Schloß befohlen habe. Fürst Bismarck erklärte, daß er bei seinem Alter und mit Rücksicht auf seine Gesundheit zu solcher Stunde nicht im Stande sei, sich seine Entlassung über die vielen Stufen, welche zur kaiserlichen Wohnung hinaufzuführen, zu holen. — Die "Nordde. Allg. Zeitg." sagt in einer Polemik gegen die "Frankfurter Zeitung", es sei unrichtig, daß das Ausscheiden des Kanzlers sich an die Arbeitersfrage knüpfe. Die Meinungsverschiedenheiten bewegten sich vorwiegend in staatsrechtlichen Grenzen und haben die Grenzen der ministeriellen Verantwortlichkeit zu den Kollegen und die bisher dafür geltenden Unterlagen zum Gegenstand gehabt. Ferner sei es unrichtig, von einer scharf motivirten Gegnerlichkeit des Fürsten gegen die Arbeiterschutz-Gesetzgebung zu sprechen. Der Kanzler habe am 9. Mai 1885 in der Sitzung des Reichstages seine Stellung dazu motivirt und habe den Antrag zu der jetzt hier tagenden Konferenz bei dem Kaiser gestellt. Der Bericht des Kanzlers auf das Handelsministerium sei keineswegs ein gezwungener gewesen, sondern auf eigene Anregung erfolgt, ebenso habe der Kanzler die Anhörung des Staatsrathes bei dem Kaiser beantragt. Der Kanzler sei dem Hofdiner zu Ehren des Staatsrathes ferngeblieben, weil der Kaiser ihn, wie hergeholt, von allen Hof-Festlichkeiten dispensirt habe. — Die Nachricht, daß es sich in den Konferenzen der Corps-Commandeure beim Kaiser um die Abuschaffung des Septennats und die Heraushebung des Dienstes gehandelt, daneben um Instructionen für den Fall größerer Streitbewegungen, begegnet im ersten Theil vielen Zweifeln. Bezeichnend für den Wechsel der Anschauungen an maßgebender Stelle ist, daß, während bisher zu den Hof-Festen meist nur offiziöse Correspondenten zugelassen wurden, jetzt das Hofmarschallamt an den Verein "Berliner Presse" das Erlauben gerichtet hat, ihm solche Persönlichkeiten zu bezeichnen, die künftig zur Berichterstattung eingeladen werden können. — In der letzten Sitzung des Capitols der Wallen-Brandenburg des Johannieter-Ordens unter dem Vorsitz des Prinzen Albrecht von Preußen ist bezüglich des § 14 der Statuten eine Änderung beschlossen worden. Bisher lautete derselbe: Ein Rechtsritter muß zum deutschen Adel, oder zum Adel der preußischen Monarchie gehören, evangelischer Konfession und Ehrenritter gewesen sein." Der Wortlaut der neuen Fassung ist: Ein Rechtsritter muß der evangelischen Confession angehören und Ehrenritter gewesen sein." Dieser Beschluss hat, nach dem "Reichsboten", die Genehmigung des Kaisers erhalten und ist somit in Kraft getreten.

\* Bundeshaus im Reiche. In dem bayerischen Abgeordnetenhaus intervallierte Biel (Günzler) wegen des Industrievereins. Er nahm das Unternehmen und die an der Spitze stehenden Generäle fort, schilderte die sozialen und wirtschaftlichen Folgen und fragte, ob die Regierung auf eine Abänderung der einzügigen Gesetzgebung im Bundesrat hinwirken wolle. Die Erklärung des Geheimministeriums verneinte letzteres, bezeichnete die Gründung als eine unerfreuliche Erscheinung, misbilligte die Entfernung zwischen Offizier- und Gewerbestand und versicherte, daß die Regierung dem Unternehmen feinerlei Förderung angedeihen lasse. Die Debatte wurde vertagt. Guten Vernehmen nach will die Regierung etwaigen zu Gunsten des Unternehmens wirkenden Privaverhältnissen der Beamten und Bediensteten entgegentreten. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat befohlen, daß das Großherzoglich Mecklenburgische Jäger-Bataillon No. 14, welches bisher blaue Röcke mit grünen Aufschlägen hatte, fortan Waffenröcke von dunkelgrüner Farbe mit voneaurothen Kragen und Aufschlägen tragen soll. — Eine Versammlung von Barmerer Riemendreherbesitzern

beschloß einstimmig, die auf morgen angekündigte Arbeitsperre zu vertagen, da die Zahl der Ausständigen von 590 auf 173 heruntergegangen sei. — Bei der vorigestrichen Reichstagswahl in Magdeburg für Böllnau wurde der Socialdemokrat Bock gewählt. — Ein bayerischer Bischof ist im Begriffe, sich dem Ausgleich in der Alt-katholikenfrage anzuschließen; sonst scheinen Verstimmungen bei den Bischöfen zu herrschen. Nach dem Münchener "Fremdenblatt" erklärt der päpstliche Nuntius einer Centrums-Deputation, der Papst tolerire die nun mehr angekündigte Lösung der Alt-katholikenfrage, halte im Übrigen aber an dem prinzipiellen Standpunkt fest und bedauere die Neuherung des Ministerialerlasses über die Nichtanerkennung der Unschulbarkeit. — Die Mittwoch-Vormittag in München abgehaltene Generalversammlung des alt-katholiken Landesvereins gab dem Ausschuss und einem Unterausschuß, der aus 2 Juristen und 1 Theologen besteht, folg. einmütig die Ernächtigung, gegen die in der Eingabe des Capitularvicariats an die Regierung enthaltenen Anschuldigungen vorzugehen, und zwar unter Betonung des Umstandes, daß die Alt-katholiken nicht einmal von der Regierung gehört wurden. Der Ausschuss wird den Gang der betreffenden Kammerverhandlung abwarten und dann weitere Schritte thun. Die Meldung der "Neuenen Nachrichten" über einen Eintritt der Alt-katholiken in die anglikanische Kirche ist unrichtig.

### Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. März.

Cultusstat. Bei Gymnasien entwickelt sich eine größere Debatte über die Reform in höheren Schulen. Abg. Seyffardt bedauert, daß der Cultusminister einzig die humanistische Richtung fördere. — Abg. v. Schenkendorf warnt in der nothwendigen Schulreform vor Überstürzung. — Abg. Arentz (fr.) wünscht, daß bei der vorgeschlagenen Enquete-Konferenz nicht nur Schulmänner, sondern auch Männer, die im praktischen Leben suchen, hinzugezogen werden. Die Stellung der Gymnasiallehrer müsse verbessert werden. — Abg. Graf (al.): Das Gymnasium sei die beste Vorbildung für die Universitäten, das Realgymnasium für die technischen Hochschulen. Die lateinulosen Schulen müßten vermehrt werden. — Der Cultusminister betont in seiner Erwiderung die Nothwendigkeit der Jugendspiele und der Förderung des Turnunterrichts. — Abg. Stöcker verteidigt das Gymnasium; der Klassizismus habe weniger geschadet als die Überhöhung des Darwinismus. Die Grundlage jedes Unterrichts müsse die Religion sein, um die Überlastung der höheren Schulen durch das jüdische Element zu verhüten, müßten besondere jüdische Schulen staatlicherseits gegründet werden, wie solche in Frankfurt a. M. bestehen; er verlange dieses Namens seiner Freunde. Es sei patriotische Pflicht, den Staat gegen die Umsturzideen, die hauptsächlich von jüdischen sozialdemokratischen Rechtsanwälten vertheidigt würden, durch Regelung der freien Advocatur zu schützen. — Abg. Knörke (fr.) wirft Stöcker seine mit dem Christentum unvereinbare Intoleranz vor. — Abg. Ennemoser (nl.) bedauert gleichfalls Stöcker's Neuerungen. — Abg. Rickert polemisiert nochmals gegen Stöcker, weil er Namens der Konservativen gesprochen habe. Er freue sich, daß diese offen ihre Ziele darlegten, bedauere aber, daß der Minister geschwiegen habe. Gegen das jüdische Capital seien die Junfer günstig gestimmt, wenn es ihre Zwecke fördert, wie der Fall Gremer-Bleischöder beweise. — Cultusminister v. Gohler: Herr Rickert habe die Stöcker'sche Rede so bekämpft, wie er gewünscht hätte, daß sie gehalten worden sei. Die Einrichtung konfessioneller Gymnasien scheitere an den technischen Schwierigkeiten, die Rücksicht auf die jüdischen Schüler stören tatsächlich oft den ganzen Unterricht an einzelnen Gymnasien. — Zum Schlusse fährt Abg. Stöcker die ganze Debatte dahin zusammen, nicht er hege, sondern die Freisinnigen. Die Juden seien die Piqueure, die Freisinnigen die Meute. — Freitag Fortsetzung.

\* \* \*

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 20. März.

Am Ministerielle Commisarien. Mehrere kleinere Gesetzentwürfe werden unverändert angenommen. Es folgen Commisarienberichte über Petitionen. Ueber die Petition des Deichhauptmanns v. Woyrsch und Genossen berichtet Fürst zu Carath-Beuthen. Die Petition empfiehlt die Befürwortung von vier Anträgen: 1) auf eine bestimmte Erläuterung der von den Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft ergangenen Geschäftsanweisung zur allgemeinen Verfügung über die Strombau- und Schiffahrtspolizei-Verwaltung, 2) auf Schaffung schnelleren und größeren Abflusses bei den Staumäßigungen, 3) den Landwirthschaftsminister zu veranlassen, zu den Stromämtern erfahrene Landwirthschaftsminister mit vollem Stimmrecht einzuziehen, 4) die Genehmigung bezw. Subvention zur Regulirung aller Nebenflüsse der Ober von bestimmten Voranstellungen abhängig zu machen. Die 9. Commision befürwortet die Überweisung der Nummern 1—3 zur Erwägung. Der Commisions-Antrag wird darauf angenommen, Nummer 4 abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag. Kleinere Vorlagen und Berichte, Gesetzentwurf, betreffend die Rentengüter.

### Ausland.

\* Italien. Es gehen dem römischen Correspondenten des "B. L." interessante Mittheilungen über die Stellung des Vaticanus zur Berliner Konferenz zu, die er, wenngleich sie mit anderen Berichten etwas contrastiren, übermittelt, weil sie in Anbetracht des Gewährsmannes absolut authentisch seien. Hierach über schwimmt man vom Vatican aus die deutsche Regierung förmlich mit Gesuchen um Einladung zur Konferenz

Die Besuche erreichten, wie der betr. Gewährsmann humoristisch schilderte, die Höhe von Auktionshöhen. (E. D. R.) Außerdem verlangte der Vatican nicht nur die Teilnahme, sondern auch eine Ausnahmestellung für seinen Delegirten bei der Konferenz. Daraufhin wurde dem Vatican, wie es scheint, auf Veranlassung des Kaisers schlankweg bedeutet, die Konferenz habe rein praktische Zwecke, weshalb nur praktisch interessante Faktoren daran Theil nehmen könnten. Das sollte den Papst aber nicht abhalten, den Arbeiten der Konferenz sein moralisches Interesse zu schenken. Die Ernennung des Fürstbischofs Kopp erfolgte, um dem Papst eine gewisse Genehmigung für die erlittene Enttäuschung zu geben. — Die italienischen Kammer erledigte am 20. ds. in erster Lesung den Entwurf, der das Magazinedenkmal in Rom. Crispi bemerkte, das Denkmal gilt dem Apostel der Einheit, dem die Monarchie es nicht nachträgt, daß er die geistliche Regierungsform nicht annahm. Auch Deputierte der Rechten sprachen zu Gunsten des Denkmals.

\* **Großbritannien.** Die Konferenz der Grubenbesitzer mit Delegirten der ausländischen Grubenarbeiter fand am Donnerstag in Westminster statt. Es wurde eine Einstellung erzielt. Die Grubenbesitzer boten den Delegirten eine Lohnherhöhung von 5 p.c. jezt und eine gleiche Lohnherhöhung vom 1. August an. 69 Delegirte nahmen den Vorschlag an. Die Arbeit wird nunmehr sofort wieder aufgenommen.

\* **Dänemark.** Die russische Schriftstellerin, Frau Marie Tschekrow, welche das belauerte Schreiben an den Zaren gerichtet hat, hat auch an Dr. Georg Brandes in Kopenhagen geschrieben, um ihn zu bitten, die von ihr in Genf veröffentlichten Broschüren in Dänemark bekannt zu machen. Sie wünscht dies, weil der dänische König einen Einfluß auf den Zaren ausübe und man es ihm verdanke, daß Podjedonosz mit seinen Verfolgungen gegen die lutherische Geistlichkeit einhalte. (V) Sie hofft jezt, daß der König Christian, wenn ihre Broschüren in Dänemark bekannt werden, auch ferner einen Einfluß auf den Zaren, seinen Schwiegerohn, ausüben werde. Es heißt, die Königin Louise habe dem Zaren die Nummer der "Times" geschickt, welche den Bericht über die sibirischen Greuel enthält. Der Zar soll, nachdem er den Bericht gelesen hatte, befohlen haben, eine strenge Untersuchung einzuleiten.

\* **Schweden und Norwegen.** Aus Stockholm wird der "Polit. Correspondent" geschrieben: Die auf die Hebung der Wehrkraft abzielende Bewegung, welche alle europäischen Staaten beherrscht, beschäftigt sehr lebhaft die öffentliche Meinung auch auf der skandinavischen Halbinsel; während jedoch in Norwegen zahlreiche Privatvereine unangestrengt in Tätigkeit sind, die Mittel zur Verbesserung desVerteidigungswesens zu beschaffen, finden die beginnenden Bestrebungen der Regierung in Schweden nicht jenes Entgegenkommen, welches die Interessen des Landes als geboten erscheinen lassen.

\* **Ausland.** Der deutsche Botschafter von Schweinitz wurde am 19. d. M. unmittelbar vor seiner Abreise nach Berlin vom Zaren im Annitschow-Palais empfangen. Es wird dies als eine sehr selte und recht bemerkenswerte Auszeichnung angesehen.

\* **Montenegro.** Frau Borsa ist tot, die Erstgeborene des schönen Frau Milena! Trocken Tons, wie es seine Art, hat der Telegraph der Welt verkündet: "Die Gattin des Prinzen Peter Karageorgewitsch, geborene Prinzessin von Montenegro, starb im Wochenbett." Einige vollere Accorde des Mitgefühls dürfen solcher Kunde gegenwärtig wohl laut werden. Milita, der "Fürst der schwarzen Berge" und die Söhne sind ja fast sprichwörterlich für den Begriff einer glücklichen Familie — nur die hämmerlichen Blicken, die ein unerwarteter, früher Tod reißt, kennt auch dieser blühende Kreis. Nikolaus Petrowitsch Negos war noch keine zwanzig Jahre alt, da er — ländlich sitzend — die genau dreizehn und ein halb Jahr alt Milena Bulotitsch als Gattin heimführte. Mit siebzehn Jahren ward sie ein erstes Mal Mutter: sie gab 1884 der Prinzessin Borsa das Leben, die sich 1885 mit dem obengenannten, als Bräutigam der Krone seiner Vorfahren betauften Serbenprinzen vermählte. Dieser Erstgeborene sind dann aber bis heute noch elf Kinder gefolgt, mit denen Milena ihren Gatten beschenkt hat. Und immer war sie und blieb sie die Beaus ersten Ranges, die sie bis zur Stunde ist. Außer Borsa wurde den Eltern vom Tode entrissen nur noch eine Tochter, die vierte in der Reihe der Schwestern, Prinzess Mariza, geboren 1889, die vor einigen Jahren in einem Wiener Pensionate starb. Die nächst jüngeren Schwestern Borsa's waren Miliza und Stanja (Anastasia), geboren 1868 und 1867, die beide im selben Monat August vorigen Jahres in den Stand der Ehe traten, erstere mit Großfürst Peter Nikolajewitsch von Russland, letztere mit Herzog Georg von Leuchtenberg. Nun sind immer noch fünf leidige Töchter in der Familie, zwei heute noch im garteten Kindesalter. In einer der drei älteren, sofern in's jugendliche Alter Eintretenden glaubt man die künftige Braut des Großfürsten-Thronfolgers von Russland erkennen zu sollen. Ein Sohn hat Frau Milena ihrem Gatten ein Dreieck beiseite: den Erbprinzen Danilo, geboren 1871, den Prinzen Mito, geboren 1879, sowie den jüngsten der gesammten Zwölf — wer fragt, ob man ihn schon das "Nesthäufchen" nennen kann? —, mit dem die Mutter im vorigen Jahre zu der gleichen Zeit in Hoffnung ging, zu welcher die Tochter Borsa ein zweites Mal einen Sohn gebaute. Auch Frau Borsa hat ihrem Gemahl drei Söhne geschenkt, daß sie dem dritten das Leben gab, bezahlte sie nun mit dem Tode.

\* **Amerika.** Die der republikanischen Partei angehörenden Mitglieder der Finanz-Kommission der Repräsentanten-Kammer haben den Gesetz-Entwurf, durch welchen die Tabaksteuer um 10% Millionen Dollars vermehrt werden soll, nunmehr vollständig ausgearbeitet. Ein weiterer Entwurf, welcher noch nicht dem Plenum der Kommission vorliegt ist, schlägt eine Herabsetzung von durchschnittlich 50 p.c. für den Zuckerzoll vor. Man nimmt an, daß die vorgeschlagenen Änderungen die Einnahmen des Staates um 60 Millionen Dollars vermindern würden.

## Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden,** 21. März. Die heute das Königl. Schwurgericht beschäftigende Anklage gegen den Verlagsbuchhändler Peter Jacob Curt Achtelstetter von Wolfenbüttel und dessen Bruder, den Klavierkammer Christian Peter Josef Achtelstetter aus Berlin wegen vorjährlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrugs erweckt in mehr als in einer Beleidigung großes Interesse. Das Beweismaterial, von 15 Zeugen beigebracht, wozu noch die auf dem Astenpatentisch hoch aufgehängten und in einem Spieldorff befindlichen Herrenkleider aller Art, sowie eine Unzahl Stöcke und Schirme treten, läßt auf eine eingehende Beweiserhebung und eine lange Sitzung schließen. Die Königliche Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Gerichts-Assessor Dr. Wilberink vertreten. Als Vertreter der Angeklagten fungieren die Herren Rechtsanwälte Hähner und Bojanowski. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Rentner Gehrebeck (Wiesbaden), Gastwirth Gemmer (Reiters), Rentner Allendorf (Wicker), Hotelbesitzer Gartner (Wiesbaden), Kaufmann Horrath (Wiesbaden), Dr. Focke (Wiesbaden), Vermalter Schmidt (Niederfelters), Rentner Spener (Oberlahnstein), Landmann Dahl (Niederholzheim), Fabrikant Breuer (Höchst a. M.), Landmann Egel (Wehrheim) und Müller Buch (Niederwalluf).

Wie die persönliche Vernehmung ergiebt, ist Peter Jacob Curt A. 1858 in Bonn geboren, also 31 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes, nicht Soldat gewesen und in Wolfenbüttel wohnhaft, in 1882 zu Nordhausen wegen Betrugs und Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid zu einer Gefammlstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, 1000 M. Geldstrafe oder 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und in Wolfenbüttel in 1889 wegen Körperverletzung zu 40 M. Geldstrafe verurtheilt, von einer weiteren Anklage des schweren Diebstahls von dem Schwurgerichte zu Koblenz freigesprochen worden; sein Vermögen liegt er auf 80.000 M. an. Chr. Peter Josef Achtelstetter ist 1868 in Bonn geboren, also 21 Jahre alt, nicht verheirathet, vermögenslos, Erzgießervorsteher, lange Jahre bei seinen Eltern in Koblenz, zuletzt aber in Berlin wohnhaft gewesen, Klavierkammer und noch nicht beträgt. Nach dem Gründungsbeschlusß wurden beide beschuldigt, am 13. April 1889 bei Mielke gemeinschaftlich und in betrügerischer Absicht eine gegen Feuergefahr versicherte, dem Peter Curt Achtelstetter gehörende Mühle in Brand gesetzt zu haben. Josef A. erklärte auf diese Beschuldigung, daß er zugeneigt, mit einem Unbekannten diese Mühle angefeuert zu haben, aber nicht in betrügerischer Absicht. Gewußt habe er, daß dieselbe seinem Bruder gehörte, denn er wäre früher zusammen mit ihm dort gewesen. Die Mühle wäre unbewohnt gewesen, sein Bruder Curt habe dieselbe zu einer Wirtschaft ausbauen wollen, um Fremde zu lokalisieren; daß sie verschrottet gewesen, habe er nicht gewußt. Curt Achtelstetter erklärt, mit dem Brände nichts zu thun, auch Niemanden verleitet zu haben. Auf die Anklage erklärt er sich dann so gründlich, daß ihn der Herr Vorsitzende öfters ermahnen muß, bei der Sache zu bleiben. Zunächst entrollt Curt Achtelstetter ein großes Bild seines eigenen, recht bewegten Lebens, indem er damit begann, daß, als er 14 Jahre alt gewesen wäre, seine Eltern seine größere Sorge gehabt hätten, als die, auf welche Weise er als der Neunte am ehesten Geld verdienen könne, denn die Krautzeit seines Vaters, welcher seit 24 Jahren völlig gelähmt gewesen, hätte dessen einstiges Vermögen verzehrt. Da der Bruder seines Vaters in Halle ein großes Hotel besessen, so hätten die Eltern beschlossen, ihn dort als Kellner in die Lehre zu thun. Doch nach 4 Wochen, während er stark gelegen, sei er wieder zu seinen Eltern, zu denen ihn das Heimweh getrieben, zurückgeführt. Er wollte damit die Behauptung der Anklage, daß er Kellner gewesen wäre, widerlegen. In Koblenz, dem Wohnorte seiner Eltern, wurde er darauf bei einem Rechtsanwalte als Schreiber angestellt und verblieb dort ca. 7 Jahre. Während sein Chef auf einer Ferienreise sich befand und der Bureauvorsteher die Kasse führte, wurden aus derselben 800 M. entwendet. Gegen sämtliche 4-5 Schreiber wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche umsonst auf Curt A. hinausließ, als dieser sich im Besitz eines Klaviers befand. Er wurde vor das Schwurgericht verwiesen, führte hier den Nachweis, daß er das Klavier vor dem Diebstahl gekauft und bezahlt habe und erlangte, wie oben erwähnt, Freisprechung. Sein Onkel verschaffte ihm darauf eine gleiche Stelle in Halle. Das Bestehten, wie A. sagt, vorwärts, fleißig und ehrlich durch die Welt zu kommen und seine Eltern zu unterstützen, habe ihn angelovt, Buchführung, Handels-Wissenschaft und Stenographie in seiner freien Zeit zu erlernen. Durch die Zeitung habe er dann in dem größten Fabrikgeschäft Nordhausen die Stelle eines Correspondenten und schließlich Generalvollmacht erhalten, wodurch er mit vielen Leuten, namentlich Handwerkern, zu verbrechen hatte. In dem Verkehr mit diesen, hat er sich dann der Vertrügerei schuldig gemacht. A. bemerkte hierzu, "er werde heute noch ganz rot, daß er durch diese Flelei bestraft worden wäre". In der Strafanstalt habe er sich 88 M. gewariet, sei von einem Verwandten einer Frau, der Tochter wohlhabender Leute in Nordhausen, an die Redaction einer Fach-Zeitschrift der Deutschen Schirm-Industrie empfohlen, habe dort längere Zeit gearbeitet und später die Redaction derselben übernommen. Nach dem Verkauf derselben habe er im Gemeinschaft mit dem Käufer eine Fach-Zeitschrift für Österreich-Ungarn gegründet und durch den Verlauf dieses Unternehmens, an dessen Erfolg er sich "blutig" gearbeitet habe, 15.000 M. verdient. Der Gedanke, es könne in Leipzig doch einmal rückbar werden, daß er bestraft sei, ließ ihm auch dort keine Ruhe mehr. In Wolfenbüttel sauste er alsbald ein Haas und richtete dort eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung ein, weich' legerte er am 9. Juni 1887 für 9000 M. verkaufte. Der Käufer machte dem A. alsbald den Vorwurf, er habe ihn betrogen. Eine deßhalb beantragte Untersuchung wurde jedoch abgelehnt. Aber alsbald wußte ganz Wolfenbüttel, daß Achtelstetter im Zuchthaus gesessen habe, so daß auch hier seines Bleibens nicht

mehr war. Durch eine Zeitungs-Annonce wurde er auf die hier in Frage stehende Mühle, welche zum Verkauf ausgeschrieben war, aufmerksam. Diese ist in einem Seitenthal der Bahn, dem sogen. „Schweizerthal“, bei Mielen gelegen. Mit dem Besitzer, dem Rentner Alberti, wurde er Anfangs 1889 für 2400 Ml. handelseingeschlossen und da er dem Michler, Lehrer Schuster, eine Abstandsumme von 400 Ml. zahlen musste, soziet die Mühle jammu Niederland und Wald 2800 Ml. Demgegenüber fällt die Braundversicherungsumme mit 10,800 Ml. sehr auf. Wegen Umbau der Mühle ist A. mit dem Zimmermeister Lauer zu Nievern alsbald in Unterhandlung getreten. — Aus den Erklärungen des Josef A. ist zu entnehmen, daß er Anfang April v. J. seine Stelle in der Pianoforte-Fabrik von Mand in Coblenz aufgegeben und eine solche bei Bechstein in Berlin angenommen hatte, woselbst er am 12. März eintreten sollte. Auf der Reise nach Berlin mache er seinem Bruder in Wolfenbüttel einen Besuch und traf dasselbe am 11. April Abends ein. Hier beginnen nun die Differenzen und Übersprüche. Josef A. behauptet heute, er wäre völlig mittellos und verschuldet gewesen und hätte deshalb seinen Bruder um eine Geldunterstützung gebeten. Da ihm diese verweigert worden, habe er sich rach entschlossen, wieder nach Coblenz zurückzukehren. Auf der Rückreise sei ihm dann der Gedanke gekommen, sich dadurch an seinem Bruder zu rächen, daß er dessen Mühle in Brand setzte. Zu dem Zwecke habe er in Gießen seine Weise unterbrochen und dort einen Selterswasserkrug mit Petroleum gelaufen. Bei der Weiterreise habe er mit einem Unbekannten Cognac gezecht und seinen Begnossen in seinen Plan eingeweiht. Derselbe habe ihm auf sein Bitten seine Hilfe zugesagt. Nachdem sie in Ems die Bahn verlassen und noch einige Wirthshäuser frequentirt gehabt hätten, wären sie nach der Mühle aufgetrieben und dasselbe am frühen Morgen des 13. April noch während der Dämmerung eingetroffen. Während der große Unbekannte Wache gestanden, sei er ins Haus getreten, habe quer die Treppe, dann den Dachstock mit Petroleum begossen und denselben angezündet. Beim Verlassen des Hauses sei dann ein Mann des Weges gekommen, vor dem hätte er und der Unbekannte die Flucht ergreifen. In Ems hätten sie wieder die Bahn bestiegen, der Fremde sei nach Köln und er nach Frankfurt gefahren. Demgegenüber steht ein wiederholtes Geständnis des Josef A. Bei seiner Verhaftung in Berlin am 6. November v. J. hat er erklärt, mit seinem Bruder gemeinschaftlich die Mühle angezündet zu haben und bei einer Konfrontation beider Brüder vor dem biesigen Untersuchungsrichter hat Josef dem Curt A. in das Gesicht gesagt, sie hätten beide gemeinschaftlich die Mühle angezündet, zu dem Zwecke von Wolfenbüttel aus in einem Delicateis-törchen 4—5 Bierschlächen voll Petroleum mitgenommen, dasselbe in der Mühle ausgespült und dann hätte Curt mittels einer Wachszerze das Dachgebäude angezündet. In Braunschweig habe ihm Curt erklärt, er werde einen Prozeß verlieren, und um den weiterzuführen, brauche er Geld. Er solle nur misfahren nach Melle, er könne beruhigt sein, es läme nichts heraus. Diese völlige Verwandlung des Josef A. wird nun auf eine Korrespondenz beider Angeklagten im Gefängniß zurückgeführt, welche sie aber entschieden in Abrede stellen. Die Zeugenvernehmung fand bei der weitläufigen persönlichen Vernehmung beider Angeklagten, welche sich sehr gewandt vertheidigten, erst in der Mittagsstunde beginnen. Nachdem im Verlaufe der Zeugenvernehmung drei Männer von Freiheit den Angeklagten Curt A. bestimmt als einen der Männer wiedererkennen, welche am Morgen des 13. April v. J. von der Brandstätte gezeigt waren, gesteht dieser unter Schluchzen ein, an der Brandstiftung beteiligt gewesen zu sein, und mußte bekennen, dabei doch nicht, wie er gemeint, mit der größten Vorsicht verfahren zu sein. (Schluß folgt.)

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In Ober-Wallis ist infolge großen Schneefalls der Verkehr unterbrochen. Die Simplonpost mußte umkehren. Es besteht großer Lawinengefahr; das Dorf Saasgrund ist schwer bedroht. Im Berner Oberland ist ebenfalls tiefer Schnee gefallen. — Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Schloßfreiheit-Lotterie heißt Lebijn aus Deutschland, in Paris ansässig, der drei Loope durch die Deutsche Bant in Berlin bezogen hat. — Der Verbrauch von Pillen in Großbritannien ist ein ganz ungeheuer. Nach der Fachzeitung Chemist & Druggist verbrauchen Engländer, Walliser, Schotten und Iränder zusammen täglich über 5,500,000 Pillen. — Christian Pfeiffer aus Kohlberg (Oberamt Müringen) wurde vom Schwurgericht in Tübingen freigesprochen. Derselbe war beschuldigt, seine beiden eigenen Kinder ertränkt zu haben, von denen das eine, Eugen mit Namen, ertrunken ist, während das andere sich selbst rettete. Die Freispruch erfolgte unter der Annahme, daß er sich bei Aussöhnung der entsetzlichen That in einer geistigen Störung befand. — Nordamerika ist das Paradies der Frauen. Sitts und Geize ebnen dem Weibe die Wege zur und aus der Ehe, ganz nach seinem Belieben. Vor Kurzem ist in Kansas City Capitan Thomas Phelan von seiner Frau geschieden worden. Die Dame hatte aber auch gewaltige Scheidungsgründe in's Feld geführt, kein Wunder daß sie siegte; sie hatte in der Magazinzeitung geltend gemacht, daß ihr Gatte sie nie mit in's Theater und in Gesellschaft nehme. Schrecklich! — Die „Gretchen von Ever“ sind jetzt voller Jubel, denn schon vor einigen Tagen wurden die ersten Kibige dafelbst gelesen. Offenbar bleibt uns jetzt der Winter in seiner rauhen Gestalt fern; dann wird Fürst Bismarck das bekannte Geburtstags-Angebot der „Getreuen“ zur rechten Zeit und vollauf in Empfang nehmen können. — Die Tiber steigt. Die niedrigen Stadttheile Rom's wurden überschwemmt. Das schlechte Wetter hält an.

\* **Postbare Geschenke.** Die Kaiserin von Österreich hat der Mathiaskirche in Budapest ein postbares Geschenk gemacht. Aus ihrem Brautkleide hat die hohe Frau eine Reihe von Kirchenparamenten

aufgerichtet lassen, namentlich einen Bispermantel, ein Meßkleid mit dazu gehöriger Stola und Manipel. Der Grundstoff ist weißer Silbermoiré mit reichen Kettenstickereien von Rosengewinden. Ganz ist der Brautfranz der Kaiserin in den Besitz der Schatzkammer der Mathiaskirche übergegangen; derselbe umgibt ein künstlerisch in Seide geklötes Bildnis der Immaculata, das Ganze von einem prachtvoll geschnitten Rahmen im Rococo-Stil umschlossen. Dazu kommt dann noch ein Altartisch in rotem Sammet mit reichen Goldstickereien, im Mittelfelde mit dem Habsburger und dem Wittelsbacher Wappen geschmückt. Das erwähnte Marienbild mit dem Brautfranz wird dem Wunsche der Kaiserin gemäß in der Loreto-Kapelle der Mathiaskirche seine Stelle finden.

\* **Die Taselgeräthe der Königin von England,** die in zwei mit eisernen Sicherheitswänden verkleideten Zimmern aufbewahrt werden, besitzen einen Werth von 20 Millionen Pfund. Darunter befinden sich die für 130 Personen ausreichenden Goldgeräthe Georg's IV., zu denen ein unten mit Kristallwänden verkleideter Champagnerflügel gehört, von einer Größe, daß zwei Männer darin baden könnten. Zahlreiche Geräthe stammen aus der Zeit der großen Elisabeth, prachtvolle Stücke aus Indien, China und Birma. In den Seltenheiten zählt eine Kassettenfaß Karl's XII. von Schweden, dann von Georg III. ein goldener Thron im Werthe von 40,000 Pfund, dessen Körper und Schweiß von massivem Gold und mit Perlen, Smaragden, Diamanten und Rubinen besetzt sind, sowie ein silberner Tigerkopf mit Kristallaugen und goldener Zunge. Dreißig Dutzend Teller aus der Zeit Georg's IV. besitzen einen Metallwerth von 10,000 Pfund. Die Wände der Schatzkammern sind mit Waffen von hohem künstlerischen Werthe bedeckt.

### Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 21. März 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Isbell Herr Stadtvorsteher Rehorst als Beiführer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Sekretär Kosakowsky als Protocollführer.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung referirt Herr Rentner Holthaus namens der Budget-Commission zunächst über das Bandispensgesuch Seiner Durchlaucht des Prinzen Nicolaus von Nassau, betreffend Beträgerung eines Hinterbaues Sonnenbergerstraße 24, welchem das Collegium unter den vom Gemeinderath festgestellten Bedingungen seine Zustimmung ertheilt ebenso wie den Bandispensgesuch a. des Herrn Gärtners H. Koch, betreffend Einrichtung eines Wohnhauses auf dessen Grundstück rechts des Schiersteinerwegs und b. des Herrn Schlossermeisters Georg Steiger, betr. Errichtung einer Arbeiterhütte links der Blatterstraße.

Dem Vertragsabkommen zwischen der Stadtgemeinde und dem kommunalständischen Verband, betr. die Übernahme mehrerer Bezirks-Straßen-Strecken in das Eigentum und die Unterhaltung der Stadt, über welches der Herr Oberbürgermeister des Nächsten referirt, giebt das Collegium seine Genehmigung.

Als Vertreter und als Erstgmann derselben für die Genossenschafts-Versammlung der hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft werden auf Vorschlag des Herrn Knepell Herr Landwirth Louis Wintermeyer bzw. Herr Gärtner Stephan Hofmann gewählt.

Die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung, betr. die Genehmigung von Vertragsabkommen a. mit den Ehreuten Bäckermeister Ph. Benz, betreffend Abtragung von 4½ □ Meter Grundfläche von deren Besitzthum Goldgasse 3 gegen Zahlung von 1260 Mark oder 7000 Mark pro Rute, und b. mit den Ehreuten M. Jonas, betr. Abtragung von 17 □ Meter Grundfläche von deren Besitzthum Langasse 25 zur Straßenerweiterung gegen Zahlung von 5—6000 Ml. oder 8500 Ml. pro Rute erledigen sich dadurch, daß die Vorlagen auf Antrag des Herrn Neuz zur Prüfung einiger von ihm näher dargelegter privater Fragen bezüglich des Werthes des Straßengeländes an die Budget-Commission verwiesen werden.

Zu Armentriezen werden gewählt für den 5. Bezirk im 6. Quartier Herr Damenschneider Meyer, Römerberg 10 und für den 6. Bezirk im 10. Quartier Herr Zimmermeister H. Gerner, Feldstraße 10.

Das Verorgungsbaus für alte Leute (Zimmermann'sche Stiftung) hat um die Verleihung der Corporationsrechte nachgesucht, welche davon abhängig gemacht worden ist, daß die Immobilien, welche auf den Namen der Stadt eingetragen stehen, auf den Namen der Stiftung übertragen werden. Der Gemeinderath hat sich damit einverstanden erklärt und beantragt die Zustimmung des Bürger-Ausschusses. Derselbe verweist die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an seine Budget-Commission.

(Schluß folgt.)

### Nachtrag.

— **Wiesbaden, 21. März.** In der heutigen Sitzung des Bürger-Ausschusses wurde seitens der Budget-Commission empfohlen, die vom Gemeinderath beantragte Erhöhung des Gemeindesteuer um 10 Prozent abzulehnen und es bei den seitherigen 100 Prozent zu belassen, was durch Streichungen in den Ausgaben und Erhöhung einzelner Einnahmeposten, darunter des Schulgeldes für die Töchterschule um 20 v. H. zu ermöglichen sei. Das Collegium stimmte diesem Antrage zu.

**Handel, Industrie, Statistik.**

\* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 21. Februar. Infolge der milden Witterung und schwächerer Nachfrage war die Tendenz für Brodkrüppel auf heutigem Markt infolge, so daß Eigner sich zu kleinen Preisconcessioneen fügen mußten. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 21 Pf. — Pf. bis 21 Pf. 40 Pf., ditto Korn 17 Pf. 50 Pf. bis 17 Pf. 80 Pf., ditto Gerste 20 Pf. 50 Pf. bis 21 Pf. 25 Pf., russischer Roggen 17 Pf. 50 Pf. bis 17 Pf. 70 Pf., russischer Weizen 21 Pf. — Pf. bis 21 Pf. 50 Pf., norddeutscher Weizen 21 Pf. 25 Pf. bis 21 Pf. 50 Pf.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 21. März, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 262 $\frac{1}{2}$ , Disconto-Commandit 227 $\frac{1}{2}$ , Staatsbahn 186 $\frac{1}{2}$ , Galizien 163 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 105 $\frac{1}{2}$ , Egypt 94 $\frac{1}{2}$ , Italiener 91 $\frac{1}{2}$ , Ungarn 86 $\frac{1}{2}$ , Gotthard 182 $\frac{1}{2}$ , Schweizer Nordost 130, Schweizer Union 118 $\frac{1}{2}$ , Gelsenkirchen 174 $\frac{1}{2}$ , Laura-Aktion 148 $\frac{1}{2}$ , Dresdener Bau 150 $\frac{1}{2}$ . — Bei sehr stillem Geschäft verfehlte die Börse in abgeschwächter Haltung. Bergwerke waren auf Beilegung der englischen Kohlenstrikes niedriger.

**Letzte Drahtnachrichten.**

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

\* **Berlin, 21. März.** Der Prinz von Wales traf mit seinem Sohne George um 10 Uhr Vormittags auf dem Lehrter Bahnhofe ein, von dem Kaiser und die Kaiserin Friedrich mit ihren Prinzessinnen-Töchtern am Bahnhofe erwartet. Der Prinz trug die preußische Generalsuniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Die Begrüßung des Kaisers und des Prinzen war die heraldische. Bei dem Eintritt wählte die auf dem Bahnhofe aufgestellte Capelle des zweiten Garderegiments die englische Nationalhymne. Bei der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Schlosse ritt eine halbe Schwadron Kürassiere voran, dann folgte der Wagen mit dem Kaiser und dem Prinzen von Wales, dann Prinz Leopold, Prinz George, dann wieder eine halbe Schwadron Kürassiere, dann das englische Gefolge, dem sich auch Graf Herbert Bismarck angeschlossen hatte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser und den Prinzen durch lebhafte Zurufe. — Gelegentlich einer Arbeiter-Versammlung in Köpenick bei Berlin ereigneten sich gestern und vorgestern Abend ernste Ruhestörungen, wobei die Gendarmerie einzuschreiten genötigt war. Zwei Gendarmen wurden schwer verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ausreichende Maßregeln getroffen.

\* **Bremen, 21. März.** In Anbetracht, daß nur noch 170 Gesellen die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, beschloß die Versammlung der Niemand rehorebereijiger, die an heute angestündige Betriebsverträge nicht eintreten zu lassen.

\* **München, 21. März.** Abgeordnetenhaus. Das Centrum erklärte sich bereit, die geistlichen Forderungen des Cultussets infolge der erfolgten Auschließung der Altkatoliken nochmals durchzubehalten. Für den Cultusminister erklärte Minister von Graisheim, er sei erfreut hierüber, hätten aber die Bischöfe das gegen die Altkatoliken jetzt beigebrachte Material vor 15 Jahren vorgelegt, so würde die Regierung die Altkatoliken schon damals als ausgeschlossen betrachtet haben. Der Minister bestreitet die Berechtigung von Budgetabstrichen aus politischen Gründen. Wenn die Hoffnung verwirklicht werde, welche die Centrums erkläration eröffne, daß die staatserhaltenden Parteien, anstatt sich durch Verfassungsstreitigkeiten abzuwenden, der Regierung gegen die den Staat und die Gesellschaft bedrohenden Gewalten beständen, werde das Land es ihnen danken.

\* **New-York, 21. März.** Die "New-York-Times" berichtet den Rücktritt Bismarck's, welcher in Deutschland Niemanden seinesgleichen hinterlässe. Er sei der große Deutsche, auf welchen alle Deutschen stolz hinblickten. Am Anfang seiner Laufbahn wäre Preußen nur die fünfte europäische Macht gewesen, bei seinem Rücktritte hinterlässe er Deutschland als die erste Macht der Welt. Der "New-York-Herald" sagt, Bismarck hinterlässe durch seine Thaten ein ewiges Monument; das Blatt hofft, Deutschland werde, wie Amerika, nie Mangel an Staatsmännern haben, wenn die Verhältnisse sie fordern. Auch andere Organe werden der Bedeutung Bismarck's gerecht.

**Für die bedrängte Familie mit sechs Kindern** erhielten wir ferner: Von Unbenannt 1 M. Mit der Bitte um weitere Gaben bescheinigt dies dankend  
Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

**Reklamen**

**Die Kola-Pastillen** von Apotheker **Georg Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apotheke“, Rheinstr., „Löwen-Apotheke“, Langgasse 81. (H. 315) 51

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und 2 Extra-Beilagen.

**Das Blut,** der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Fieber, Pimpeln &c. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unächstes Präparat zu erhalten. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Abzinth, Bittertee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

**Jedem Leidenden kann Völlner's Rheumatismus-Watte** als sehr gut empfohlen werden. Das Paeté à 50 Pf. und 1 Mark zu haben bei 4959

**Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.**

**Theater u. Concerte****Königliche Schauspiele.**

Samstag, 22. März.

Zum Besten der Wittwen- und Weisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

**Fünftes Symphonie-Concert**

des Königlichen Theater-Orchesters, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz Manastaedt** und unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Sophie Schickhardt**, Königliche Opernsängerin von hier, und des Herrn **Franz Rummel**, Pianist aus Berlin.

**Programm.**

- |                                                                         |                   |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 1. Ouverture zu Collin's "Coriolan"                                     | L. van Beethoven. |
| 2. Viertes Concert, G-dur, op. 58, für Clavier mit Orchester-Begleitung | L. van Beethoven. |
| I. Allegro moderato. II. Andante con moto. — Rondo.                     |                   |

Vorgetragen von Herrn Rummel.

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| 3. a) Mondnacht  | R. Schumann.    |
| b) Der Flussbaum |                 |
| c) Zauberlied    | Meher-Hellmund. |
| d) Singvoglein.  |                 |

Gesungen von Fr. Schickhardt.

- |                                                           |           |
|-----------------------------------------------------------|-----------|
| 4. Concert in Es-dur für Clavier mit Orchester-Begleitung | F. Liszt. |
|-----------------------------------------------------------|-----------|

Vorgetragen von Herrn Rummel.

- |                                                 |                   |
|-------------------------------------------------|-------------------|
| 5. Sechste Symphonie (pastorale), F-dur, op. 68 | L. van Beethoven. |
|-------------------------------------------------|-------------------|

I. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. (Allegro ma non troppo.) II. Scene am Bach. (Andante molto moto.) III. Lustiges Zusammensein der Landleute. (Allegro.) — Gewitter. Sturm. (Allegro.) — Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm. (Allegretto.)

Der Concertflügel ist aus d. Pianoforte-Fabrik von Steinway & Sons. Bei Beginn des Concertes werden die Thüren geschlossen und nur nach Schlüß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

**Gewöhnliche Preise.**

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 23. März, 64. Vorst. (111. Vorst. im Abonnement.)

Othello.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Erhöhte Preise.

**Mainzer Stadttheater.**

Samstag, 22. März: Das Glöckchen des Eremiten.

**Frankfurter Stadttheater.**

Samstag, 22. März:

Opernhaus:

Fidelio.

Schauspielhaus:

Die Ehre.